

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1938**

17.5.1938 (No. 114)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-953115](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-953115)





# Ostfriesische Tageszeitung

Derkündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße, Fernruf 2031 und 2032. Postkontonummer Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostkasse Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pfg. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pfg. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM, einschließlich 33,24 Pfg. Postzustellungsgebühr zuzüglich 36 Pfg. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 114

Dienstag, den 17. Mai

Jahrgang 1938

## Ministerwechsel in London

### Luftfahrt- und Kolonialminister ausgeschieden

London, 17. Mai 1938.

Die schon seit einigen Tagen angekündigte Umbildung des englischen Kabinetts ist Montag nachmittag vollzogen worden. Wie amtlich mitgeteilt wird, ist der bisherige Gesundheitsminister Sir Kingsley Wood zum Luftfahrtminister ernannt worden. Sir Kingsley hat verschiedene wichtige Ämter bekleidet, ehe er 1935 Gesundheitsminister wurde. Er ist allgemein als aktiver und energischer Mann bekannt, dessen Organisationstalent von Chamberlain besonders geschätzt wird. Zum Nachfolger des bisherigen Kolonialministers Dromby-Gore wurde der erst 37jährige bisherige Dominienminister Malcolm MacDonald bestimmt. Die Londoner Presse schreibt dazu, daß sich Malcolm MacDonald in der Frage der deutschen Kolonien noch in keiner Weise festgelegt habe. Mit dem Posten des Dominienministers wurde der bisherige Unterstaatssekretär für Indien, Lord Stanley, betraut. Gesundheitsminister wurde der bisherige Minister für Schottland Walter Elliot. Sein Amt hat Oberstleutnant Colville übernommen, der früher Sekretär im Schahamt war. Ferner wurden noch eine Reihe von Änderungen in den Ämtern der Unterstaatssekretäre vorgenommen. So wurde Oberstleutnant Kirkhead zum parlamentarischen Unterstaatssekretär für Indien und Burma ernannt.

#### Noch zwei Rücktritte

Der neben Lord Swinton ebenfalls stark umtrittene Lord Winterton hat in den späten Abendstunden des Montag seinen Posten als stellvertretender Luftfahrtminister aufgegeben. Er wird nur noch als Kanzler der Grafschaft Lancaster Mitglied des Kabinetts bleiben. Auch Lord Weir, ein enger Mitarbeiter Lord Swintons im nationalen Lufttrat, ist von seinem Posten zurückgetreten.

Winston Churchill und seine Anhänger von der Konservativen sind ganz plötzlich von dem Kesseltreiben der Opposition gegen die Regierung abgerückt. Das geht daraus hervor, daß Churchill seinen Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Lufttrüstung noch am Montagabend zurückgezogen hat, so daß die beiden Oppositionsparteien nunmehr allein dastehen. Ob es unter diesen Umständen überhaupt noch zu einer Unterhausansprache über dieses Thema kommen wird, bleibt abzuwarten. Die ursprünglich für Donnerstag angekündigte Ansprache ist durch die plötzliche Erkrankung Chamberlains ebenfalls in Frage gestellt.

Der englische König empfing am Montagabend die beiden scheidenden Minister, Luftfahrtminister Viscount Swinton und Gesundheitsminister Lord Harley, in Abschiedsaudienz. Im Anschluß daran hielt der König einen Kabinettsrat ab, bei dem die neuen Minister ihre Amtsfiegel erhielten und den Eid leisteten.

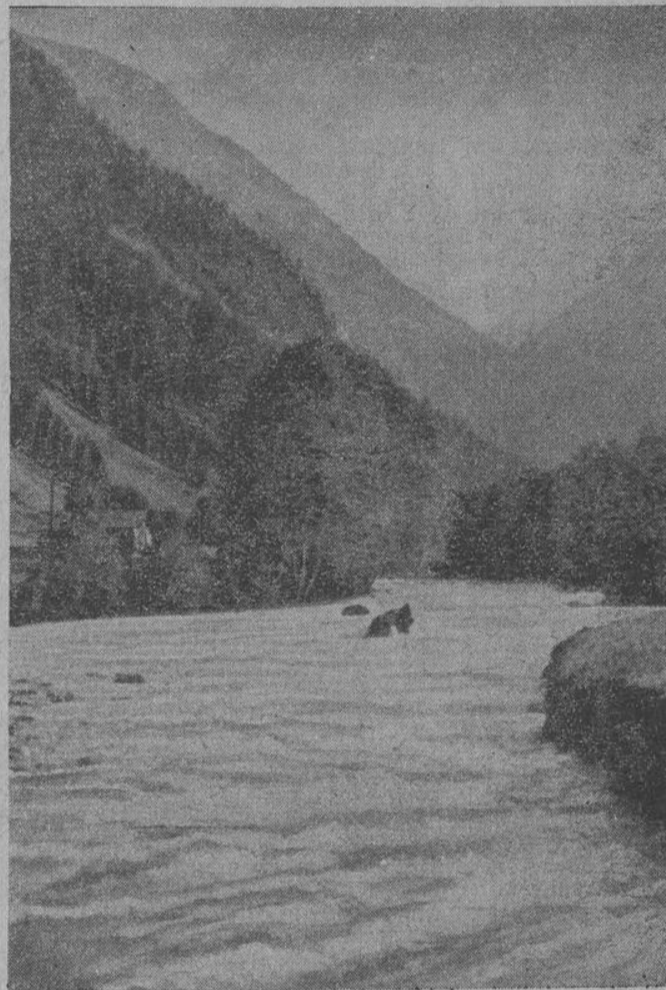
#### Starke Beachtung in Frankreich

Im Mittelpunkt des Interesses der Pariser Morgenpresse steht am Dienstag die Umbildung der englischen Regierung. Die Gründe für die Neubesetzung des Luftfahrtministeriums gehen die Leitartikel nicht ganz ein, sie führen den Rücktritt Swintons im allgemeinen nur auf die Abneigung des Unterhauses gegen ein Mitglied des Oberhauses zurück. Besonders bemerkt wird die Tatsache, daß Lord Halifax das Außenministerium beibehält, obgleich in erster Linie von einer Umbesetzung dieses Postens die Rede gewesen sei.

Epoque schreibt, die Labour-Opposition werde zwar zufrieden sein, daß es einen Lord weniger in der englischen Regierung gebe, doch dürfte die Enttäuschung über das Verbleiben des Außenministers auf seinem Posten bei ihnen vorherrschen. Lord Halifax solle Chamberlain angeblich am Sonntag seinen Rücktritt angeboten haben. Wenn dieser ihn nicht angenommen habe, so bedeute dies, daß der Ministerpräsident seine bisherige Politik nicht zu ändern gedenke.

#### Nuntius für Nationalspanien ernannt

Der Vatikan, der bekanntlich sich jahrelang geweigert hatte, Nationalspanien anzuerkennen, hat sich endlich entschlossen, einen apostolischen Nuntius nach Burgos zu schicken. Papst Pius XI. hat mit diesem Amt den bisherigen Wiener Nuntius, den Erzbischof von Ancira Cicognani, betraut. Von der nationalspanischen Regierung ist Graf de Noeillo zum Botschafter am Vatikan ernannt worden.



Eine Landschaft voll Schönheit und Kraft

In der Nähe von Zell am See im Kaprunertal wird ein großes Kraftwerk entstehen, zu dessen Bau Generalfeldmarschall Göring am 16. Mai den ersten Spatenstich ausführte.

(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

## Deutschlands größtes Wasserkraftwerk

### Göring vollzog den ersten Spatenstich im Kapruner Tal

Kaprun bei Zell am See, 16. Mai.

Im schönen Gebirgsdorf Kaprun, in der Nähe von Zell am See, eröffnete Montag vormittag Generalfeldmarschall Hermann Göring bei strahlendem Sonnenschein mit dem feierlichen ersten Spatenstich den Bau des Tauern-Kraftwerkes. Damit sind die Arbeiten für das größte Wasserkraftwerk des Reiches, ja für eine der gewaltigsten Wasserkraftanlagen der Welt, in Gang gesetzt.

Anschließend an die Feier in Kaprun fuhr der Generalfeldmarschall auf der Glodnerstraße bis Hochmais am Groß-Glodner. Nach der Rückkehr wurde ihm in Zell am See ein Ehrengeschenk überreicht: eine Kassette mit wertvollen Mineralien, in Salzburg gefördert, so Smaragde aus Babachta, Gold aus den Tauern, dann Erze und Kristalle.

Hermann Göring war mit Reichsstatthalter Sepp Inquart im Sonderzug um 10.30 Uhr im festlich geschmückten Zell am See eingetroffen, begrüßt von dem Gauleiter von Salzburg, Wintersteiger, von Staatssekretär a. D. Trendelenburg, von dem Vertreter des kommandierenden Generals des 18. Armeekorps, Generalmajor Feuer-Steni, vom Kreisleiter und vom Bürgermeister. Ehrenstürme der Parteigliederungen hatten sich vor dem Bahnhof zum Empfang aufgestellt.

Der Generalfeldmarschall fuhr dann ins Kapruner Tal, von den vielen Tausenden umjubelt, die aus allen Teilen von Salzburg gekommen waren, um die denkwürdige Feier des ersten Spatenstiches mitzuerleben. Auf dem schön umrahmten Festplatz, auf dem sich eine erwartungsvolle Menge, Schützengilden in prächtigen Alpen-Uniformen mit ihren Stützen, Jäger, Holzflechte, Trachtengruppen, eingefunden hatte, brachte Gauleiter Wintersteiger das Willkommen. Nach ihm nahm der Vorstand der Alpen-Elektro AG, Staatssekretär a. D. Trendelenburg, das Wort zu grundlegenden Ausführungen über den Plan des Tauern-Kraftwerkes. Er betonte in einer kurzen Ansprache, daß hier in den Tauern ein nationales Wirtschaftswerk des ganzen deutschen Volkes entstehe.

Hierauf tritt Generalfeldmarschall Göring

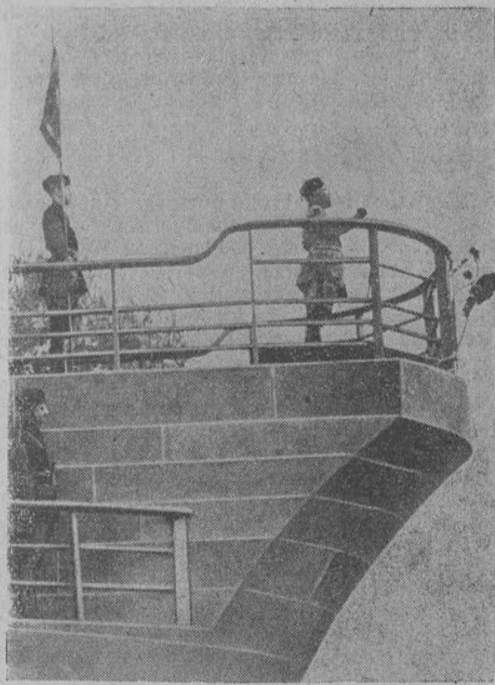
unter dem Jubel der Menge ans Mikrophon. „In meiner Wiener Rede habe ich“, so erklärt Hermann Göring, „bereits von dem Bau des großen Wasserkraftwerkes in den Tauern gesprochen. Die Bedeutung des Wasserkraft-

werks für den wirtschaftlichen Aufbau der Ostmark ist im Vierjahresplan bereits besonders unterstrichen. Die Sünden des Systems, das alles vernachlässigte, sind deshalb um so verwerflicher, weil das Land reich ist an wertvollen Schätzen und es nur der Tatkraft bedarf, um diese zu heben. Es ist aber nicht damit getan, vom grünen Tisch aus zu reden. Entschieden ist die Tat, hinter der der unerschütterliche Ausbruch der Kraft des ganzen Volkes steht, dem die Hebung dieser Schätze allein zugute kommt. Bei den Schätzen des Landes handelt es sich in der Hauptsache um drei Dinge: die Bodenschätze, die in Erzen aller Art in den Bergen liegen, den Holzreichtum und die weiße Kohle durch die Wasserkraft. Es sind seit langem zahlreiche Projekte aufgestellt worden zur Hebung dieses letzten Schatzes, der von ausschlaggebender Bedeutung ist. Alle die Pläne, die scheiterten, weil die Regierung versagte. Sie hatte angeblich kein Geld.

Nun erweckt das große Reich die Ostmark wirtschaftlich mit seiner kraftvollen Energie und entflammt das ganze Volk, mit Hand anzulegen an dem Werke. Wir wollen nicht Kleines schaffen, sondern mit ganzer Kraft an die Arbeit gehen, um etwas einzigartig Großes, ein dem stolzen Volk Würdiges zu schaffen.

Ein wichtiger Punkt hierbei ist es, daß sich Technik und Schönheit harmonisch vereinen, alles, was zweckmäßig ist, muß letzten Endes auch schön sein. Dieses Schöne werden wir in dem Werke zu gestalten wissen. Sprechen doch die mächtigen Linien eines Industriewerkes eine gewaltige Sprache der Schönheit. So wird auch hier die starke Sinfonie der Arbeit brausen und jedermann sagen: Hier steht Deutschland. Hier schmiedet das kraftvolle Reich seine Zukunft. Dieses Werk wird Wohlstand in eure Täler bringen, aber auch manche Unbequemlichkeiten. Das müht ihr in Kauf nehmen und Gemütlichkeit auf einige Jahre zurückstellen. Jetzt heißt es, in die Fäuste spucken und arbeiten! Wer das große Elend der Ostmark gesehen hat, der begreift eines: Nur wer hart anpackt und schuftet, kann eines Tages eine bessere Zukunft erwarten. Von nichts kommt nichts.

Die meisten von euch wissen, was harte Arbeit heißt, vor allem ihr Bergbauern. Was würde aus dem Bergbauern, wenn er nicht Tag für Tag unermüdet arbeitet, um sein färgliches Gebiet zu bearbeiten! Alle, die bisher arbeitslos



Die große Duce-Rede in Genua

Mussolini auf der als Schiffsbug gebauten Rednertribüne auf dem Siegesplatz in Genua während seiner großen außenpolitischen Rede, in der er vor Hunderttausenden sein Bekenntnis zur Achse Berlin-Rom erneut bekräftigte. — Auf der Ansaldo-Werft gab er das Zeichen „Im Baubeginn des Schlachtschiffes Impero“.

(Weltbild, Zander-Multiplex-R.)



# Hodza will mit Henlein verhandeln

## Prag gab London und Paris Antwort

Die Prager Regierung scheint inzwischen begriffen zu haben, daß die Lösung der sudetendeutschen Frage nicht mehr vertagt werden kann. In gut unterrichteten tschechischen Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Hodza den Wunsch habe, mit Henlein persönliche Besprechungen über die Möglichkeit einer Verständigung zu führen. Man glaubt, daß von diesen Verhandlungen ein positives Ergebnis zu erwarten sei, da das schon seit langem angekündigte Minderheitenstatut in seinen Grundlinien fertiggestellt sei. Wie verlautet, wird Ministerpräsident Hodza am kommenden Sonntagabend über den Rundfunk den Wortlaut des Statutes verkünden. Die Regierung schweigt sich über Einzelheiten aus. Man glaubt auf tschechischer Seite zu wissen, daß den Sudetendeutschen in gewisser Beziehung eine wirtschaftliche und kulturelle Autonomie gewährt wird. Die Führung der Henleinbewegung hat dazu noch keine Stellung genommen. Sie betont, daß sie von dem Karlsbader Programm nicht einen Millimeter abweiche. Dieses Programm, so versichert man, bilde die Grundlage für alle künftigen Verhandlungen.

Im allgemeinen wird der Optimismus der Prager Regierungstreue bei den Sudetendeutschen angesichts der neuen tschechischen Herausforderungen nicht geteilt. So wurde in Nikolsburg in Südmähren ein Sudetendeutscher von der Polizei bei einer Vernehmung derartig geprügel, daß er zusammenbrach und im Sanitätsauto ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Im trassen Gegensatz zu den Prager Beruhigungstendenzen stehen der Ueberfall auf die deutsche Turnhalle in Eisgrub und die Mißhandlungen der sudetendeutschen Bevölkerung durch tschechische Staatspolizei und Gendarmerie.

Das amtliche Prager Pressebüro meldet zu dem Schritt der englischen und der französischen Regierung in der Nationalitätenfrage:

Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hat der britischen und der französischen Regierung die Antwort der

tschechoslowakischen Regierung auf das freundschaftliche Einverständnis der Gesandten Großbritanniens und Frankreichs vom 7. Mai notifiziert.

Zu dieser amtlichen Meldung wird an unterrichteter Stelle noch bekanntgegeben, die Tschechoslowakei verstehe und begrüße das Interesse Englands und Frankreichs an einer Lösung der sudetendeutschen Frage. Die Tschechoslowakei wolle im Sinne der Ratschläge der Westmächte alles tun, was die Gerechtigkeit fordere.

Die Antwort Prags weist dann auf das Nationalitätenstatut hin, das die Gleichstellung aller Völker der tschechoslowakischen Republik durchzuführen wolle. Gleichzeitig wird den Regierungen Frankreichs und Englands mitgeteilt, daß über den Inhalt dieses Statutes nach seiner Fertigstellung Verhandlungen mit den Vertretern der Nationalitäten, insbesondere der deutschen, eingeleitet würden.

## Tschechoslowakische Frage vor dem Unterhaus

Das Unterhaus beschäftigte sich in seiner Montagnachmittag-Sitzung mit dem Londoner Besuch Konrad Henleins. Unterstaatssekretär Buttler erklärte auf verschiedene Anfragen der Opposition, daß der Aufenthalt Henleins sich nur im privaten Rahmen bewegt habe. Von Regierungsmitgliedern sei er nicht empfangen worden. Unterstaatssekretär Buttler wies in diesem Zusammenhang auch auf die Besprechungen hin, die der britische Botschafter in Prag mit der tschechoslowakischen Regierung geführt habe. Aus diesen Besprechungen hätte sich ergeben, daß nur durch eine dauerhafte vertragliche Lösung das tschechoslowakische Problem geklärt werden könne.

# Deutschen-Mißhandlung als schlechter Aufstakt

Prag, 16. Mai.

In vielen Orten der sudetendeutschen Provinz kam es im Laufe der letzten Tage zu Zwischenfällen. In Budweis wurden deutsche Mädchen von Tschechen belästigt, weil sie in ihrer Volkstracht ausgingen.

Bedenklicher waren die Zwischenfälle in der Nähe von Eisgrub in Südmähren. Während einer Frauenversammlung in Eisgrub wegen Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen von einem Gendarmen kontrolliert wurde, hatten junge Leute vor dem Versammlungshaus gepfiffen. Zwanzig Burshen wurden festgesetzt und sollten am 13. Mai in Nikolsburg bei der Staatspolizei verhört werden. Sie begaben sich gemeinschaftlich dorthin und wurden von der Bevölkerung, darunter auch Frauen und Kinder, begleitet. Unterwegs wurde ein Teilnehmer, der einen Fußgänger mit Heilkräutern beglückt haben sollte, vorübergehend festgenommen, wobei er durch Schläge mit dem Gummihüpfel verletzt wurde. Am Abend zogen Bekannte vor sein Haus, um ihm schweigend ihre Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen. Nach kurzer Zeit kam ein Ueberfallauto der Polizei. Die Polizisten gingen mit dem Gummihüpfel und anderen Waffen gegen die Leute vor, wobei sie zwanzig Personen festnahmen und mit Handschellen gefesselt im Auto nach Nikolsburg schafften. In einer amtlichen Verlautbarung wird angegeben, daß sogar ein fünfzehnjähriger Knabe mitverhaftet wurde, der erst am Morgen wieder freigelassen wurde. Die Festgenommenen sind wegen „Aufruhrs“ angeklagt worden.

Am Montag kam es in Saaz in Westböhmen zu bezügelnden Zwischenfällen. Organe der Staatspolizei führten einen jungen Mann zur Wache, der vor einigen Tagen aus Versehen eine Fenster Scheibe eines Geschäfts eingedrückt hatte. Kurz darauf hörte man Schreie der jungen Mannes. Als er nach seiner Vernehmung wieder entlassen wurde, wurde festgestellt, daß er von den Polizisten fürchtbar verprügelt worden war. Darauf sammelten sich etwa zweitausend

Personen vor dem Polizeigebäude an, die schließlich zerstreut konnten. Einige tschechische und jüdische Fußgänger weigerten sich jedoch, den Platz zu verlassen und schufen auf diese Weise neue Zwischenfälle.

Der sudetendeutsche Abgeordnete Bloch legte daraufhin beim Polizeichef Protest ein, wurde aber abgewiesen. Bloch wandte sich schließlich an das Prager Innenministerium, das in den Abendstunden dann einen Polizeifunktionär mit der Untersuchung betraute.

## Kampfergebnis der sudetendeutschen Richter

Im Deutschen Haus in Prag tagten Vertrauensmänner der deutschen Richter und Staatsanwälte, um zu der durch die jüngste Entwicklung geschaffenen Lage Stellung zu nehmen. Für die Sudetendeutsche Partei waren die Abgeordneten Dr. Peters und Dr. Neuwirth zu den Beratungen zugezogen worden. Bei den Beratungen kam der entscheidende Wille der deutschen Richter und Staatsanwälte zum Ausdruck, einerseits ihre Pflicht dem Staate gegenüber zu beachten, andererseits sich aber bedingungslos der geeinten deutschen Volksgemeinschaft einzugliedern.

In diesem Sinne wurde eine feierliche Erklärung einstimmig angenommen. Die Abgeordneten Dr. Peters und Dr. Neuwirth umrissen die Aufgaben der deutschen Richter und Staatsanwälte dahingehend, daß deren Aufgabe im Sinne des von der Sudetendeutschen Partei geführten Kampfes der Kampf um die Wiederherstellung der rechtlichen Moral schlechthin sei. Die Sudetendeutsche Partei werde nicht in die Fehler der anderen verfallen und wolle ihrerseits keine Präbedingung von Teilgebieten der Justiz. Es sei vielmehr Aufgabe der deutschen Richter und Staatsanwälte, im Staate Vorbild für echte richterliche Haltung und dabei Bahnbrecher einer wahren Rechtsstaatlichkeit zu sein.

waren, müssen sich danach sehnen, jetzt ihre Kraft anspannen zu können. Arbeitslosigkeit ist Mühsiggang, Mühsiggang aber bedeutete Untergang. Wir wollen aber nicht untergehen, sondern aufwärts streben. Für jeden Mann und jede Frau gibt es nur eine Parole: An die Arbeit! Vorwärts und aufwärts! Wir wollen ein gewaltiges Volk, eine mächtige Nation sein. Wir wollen es allen, besonders deutlich aber jenen, die es nicht gern hören wollen, sagen: Deutschland über alles! Das Werk wird nicht vollendet durch Reden oder Feste, sondern nur harte Arbeit allein führt zum Erfolg. Gewiß, wir feiern die Feste gern, wie sie fallen, zuerst aber muß der Dreß weggeschafft werden. Dann erst ist die Plattform für die Lebensfreude gegeben.

Ich werde dafür sorgen, daß diese hier von Gott so herrlich gestaltete Natur nicht verunkultet wird. Wenn oben in den Stausen sich die Bergwasser der Gletscher vereinigen und sich in ihnen die mächtigen Gipfel widerspiegeln, dann wird die Gegend unvergleichlich an Schönheit gewinnen. Das Wunder der Natur vereinigt sich mit dem Wunder der Technik. Berge und Wasser haben wir genug. Jetzt gilt es, diese Kräfte zu sammeln. So, wie die nationalsozialistische Bewegung einst alle Kräfte sammelte, alle Ströme der Leidenschaft zusammenführte, eindämmte und die gewaltige Kraft zum Einsatz brachte, so wird die geballte Kraft der Natur hier große Werke schaffen, wo sie einst ungehemmt, sinnlos die Kluren verwüstete, die Ernte vernichtete.

So wird entstehen hier ein Werk, auf das die deutsche Nation stolz sein kann und auf das ihre Kinder stolz als ein Symbol der Kraft, ein Werk der Schönheit und des Segens für euch und eure Kinder. Die Täler, die zu den ärmsten gehörten, werden aufblühen. Nicht Luxus und Wohlleben, sondern ein anständiges und menschenwürdiges Leben soll dem deutschen Menschen auch hier geschaffen werden. Arbeit und Freude soll ihm erhalten. In diesem Sinne gebe ich jetzt den Befehl zum Beginn der Arbeit. Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen, bis das Werk vollendet ist."

Nach Beendigung seiner mit lautem Jubel aufgenommenen Ausführungen schritt der Generalfeldmarschall zu dem Bauplatz hinunter. Die Böller krachten, die Sirenen heulten, die Feldbahn fuhr vor. Nun griff der Generalfeldmarschall nach dem Spaten und begann unter dem Jubel der Menge die Arbeit. Ein brausendes Siegfheil auf den Führer, das Gauleiter Wintersteiger ausgebracht hatte, und die Lieder der Nation beendeten eindrucksvoll den Baubeginn des großen Tauern-Kraftwerkes.

Im Anschluß an diese Feierlichkeit fuhr Hermann Göring mit seiner Begleitung auf der Glodnerstraße bis zu dem Parkplatz Hochmais.

Nach der Rückkehr des Generalfeldmarschalls nach Zell am See wurde ihm von dem Bürgermeister Dr. Lippert im Namen des Binagaus und seiner schmuden Hauptstadt eine prachtvolle Mineraliensammlung überreicht.

## Oesterreichs Justiz übergeleitet

In der Aula des Justizpalastes fand am Montag ein Festakt statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsjustizministers Dr. Gürtner stand.

Minister Dr. Hueber erklärte in seiner Begrüßungsansprache, daß der heutige Festakt das äußere Sinnbild für die Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz sei. Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte in seiner Rede: Die Geschichte des Reiches sei allezeit auch eine Geschichte des Rechtes gewesen. Nach der früheren unübersichtlichen Zerstückelung des Rechtslebens des deutschen Volkes habe erst das Dritte Reich für die Vereinheitlichung der Verwaltung und Ausübung des Rechtes die Bahn freigemacht. Ich bin tief beglückt, sagte der Reichsminister, auch die österreichische Justiz in die Obhut des Reiches zu übernehmen, weil ich mich auch als ein Mitarbeiter an dem großen Ziel fühle, das uns der Führer gegeben hat: Ein Reich, ein Recht, ein Volk!

Im Auftrag des Führers übertrug der Minister darauf die Rechte, die dem Reichsjustizminister innerhalb der deutschen Justizverwaltung zugehen, auf den Beauftragten des Reichsjustizministeriums für Oesterreich, Dr. Hueber.

## Verhandlungen Paris - Rom gehen weiter

Obwohl die Mussolini-Rede in Paris großen Unwillen erregt hat, denkt man in maßgebenden Regierungskreisen nicht daran, die Verhandlungen mit Italien abzubrechen. Am Quai d'Orsay betont man, daß die Besprechungen weitergingen, doch man fügt hinzu, daß eine Botschafterernennung erst nach einer sachlichen Verständigung in Frage käme. Geschäftsträger Blondel hat den Auftrag bekommen, die „wenig freundschaftlichen Bemerkungen“ über die Rolle Frankreichs in Sowjetrußland zurückzuweisen. Merkwürdigerweise wird jetzt von der Presse der Versuch gemacht, die Rede des Duce abzuschwächen. Einige Blätter behaupten sogar, daß die Rede von Genau in erster Linie gegen Chamberlain gerichtet sei.

In maßgebenden politischen Kreisen ist man sich jedoch bewußt, daß unter den jetzigen Umständen die Verhandlungen mit Rom sich recht schwierig gestalten würden, vor allem da der Duce darauf bestehe, daß Frankreich das italienische Imperium de jure anerkennen müsse.

## Sowjetarmee gegen Antibolschewisten eingeleitet

Wie aus Warschau gemeldet wird, kam es in Gorik zwischen Truppenteilen der Roten Armee und schwerbewaffneten antibolschewistischen Gruppe zu einem schweren Feuergefecht, in dessen Verlauf der Chef der Operativ-Abteilung der Gebietsverwaltung des Innenkommissariats Kenitow und sein Adjutant Kriwin erschossen wurden. Von den Antibolschewisten wurden drei Mann getötet; außerdem gab es auf beiden Seiten zahlreiche Verletzte.

Nach amtlichen Mitteilungen aus Moskau wurden im vergangenen Jahre allein 49 629 Personen aus Transkaukasien nach Sibirien verbannt. Die Verbannten setzten sich zum großen Teil aus Bauern zusammen.

## Deutsche Flugzeuge für Mandschukuo

Der am 12. Mai zwischen Deutschland und Mandschukuo abgeschlossene Vertrag regelt nicht nur die diplomatischen Beziehungen beider Länder, sondern schafft auch die Grundlage für eine weitestgehende wirtschaftliche Zusammenarbeit. Als eine der ersten Auswirkungen dieser Vereinbarung kann bereits ein Auftrag auf zehn moderne zweimotorige Schnellverkehrsflugzeuge des Modells Junkers W 86 für je zehn Fluggäste bezeichnet werden, den die Mandschurische Luftverkehrs-gesellschaft Mandchukuo K. K. in Mukden soeben den Junkerswerken erteilt hat. Die ersten Maschinen werden schon in den nächsten Wochen zur Ablieferung gelangen. Sie sollen zunächst für den Verkehr auf den sehr langen innermandschurischen Strecken eingesetzt werden, wozu sie wegen ihrer hohen Geschwindigkeit und großen Sicherheit besonders geeignet sind. Deutlich zeigt dieser Flugauftrag an Deutschland den starken wirtschaftlichen Aufbaumwillen Mandschukuos, der durch die derzeitigen sinesisch-japanischen Auseinandersetzungen nicht beeinträchtigt wird.

# Unerhörte Verleumdungen gegen Deutschland

## Brasilians Staatspräsident sucht Sündenböcke

Brasilians Staatspräsident Vargas hat sich der für ihn zweifellos sehr peinlichen und wohl auch äußerst schwierigen Notwendigkeit unterziehen müssen, der Welt einen „Grund“ für den Volksaufstand gegen sein Regierungssystem zu geben. Da dieser Umsturzversuch immerhin ein deutliches Licht auf erhebliche Mißstände und auf die starke Mißstimmung im Lande gegen Vargas warf, hat sich der brasilianische Staatspräsident ein Schlagwort ausgesucht, das von der nordamerikanischen Zudenpresse und ebenso von der demokratisch-israelitischen Presse der übrigen Welt mit Begeisterung aufgegriffen und breitgetreten wurde.

Vargas behauptet, daß „die revolutionäre Bewegung dem Lande eine „exotische Theorie“ habe aufzwingen wollen und mit Hilfe einer fremden Macht die Souveränität Brasiliens habe kompromittieren wollen“. Diese Schlagworte Vargas genüigten, um in den südamerikanischen Blättern, soweit sie nordamerikanischem und jüdischem Kapital untertan sind, und besonders in der nordamerikanischen Presse eine Hölleflut von Verleumdungen vor allem gegen Deutschland zu entfesseln. Berlin erscheint in diesen Blättern als der Ausgangspunkt dunkler Intrigen gegen Südamerika, die Befehlsstelle revolutionärer Mordbrennerbanden, der Spender von Geld und Waffen, der politische Inspirator, der den Süden gegen das so friedliche USA-Amerika zum Krieg führen will. Vargas, dessen Regierungssystem wohl alles andere als demokratisch und dem Volkswillen entsprechend ist, der mit militärischer Gewalt das Land ständig erneut „befriedet“ muß — erscheint in der Presse des „demokratischen“ Amerika als der tapfere Sieger über „Nazismus und Barbarei“, als der Volksheld Brasiliens.

Zweifellos ist Vargas ein Held des „Volkes“, aber nicht des brasilianischen, sondern zur Zeit — des jüdischen! Zweifellos ist er ein Befreier, aber nicht der Brasilianer, sondern der amerikanischen Hochfinanz, die wieder einmal für eine Zeit

von dem Druck befreit ist, daß eine wahrhaft brasilianische Regierung stärker auf die finanzielle Unabhängigkeit Brasiliens gegenüber Newyork bedacht sein könnte. Verkündlich also, daß in der Zudenpresse aller Länder Vargas als „Volksheld“, „Befreier“ und als Triumphtor über die nazistische Gefahr“ gefeiert wird. Des Beifall der gleichen Gruppe, der in Wirklichkeit erster die „Souveränität Brasiliens kompromittiert“ als angeblich aufgefundene „Sakretreuzdolche“, kann Herr Vargas um so sicherer sein, als er gleichzeitig mit Unterdrückungs- und Terrormaßnahmen gegenüber in Brasilien anstößigen Reichs- und Volksdeutschen begonnen hat, die jeder rechtlichen Grundlage entbehren und offensichtlich von den peinlichen inneren Verhältnissen, die zum Aufstandsversuch der Integraristen führten, ablenken sollen.

## Königsmeldungen

Im Reichswirtschaftsministerium wurde ein Protokoll über die Anwendung des Verrechnungsabkommens zwischen dem Deutschen Reich und der tschechoslowakischen Republik vom 10. November 1937 auf das Land Oesterreich unterzeichnet. Der wesentliche Inhalt des Protokolls liegt in der Feststellung, daß mit Wirkung vom 1. Juni 1938 die Bestimmungen des deutsch-tschechoslowakischen Verrechnungsabkommens auf das Land Oesterreich ausgedehnt werden.

In der Führerschule des Berliner Hochschulinstitutes für Leibübungen in Neufriedrich eröffnete am Montag Reichserziehungsminister Rust einen Lehrgang österreichischer Turn- und Sportlehrer der Volks- und höheren Schulen. In seiner richtungweisenden Rede betonte der Minister, daß der Leibeserzieher die Aufgabe habe, den kämpferischen Charakter der Jugend zu fördern und wachzuhalten.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach auf einem Betriebsappell der Böhler-Werke, einer Gußhütte in Kapfenberg, vor 3500 Volksgenossen.

Im Festal des Berliner Rathauses wurden am Montag durch Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert die im Zeichen Naz Regers stehenden Berliner Kunstwochen 1938 feierlich eröffnet.

Am Montag wurde die endgültige Anlagenschrift gegen den Leiter der aufgelösten rumänischen Eisernen Garde, Codreanu, veröffentlicht. Der Prozeß gegen Codreanu vor dem Militärgericht des Bularester zweiten Armeekorps dürfte bereits in den nächsten Tagen beginnen.

Associated Press meldet aus San Luis Potosi in Mexiko, daß die mexikanische Bundesregierung Cardenas einen Aufstand des mexikanischen Generals Cebillo befürchte. San Luis Potosi befindet sich im Ausnahmezustand.

## Wahrer aus Jerusalem an London!

Wie die Araberzeitung „Abdissaa“ meldet, haben die drei Könige der Araberstaaten Jemen, Saudien und Irak erneut Denkschriften an die Londoner Regierung gerichtet, in denen eine unmittelbare Aenderung der Lage in Palästina verlangt wird.

Das Blatt „Abdissaa“ fügt hinzu, daß die Lage aller drei arabischen Könige kritisch geworden sei, nachdem sie bereits im Jahre 1936 den von arabischer Seite ausgerufenen Generalfreik auf eigene Verantwortung abgelehnt und Einsicht von englischer Seite versprochen hatten.



# Rundschau vom Tage

## Reichs-Theaterfestwoche in Wien

Die 5. Reichs-Theaterfestwoche wird nach Entscheidung von Reichsminister Dr. Goebbels als erste Reichs-Theaterfestwoche im Großdeutschen Reich in der Zeit vom 12. bis 19. Juni in Wien stattfinden. Die Reichs-Theaterfestwoche in Wien erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß zum erstenmal nicht nur die örtlichen Bühnen beteiligt sein werden, sondern daß auch die ersten Bühnen der Reichshauptstadt mit geschlossenen Ensemble-Gastspielen daran teilnehmen.

Die Reihe der Festvorstellungen wird die Staatsoper Wien eröffnen mit einer Aufführung des „Rosentavaler“ von Richard Strauß. Als erste der Berliner Bühnen bringen die Staatlichen Schauspiele Berlin im Burg-Theater Shakespeares „Hamlet“ in der bekannten Berliner Inszenierung und Ausstattung mit Gerhard Gründgens in der Titelrolle und den ersten Kräften des Staatstheaters zur Darstellung. Das Burg-Theater bringt dann die Neueinstudierung Goethes „Götz von Berlichingen“ und Raimunds „Verdämmerung“, während das Deutsche Theater Berlin mit einer Aufführung Shakespeares „Sturm“ im Burgtheater vertreten sein wird. Die klassische Wiener Operette wird in der Staatsoper Wien mit einer Neuaufführung des „Zigeunerbaron“ von Johann Strauß berücksichtigt werden. Den Abschluß der Festwoche bildet ein Gesamtgastspiel der Staatsoper Berlin mit dem „Lohengrin“ von Richard Wagner in der Inszenierung der Bayreuther Festspiele 1937 unter Leitung von Heinz Tietjen.

### Wilhelm Furtwängler dirigiert in Salzburg

Wilhelm Furtwängler wird in Salzburg am 23. Juli, am 10., 19. und 29. August die „Meisterlieder“ dirigieren. Außerdem dirigiert Wilhelm Furtwängler am 28. August eine Aufführung der 9. Symphonie.

### Der „Steinbruch“ wieder Kaiserpfalz

Im Rahmen des Kreisfestes der NSDAP, Offenbach am Main fand jetzt in Seligenstadt am Main die Einweihung der wiederhergestellten historischen Kaiserpfalz der Hofenkaufen durch Reichsstatthalter und Gauleiter Sprenger statt. Diese Kaiserpfalz, die in den Jahren 1235 bis 1240 erbaut wurde, ist das einzige im nördlichen Teil seines Reiches nachweisbare Bauwerk Friedrichs II.

Auf dem Hochufer am Main erhebt sich der etwa 450 Meter lange und zehn Meter tiefe Quaderbau, die Fassade der ehemaligen Kaiserpfalz, die sich Friedrich II. wohl nur als Luftschloß hatte anlegen lassen, um von hier aus seine Jagdausflüge in das wundervolle Maintal und den Speßart unternehmen zu können. Der Fassade des Hauptgebäudes ist ein Altan vorgehängt, der auf Längengewölben ruht, die den Eingang zu den unteren Räumen bilden.

Nach einem Brand in früheren Jahrhunderten wurde der Palast lange Zeit als Steinbruch verwendet, und die wundervollen Quadersteine aus rotem Sandstein dienten oft als Bausteine für Häuser. Mit der Zeit verfiel der ehemalige Herrenbau immer mehr. Ein Teil der Außenfront wurde später in die Stadtmauer einbezogen. Erst jetzt ist es durch die Tatkraft des

Gauleiters Sprenger gelungen, einen Teil dieses hohentauernschen Bauwerkes, das vor siebenhundert Jahren in der Stadt Einhardts erstand, in seiner monumentalen Schönheit wiederherzustellen.

## Musikinspektoren und Musikmeister als neue Ranggruppe

Durch Verordnung des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht vom 12. April 1938 ist eine Aenderung in der Stellung der Musikinspektoren und Musikmeister der Wehrmacht getroffen worden.

Hiernach bilden die Musikinspektoren und Musikmeister eine Ranggruppe für sich zwischen Offizieren und Unteroffizieren.

Im Dienstgrad und Dienstrang entsprechen künftig: der Obermusikinspektor dem Oberleutnant (Fregattenkapitän), der Musikinspektor dem Major (Korvettenkapitän), der Stabsmusikmeister dem Hauptmann (Kapitänleutnant), der Obermusikmeister dem Oberleutnant, der Musikmeister dem Leutnant.

Die Dienstgradabzeichen sowie die Befolgung werden neu geregelt. Einzelheiten werden in den Verordnungsblättern der Wehrmachtteile bekanntgegeben.

## Deutsche Forscher nach Grönland unterwegs

Die neue deutsche Grönlandexpedition, die sich dieser Tage über Kopenhagen nach Grönland begeben wird, wurde vor ihrer Abreise von Generalforstmeister Staatssekretär Alpers empfangen, der den Teilnehmern die besten Wünsche für Erfolg und Gesundheit mit auf den Weg gab.

Die Expedition wurde bekanntlich von der Hermann-Göring-Stiftung „Reichsjägerhof“ beauftragt, innerhalb sechs bis sieben Monaten während der günstigsten Jahreszeit in Grönland Forschungen auf dem Gebiet der Tier- und Pflanzenkunde, sowie der Geographie und der Meteorologie durchzuführen. Sie setzt damit die Bemühungen der Alfred-Wegener-Expedition fort, die vor acht Jahren einen so tragischen Ausgang nahm. Zu den besonderen Aufgaben der jetzigen Expedition gehört die Klärung der Frage, welche Einwirkung das Grönlandeis auf die Gestaltung des Klimas und die Wetterlage des europäischen Kontinents hat. Ferner wird sie sich mit der Eingewöhnung des Polarfalken in unser Klima, sowie mit den Lebensbedingungen der Bakterien im Polargebiet eingehend beschäftigen. Ein Film wird die hauptsächlichsten Ergebnisse der Forschungsreise festhalten und später Bericht über die errungenen Erfolge geben.

### Wechsel in der Hauptchriftleitung des „Berliner Tageblattes“

Der Hauptchriftleiter des „Berliner Tageblattes“, Erich Schwarzler, der zur Durchführung anderer Aufgaben nach Wien berufen worden ist, hat die Leitung des „Berliner Tageblattes“ niedergelegt. An seine Stelle ist Dr. Eugen Münder getreten, ein in der deutschen Presse bekannter Journalist, der seit einer Reihe von Jahren die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ geleitet hat.

## Pflichterfüllung bis in den Tod

Der Unfallwagen der Schutzpolizei Breslau ist am Montagnachmittag verunglückt. Das Verkehrsfallkommando war alarmiert worden und fuhr unter ständigen Alarmsignalen eine Hauptverkehrsstraße entlang. Plötzlich kam aus einer Seitenstraße ein Personenkraftwagen, der erst hielt, als er sich mitten auf der Fahrbahn der Hauptverkehrsstraße befand. Der Unfallwagen bog nach links aus und geriet auf den Seitenkörper der Straßenbahn. Durch die plötzliche Hemmung der Vorderräder kürzte der Wagen um. Sieben Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Zwei von ihnen sind inzwischen im Krankenhaus gestorben.

### Autobus fährt die Böschung hinab

In der Nähe von Völkchen in Schlesien ereignete sich ein schweres Autounfall. Ein Breslauer Autobus, in dem sich 27 Teilnehmer eines Betriebsausfluges eines Breslauer Unternehmens befanden, geriet infolge Veragens der Bremsen auf abschüssiger Straße in so rasche Fahrt, daß er in rasender Geschwindigkeit eine Böschung hinabstürzte und sich mehrmals überschlug. Elf Insassen wurden schwer, sechzehn leicht verletzt. Einige der Schwerverletzten befinden sich noch in Lebensgefahr. Das Fahrzeug wurde vollständig zerstört.

### Eindreher richtet sich selbst

In Dresden-Antonstadt wurde ein Eindreher beobachtet, wie er sich mit einer Pistole in der Hand in ein Billengrundstück Eingang verschaffte. Wehrmachtangehörige, die sich zufällig in der Nähe befanden, umstellten das Grundstück. Der Eindreher, der jede Fluchtmöglichkeit verweigert sah, jagte sich daraufhin eine Kugel in den Kopf. Wie die Kriminalpolizei feststellte, handelt es sich um den 34-jährigen tschechoslowakischen Staatsangehörigen Karl Maršiner. Man nimmt an, daß verschiedene in der letzten Zeit verübte und bisher ungeklärt gebliebene Einbruchsdiebstähle auf sein Schuldkonto zu setzen sind.

### Cheppaar mit Gas vergiftet

Eine Familientragödie, die zwei Menschenleben forderte, ereignete sich im Westen von Berlin. Als der Sohn eines älteren Ehepaares seine Eltern fernmündlich sprechen wollte, erhielt er auf mehrmalige Anrufe keine Antwort. Er fuhr daraufhin in die elterliche Wohnung, wo er aber keinen Einlaß fand. Als er auf dem Treppenhof Gasgeruch bemerkte, alarmierte er Polizei und Feuerwehr, die die beiden Eheleute mit Gas vergiftet in der Küche aufgefunden. Die Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg.



**NIVEA ZAHNPASTA**  
verhindert den Ansatz von Zahnstein  
Sie reinigt dabei Mund und Zähne gründlich, ohne den Zahnschmelz anzugreifen.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

## 50 000 erlebten die Rästel der Urwaldhöhle

Die in den Reichshallen am Dönhofsplatz in Berlin stattfindende Ausstellung „Rästel der Urwaldhöhle“, in der die Forschungsergebnisse der Expedition Schulz-Kampffentels Grd Kables zusammengefaßt sind, hat einen gewaltigen Erfolg aufzuweisen. Mehr als 50 000 Besucher aus Berlin und allen Teilen des Reiches durchwanderten den künstlichen Dschungel und beschäftigten mit Staunen die unzähligen Urwaldtropen. Aber nicht nur die Besucher, sondern auch die aus dem Amazonas-Gebiet nach Berlin beförderten Tiere fühlten sich in den Reichshallen recht wohl: alle drei von der Expedition mitgebrachten Katzenbärweibchen haben unter den Palmen am Berliner Dönhofsplatz bereits Junge gezeugt. Die Ausstellung wird noch bis Ende Mai geöffnet bleiben.

### Nordlicht koppt die Feuerwehr

Das kürzlich in Ostpreußen beobachtete Nordlicht verlegte die kleine Gemeinde Dömitzen bei Allenstein in große Aufregung. Als am Abend der riesige rötliche Schein am Himmel bemerkt wurde, alarmierte ein besonders eifriger Dorfbewohner die Feuerwehr, die dann auch in wenigen Minuten dienstmäßig zur Ausfahrt an die Feuerstelle zur Stelle war. Sogleich setzte man sich in Marsch, um erst nach einer längeren Strecke Weges, auf eine Anhöhe gekommen, zu erkennen, daß das Feuer von der selten vorkommenden Naturerscheinung her rührte. Hoffentlich halten die wackeren Feuerwehrmänner den nächsten Brand nun nicht für ein Nordlicht.

### Ferngas bald in Schlesiens Häusern

Auf Veranlassung des Gauleiters und Oberpräsidenten Josef Wagner ist in Schlesien eine Ferngas-AG gegründet worden, die ein riesiges Ferngasnetz schaffen soll, das Niederschlesien über Breslau mit Oberschlesien verbinden wird. Den ersten Spatenstich wird Gauleiter Wagner am Montag, dem 23. Mai, in Waldenburg, Schlesien, tun. Die Ferngasleitung wird den Namen Süd-Hilf-Leitung tragen und damit die enge Verknüpfung mit den schlesischen Steinkohlengruben zum Ausdruck bringen. Das erste Teilstück der Leitung führt bis Liegnitz.

### 24 Tote bei einem Hotelbrand

In den frühen Morgenstunden des Montag brach im Hotel „Terminal“ in Atlanta (Georgia) ein Großfeuer aus. Die mit rasender Schnelligkeit um sich greifenden Flammen wurden durch starken Wind noch angefacht. Bislang sind 24 Leichen geborgen worden. 22 Personen werden noch vermisst, während zwölf schwerverletzt ins Krankenhaus transportiert wurden. Die Rettungsarbeiten werden durch Rauch und Einsturzgefahr stark behindert. Die Ursache des Feuers ist noch unbekannt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter Hans Baek Emden  
Hauptredaktion: Menjo Folteris; Stellvertreter: Karl Engelkes, Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: Menjo Folteris; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Etzel Raper; für Heimat: Karl Engelkes, Familien in Emden; für Stadt Emden: I. B. Frey Brochhoff; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Frey Brochhoff, Ver.-Berliner Schriftleitung: Graf Reichardt.  
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schütz, Emden.  
D. M. April 1938: Gesamtausgabe 25 797.  
davon Bezirksausgaben:

Emden-Norden-Nurich-Harlingerland	15 708
Leer-Neiderland	10 089
Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffliste A für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezirksausgabe Leer-Neiderland. B für die Gesamtausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 15 Pfennig, die 90 Millimeter breite Tezt-Millimeterzelle 80 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 10 Pfennig, die 90 Millimeter breite Tezt-Millimeterzelle 60 Pfennig. Anzeigenpreise für die Bezirksausgabe Leer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzelle 8 Pfennig, die 90 Millimeter breite Tezt-Millimeterzelle 60 Pfennig. Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezirksausgabe. Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig. Im NS-Gauverlag Weiser-Emo, G. m. b. H., erscheinen insgesamt: Niederrheinische Tageszeitung 25 797 Bremer Zeitung 36 189 Oldenburgische Staatszeitung 35 021 Wilhelmshavener Kurier 14 016 Gesamtauflage April 1938 111 028	

## Schwere Brandunglücke in deutschen Gauen

### Feuer frisst sich über Hollands Grenze

Zu den zahlreichen Waldbränden, die in diesen Tagen aus allen Teilen Deutschlands gemeldet werden, kommt jetzt noch ein großer Waldbrand bei Dahleheim an der deutsch-holländischen Grenze. Der Brand entstand in den Wäldungen in der Nähe des Klosters Wobdrop in Holland, wo er in kurzer Zeit riesige Ausmaße annahm. Von hier dehnte er sich dann in rasendem Tempo auf die deutschen Grenzländer aus. Die sofort eingeleiteten Feuerwehren und der Arbeitsdienst konnten nur schwer gegen das Feuer antommen. Erst nach fünfständigem Kampf gelang es, das Feuer einzudämmen. Einige Stunden später entzündete sich der Brand erneut, dessen Bekämpfung wiederum lange Zeit in Anspruch nahm. Bei dem ersten Brand sind über 180 Morgen Waldbestände ein Opfer des Feuers geworden. Wieviel Schaden der zweite Brand noch angerichtet hat, läßt sich jetzt noch nicht übersehen.

### Drei schwere Brände in Westdeutschland

In westdeutschen Städten ereigneten sich unabhängig voneinander drei Brände, durch die schwerer Schaden verursacht wurde. In Bocholt wurde das Lagerhaus einer mechanischen Weberei, das umfangreiche Vorräte an Garnen enthielt, eingestürzt. Infolge der Vernichtung sämtlicher Rohstoffvorräte mußte der Betrieb stillgelegt werden.

In Herford entstand in einer Möbelfabrik ein Schadenfeuer, das rasch um sich griff. Das Fabrikgebäude brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Belegschaft, die vom Feuer überrascht und abgeschnitten wurde, mußte sich über das Dach in Sicherheit bringen.

In Duisburg-Ruhrort brach im Lager eines Rohprodukthändlers ein Feuer aus, das schnell um sich griff. Ein in der Nähe liegendes Wohnhaus wurde von den Flammen erfaßt und brannte nieder, wodurch sechs Familien obdachlos wurden. Der Besitzer des Lagers erlitt bei dem Versuch, drei Pferde in Sicherheit zu bringen, so schwere Brandwunden, daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die drei Pferde kamen in den Flammen um.

### Auch Mitteldeutschlands Waldbestand litt Schaden

Die außergewöhnlichen Hitzegrade der letzten Tage sind zu einer großen Gefahr für den Waldbestand geworden. Schon die ersten Waldbrände richteten erheblichen Schaden an und vernichteten in Mitteldeutschland viele hundert Morgen Waldbestand.

Bei dem Orte Mahlich im Kreis Verichow II wurden mehrere hundert Morgen Wald vom Feuer in Mitleidenschaft gezogen. Feuerlöschpolizei aus dreißig verschiedenen Orten der Umgebung wurde herangezogen, dazu Arbeitsdienst, Technische Nothilfe, Wehrmacht und SM. Mit diesem Großeinsatz gelang es, den Brand in dreistündiger angestrengter Arbeit einzudämmen. Als Entzündungsursache wird zunächst Fahrlässigkeit angenommen.

Ein zweiter Waldbrand entstand im Forst Haideburg in unmittelbarer Nähe der Reichsstraße Dessau-Bitterfeld. Das Feuer breitete sich mit unheimlicher Geschwindigkeit aus. Obwohl neben der Feuerlöschpolizei Mannschaften der Wehrmacht und des Reichsarbeitsdienstes eingesetzt waren, sprang das Feuer von Schonung zu Schonung. Vier, wertvoller Kiefernbestand, 200jährige Eichen und junge Schonungen wurden in einem Gesamtumfang von 400 Morgen vernichtet. Die Ursache dieses Feuers wird auf Selbstentzündung von trockenem Niedriggras zurückgeführt, das mit Hilfe von Chemikalien zum Absterben gebracht worden ist und dem Feuer reiche Nahrung bot.

### Zwei Großbrände in Berlin

Der plötzliche Wärmeeinfall zum Wochenende bewirkte in der Umgebung von Berlin zwei Großbrände, die erheblichen Schaden anrichteten.

Im südlichen Forst Buch an der Nordgrenze der Reichshauptstadt brach in einer Schonung ein Brand aus, der sich infolge der Trockenheit in kurzer Zeit sehr weit ausdehnte. Alle freiwilligen Feuerwehren aus der Umgebung, die Jügel der Berliner Feuerwehr und viele Ausflügler beteiligten sich an den schwierigen Löscharbeiten. Erst nach fünfständiger Arbeit, bei der aus Schlauchleitungen, die zum Teil über einen Kilometer lang waren, Wasser gegeben wurde, konnte eine weitere Ausbreitung verhindert werden. Trotzdem sind etwa 35 000 Quadratmeter Baumbestand dem Brand, dessen Ursache noch nicht geklärt werden konnte, zum Opfer gefallen. Über 1000 Morgen Wald wurden auch in der Nähe von Rattenow durch einen Waldbrand vernichtet. Auch hier waren Hunderte von Menschen fieberhaft am Werke, um die Flammen einzudämmen.

### Riesenwerk vom Feuer überfallen

Auf dem Gelände der Fea-Werke in Schneidemühl, des größten Unternehmens der Grenzmark, brach ein Großfeuer aus, das sich infolge der großen Dürre mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete und große Teile des Riesenwerkes ergriff. Da zeitweise Wassermangel die Löscharbeiten behinderte, mußten sich die Löscharbeiten damit begnügen, die restlichen Anlagen des Werkes, die durch Funkenflug schwer gefährdet waren, zu schützen.

Das Feuer, das fast gleichzeitig an zwei Stellen ausbrach, vernichtete große Mengen bereits fertigen Materials — u. a. auch Baumaterial für Arbeitsdienstlager, sowie wertvolle Maschinen und Handwerkszeug.

### Großer Hütenbrand in Bitterfeld

In den Abendstunden des Montag brach in einem Werk der J. G. Farben Bitterfeld-Süd in einem alten Holzschuppen ein Großfeuer aus. Da mehrere Feuerwehren rechtzeitig zur Stelle waren, konnte ein Uebergreifen des Brandes auf wichtige Gebäude verhindert werden. Es entstand kein wesentlicher Materialschaden. Auch die Aufrechterhaltung des Betriebes wurde in keiner Weise gekört. Die Ursache des Brandes ist Selbstentzündung infolge der außergewöhnlichen Hitze.

### Der General half beim Löschen

In Kühnau bei Grünberg in Schlesien brach am Montagnachmittag in der Scheune einer Fleischerei ein Brand aus, der eine unerwartet große Ausdehnung annahm. Insgesamt wurden elf strohgedeckte Scheunen, eine Stallung, ein Schlachthaus und zwei Schuppen ein Raub der Flammen. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen. Auch das Vieh konnte gerettet werden. Segensreich wirkte sich beim Löschen der im Jahre 1933 in Gemeinschaftsarbeit geschaffene Feuerlöschverein aus, da die Gegend außerordentlich wasserarm ist. Die Wehren gingen mit 27 Rohren und etwa 2500 Meter ausgelegten Schlauchleitungen dem Brande zu Leibe. Der Feuerwehr fanden der Reichsarbeitsdienst und Soldaten des E-Bataillons in Grünberg zur Seite. Der Kommandierende General des 8. Armeekorps, General der Infanterie Busch, der zu einer Besichtigung in Grünberg weilte, ließ es sich nicht nehmen, an der Brandbekämpfung aktiv mitzuwirken.



# Jubiläum der Flotte des Friedens

KdF.-Riese zum 100. Male heimgekommen - Feierlicher Empfang des „Deutschen“ in Bremerhaven

Bremerhaven, 14. Mai.

Die „Kraft-durch-Freude“-Flotte hatte am Sonnabend einen stolzen Tag: In der ersten Morgenämmerung kehrte „Der Deutsche“ von seiner 100. Reise nach Norwegen zurück. Hohe Vertreter von Partei und Staat empfingen den Jubilar und ehrten die Besatzung.

Reizlos in den frühen Morgenstunden ist „Der Deutsche“ von seiner 100. Reise aus Norwegen zurückgekehrt und liegt nun auf Reede von Bremerhaven vor Anker. Bei Tagesanbruch legte das Schiff Flaggenmast über die Toppen an. Vom Bug bis zum Heck ziehen sich grüne Girlanden und am Vornmast wehen die Fahnen des Amtes „Kraft durch Freude“ und der Deutschen Arbeitsfront. Auf der Columbus-Rajahat hat bereits die Werkschiffkapelle der Midgard Auffstellung genommen. Namhafte Vertreter der Partei, der Wehrmacht und der Deutschen Arbeitsfront sind erschienen, unter ihnen Senator Bernhard, Staatsrat Thiele, der Kommandant von Wesermünde, Kapitän zur See Kienast, als Vertreter des Kommandierenden Admirals der Nordflottille, als Standartenführer Goede und der Kreisleiter von Wesermünde Kühn.

Von weitem schon beobachtet man ein lustiges Treiben an Bord des Schiffes. Luftballons werden abgeschossen, aus denen sich Latentenzufahren entfalten, die gestaffelt westerabwärts treiben. Auf dem Achterdeck des Schiffes hat sich die Besatzung des Schiffes versammelt. Das Deck gleicht einem Flaggenwald und auf einem großen Transparent prangt die Zahl 100.

Als Vertreter des Gauobmanns der Deutschen Arbeitsfront Gau Weser-Ems nimmt als erster Hg. Manthey das Wort. Man habe sich hier zu einer kurzen Feierstunde zusammengefunden, die die 100. „Kraft-durch-Freude“-Reise abschließen solle. Dabei ginge es nicht um 100 Reisen eines Schiffes im allgemeinen, sondern um 100 Reisen eines „Kraft-durch-Freude“-Schiffes. Das sei eine Einmaligkeit in der ganzen Welt, und dies habe bis jetzt noch keine Nation fertiggebracht. Während dieser 100 Reisen habe man sich 90 000 dankbare Herzen erobert. Zum Schluß überreicht der Redner der Schiffsleitung als Andenken an diese Reisen ein Buch mit der eigenhändigen Unterschrift des Gauobmanns und gleichzeitig ein von Dr. Ley gestiftetes Bild und gibt die Hoffnung Ausdruck, daß man sich auch nach der 200. Reise hier wieder treffen möge.

Im Auftrage des Gauleiters überbringt Staatsrat Thiele-Bremen dann die herzlichsten Grüße und Glück-

wünsche Bremens und weist auf die Pionierarbeit der Bremer hin, die das erste Schiff, den früheren Lloyd-Dampfer „Sierra Morena“ für „Kraft-durch-Freude“-Fahrten zur Verfügung stellten. Zur Erinnerung an diesen Tag überreicht er dem Schiffskommandanten das Bild des Gauleiters. Im Namen des Regierenden Bürgermeisters von Bremen, SA-Gruppenführer Boehmker, ergreift darauf der Senator Bernhardt das Wort. Gerade der Mensch von der Wasserfront, so führt er aus, könne am besten ermessen, was es bedeute, ein Schiff in hundert Reisen glücklich durch alle Meere zu führen.

Zum Schluß dieser denkwürdigen Feierstunde spricht der Führer des Schiffes, Kapitän Claus Stehndek. Er umreißt noch einmal den Werdegang dieses Schiffes. 90 000 deutsche Männer und Frauen haben auf diesem Schiff ihre Ferien verbracht, sind nach Norwegen, Madeira, Portugal, Italien und sogar nach Afrika gefahren und haben dabei die Schönheiten des Südens und Nordens geschaut und im besten Sinne des Wortes Kraft durch Freude geschöpft. 150 000 Seemeilen, eine Entfernungsweite, die dem siebenfachen Erdumfang entspricht, hat „Der Deutsche“ seit 1934 mit den Urlaubern zurückgelegt. Das Schönste aber sei, daß dieses Schiff seit seiner Umtaufe nur noch frohe Menschen gesehen habe, die als Sendboten des neuen Deutschland dem Auslande mit leuchtenden Augen und hocherhobenen Haupten entgegengetreten sind. Zum Schluß verliest der Kapitän noch verschiedene Glückwunsch-Telegramme, unter denen besonders das des Führers und Reichsstaatschefs genannt sei.

Der Führer telegraphierte an das Kommando wie folgt: „Dem Kommando und der Besatzung des von seiner 100. Reise im Dienste der Volksgemeinschaft heimkehrenden Dampfers „Der Deutsche“ sende ich herzlichste Glückwünsche und meine besten Wünsche für weitere gute Fahrt. Wolf Hittler.“ Kapitän Stehndek antwortete dem Führer wie folgt: „An den Führer und Reichsstaatschefs Adolf Hitler, Reichsstaatschefs Berlin. Mein Führer! Meiner Besatzung und meinen persönlichen verbindlichsten Dank für treues Gedenken und Glückwünsche. Unser oberster Befehl im Dienste von „Kraft durch Freude“ und des „Deutschen“ war und wird sein: Alles für den „Kraft-durch-Freude“-Urlauber; ihn stets glücklich zu machen, soll unsere vornehmste Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft bleiben. In dankbarer Verehrung Kapitän Stehndek, Offiziere und Besatzung.“

## Für den 18. Mai:

Sonnenaufgang: 4.26 Uhr      Mondaufgang: 23.49 Uhr  
Sonnenuntergang: 20.29 „      Monduntergang: 7.36 „

### Schiffverkehr

Borkum	1.09	und 13.19 Uhr,
Norderney	1.29	„ 13.39 „
Norddeich	1.45	„ 13.54 „
Lehbrückel	1.59	„ 14.09 „
Westeraccumerfel	2.09	„ 14.19 „
Neuharlingerfel	2.12	„ 13.22 „
Benjesfel	2.16	„ 13.26 „
Greefel	2.21	„ 13.31 „
Emden, Keeserland	2.52	„ 15.00 „
Wilhelmshaven	3.30	„ 15.38 „
Leer, Hafens	4.08	„ 16.16 „
Weener	4.58	„ 17.06 „
Westhauderfehn	5.32	„ 17.40 „
Papenburg	5.37	„ 17.45 „

### Gedenktage

- 1400: Elf Seeräuber werden von den hantischen Schiffleuten in Emden öffentlich hingerichtet.
- 1782: Der Freiheitskämpfer Major Adolf Frhr. v. Bülow in Berlin geboren (gest. 1834).
- 1848: Eröffnung der ersten Deutschen Nationalversammlung.
- 1869: Der ehem. Kronprinz Rupprecht von Bayern, Generalfeldmarschall und Heerführer im Weltkrieg, in München geboren.
- 1915: (bis 3. Juni) Beginn der Schlacht bei Straj in Galizien.

## Wetterbericht des Reichswetterdienstes

ausgegeben in Bremen

Feuchte Luft ist nun in Westdeutschland eingedrungen. In ihrem Bereiche traten auch am Montag örtliche Regenschauer oder Gewitter auf. Die Temperatur blieb zwar in ihren Höchstwerten um sechs Grad niedriger als am Sonntag, aber infolge hoher Luftfeuchte war es zeitweise schwül. Da der Luftdruck über England im Bereiche eines kleinen Resttiefs ansteigt, während er über Südosteuropa fällt, wo jetzt noch ein Hoch liegt, gleichen sich die Luftdruckverhältnisse aus und die Luftströmung kommt zum Erliegen. Mehrere Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Tief, das sich über den Balcaren befindet, wetterbestimmend werden wird. Es dürfte an der Grenze der subtropischen Warmluft etwa in Richtung auf Holland zu sich weiterbewegen.

Aussichten für den 18. Mai: Meist westliche Winde, Regenschauer und Abkühlung.

Aussichten für den 19. Mai: Entwicklung der Wetterlage noch nicht zu übersehen.

## Überall große Moor-, Heide- und Waldbrände

Seit einigen Tagen wütet rechts der Hauptverkehrsstraße Bremen-Nienburg-Hannover im Rehburger Moor ein gewaltiger Brand. Wenn über die Ursache seines Entstehens auch noch nichts ausgeklärt werden kann, so läßt sich doch schon übersehen, daß auch hier — wie stets bei großen Waldbränden — große Werte vernichtet zu werden drohen. Das Feuer, das zunächst nur eine kleine Fläche ergriffen hatte, fraß sich in dem ausgetrockneten Boden mit Windeseile weiter, und ergriff wertvollen Waldbestand, ohne daß die Feuerwehr es hindern konnte. Nachdem am Freitagabend der Brand eingeschränkt zu sein schien, entfachte er sich am Sonnabend und Sonntag erneut mit großer Heftigkeit und ergriff wiederum neue Flächen. Zeitweilig geriet auch das Dorf Brokloh in Bedrängnis. Das Feuer hatte sich bereits bis auf zwei Kilometer an die Häuser herangefressen. Wie am Montagmittag gemeldet wird, ist der Brand eingedämmt.

Als es den vereinten Anstrengungen der Feuerwehrmänner und der gesamten Einwohnerschaft der umliegenden Dörfer nicht mehr gelang, das weitere Vordringen der Flammen zu verhindern, wurden Arbeitsmänner, Soldaten und SA-Männer zur Hilfeleistung mit herangezogen. Augenblicklich richten sich die Bemühungen darauf, den Brandherd auszuschlagen, da nur so ein völliges Niedergehen der Feuerbrunst, die sich auf eine Länge von 15 und auf eine Breite von 6 Kilometer erstreckt, möglich ist.

NSW- und NS-Frauenvereine sorgen für die Verpflegung der mehr als 3000 Helfer, die unermüdet und unter Einsatz ihres Lebens tätig sind.

Zwischen Augustendorf und Glinke in der Gegend des Sudenboops-Sees entstand ein riesiger Heidebrand, der sich auf einige Tausend Morgen Heide und Wald ausdehnte. Die Arbeitsdienstabteilungen Kleinfeldholz Moor und Glinke wurden alarmiert und eingesetzt. Außerdem griffen die Feuerwehren aller im Umkreis liegenden Ortschaften und die Einwohnerschaft der Nachbarorte tatkräftig ein. Dank dieser sofort getroffenen Maßnahmen konnte der Waldbrand eingedämmt werden. Der entstandene Schaden ist sehr groß. Auch viel Wild ist in den Flammen umgekommen.

In den großen Waldungen an der deutsch-holländischen Grenze richtete am Sonntag ein Brand erheblichen Schaden an. Das Feuer entstand auf holländischem Boden in der Nähe des Klosters Fiodrop und griff dann auf die deutschen Grenzländer bei Dalheim über. Zur Bekämpfung des Feuers wurden auch Arbeitsdienst-Mannschaften hinzugezogen. In fünfminütigen harten Einsatz gelang es ihnen, das Feuer Herr zu werden, doch waren bereits 200 Morgen Waldbestand vernichtet.

### Heimatkundliche Tagung in Diepholz

Auf Anregung des Niedersächsischen Heimatbundes hatte der Landrat des Kreises Grafschaft Diepholz Dr. Spießbach zu einer Tagung eingeladen, die der Pflege des Heimatgedankens diente.

Der Schriftführer des Niedersächsischen Heimatbundes Dr. Grabenhorst leitete die Tagung mit grundsätzlichen Betrachtungen über Sinn und Aufgaben der Heimatpflege ein. Der Leiter der vorgeschichtlichen Abteilung am hannoverschen Landesmuseum Dr. Schröder zeigte in einer großen Zahl von Lichtbildern Vorzeitfunde aus der Landschaft zwischen Weser und Hunte. Einen hervorragenden Platz nehmen darunter die Goldfibeln von Reithöfen und die kreisförmige Nadel mit Bern-

steinperlen von Holzhausen ein. Besonders wertvolle Zeugen der Vorgeschichte im Kreise Grafschaft Diepholz sind die Bohlenwege im Ufener Moor. Mit ihrem ehrwürdigen Alter von 3000 Jahren zeugen sie von germanischer Kulturhöhe.

In einem späteren Vortrag führte der Pollenforscher Pfaffenberg-Bornohlde mit selbstausgenommenen Lichtbildern durch Moore und Moorwälder unserer Heimat. Er gab Einblick in seine Arbeitsweise, die es ermöglicht, das Alter einer Torfschicht bis auf wenige Jahrhunderte genau zu bestimmen. Gerade diesen Forschungen erst ist es möglich gewesen, die einst den Römern zugesandten kunstvollen Bohlenwege unstrittig als viel ältere Schöpfungen unserer Vorfahren nachzuweisen.

Die Formen des Bauernhauses ließ Volkswirtschaftler Dr. Preßler auf der Leinwand erkennen. Bilder aus Leinwand und Stroh zeigten, wie reich die Grafschaft Diepholz noch an Beispielen einer guten, überlieferten Baugesinnung ist. Spätere Geschlechter werden an Hand der Bilder mit Erstaunen die Geschmacksverirrungen feststellen, die ein „Landhaus“, d. h. Villa des Städters aufs Dorf übernahmen. — In der Aussprache wurde gerade die Frage der Erhaltung des Strohdaches ausgiebig behandelt. Leider besteht keine rechtliche Handhabe, die Versicherungsgesellschaften von der Bekämpfung des Strohdaches, die sie durch höhere Sätze betreiben, abzubringen. Die strenge alte Bauweise ist allerdings auch nicht mehr wirtschaftlich. Der Bauer muß mit der Zeit gehen, aber eine anständige Baugesinnung bewahren. Heute kann nicht jeder mehr auf seinem Grund und Boden machen, was er will.

Mit Ausschnitten aus dem niederländischen Volkskunde-Atlas und dem Wort-Atlas rundete Dr. Preßler seinen Vortrag ab, indem er die Verbreitung von Hausformen und von mundartlichen Benennungen der einzelnen Hausteile darlegte. Es ist begrüßenswert, daß derartige Erhebungen jetzt auch für das ganze Reichsgebiet angestellt werden sollen.

Von den einheimischen Nebenern bebandelte Lehrer Lohmeyer-Düste Sitte und Brauchtum im alten Wagenfelde. Dabei konnte er an seinen Vorredner Dr. Kiediger-Hannover anknüpfen, der in vielen Lichtbildern Sitte und Brauch aller deutschen Stämme im Ablauf des Jahres gezeigt hatte. Abschließend kam auch die Frage eines Diepholzer Heimatmuseums auf die Tagesordnung, die von allen Behörden eifrig verfolgt wird, deren Verwirklichung aber wegen Mangels an geeigneten Räumen einstweilen scheitert.

### Göring beglückwünscht eine 101jährige im Kreise Ufendorf

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat der Witwe Tecla Lankers, geb. Jansen, in Brees, Kreis Ufendorf, anlässlich ihres 101. Geburtstages am 14. Mai 1938 ein Glückwunschschreiben, eine in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin hergestellte Ehrentafel sowie ein Geldgeschenk überreichen lassen.

### Geraubte Geldkassette wiedergefunden

Die im Februar bei einem Raubüberfall auf einen Postboten in der Nähe des Bahnhofes Lauenbrück entwundene Geldkassette wurde nunmehr im Moor in einem aus Heidesoden errichteten Unterschlupf wiedergefunden. Da der Raub in der Dunkelheit ausgeführt wurde, zeigt sich an verschiedenen Fundstücken, daß der Täter mit der Gegend sehr gut bekannt gewesen sein muß. Wie uns mitgeteilt wird, sollen die Papiere und Einschreibebündelungen in der Kassette unberührt geblieben sein. Vielleicht ist es möglich an Hand der verschiedenen Fundstücke, nunmehr Klarheit in den Raubüberfall zu bringen, der seinerzeit in ganz Nordwestdeutschland größtes Aufsehen hervorgerufen hat.

### Neue Reichsbahnstrecke Hannover-Celle eröffnet

Die neue Reichsbahnlinie Hannover-Langenhagen-Celle wurde gestern durch Staatssekretär Kleinmann eröffnet. In den neu an das Bahnnetz angeschlossenen Gemeinden ist man erfreut, daß mit diesem Bau endlich langjährige Wünsche verwirklicht worden sind. Bereits 1912 wurden die Bauarbeiten begonnen, durch den Krieg aber unterbrochen. Später verhinderte die ungünstige Finanzlage der Reichsbahn die Weiterführung der Strecke, bis diese jetzt im nationalsozialistischen Staat tatkräftig zur Vollenbung geführt wurde. Die neue 41 Km. lange Strecke ist zwar nur um 3,1 Km. kürzer als die über Lehrte; die beträchtliche Zeiterparnis von 12 bis 15 Minuten für D- und Eizüge ergibt sich aber dadurch, daß die Züge in Lehrte fehrmachen müssen, was sich für die nach dem Süden durchgehenden Züge in Hannover wiederholt. Darum wird nunmehr der größte Teil der D- und Eizüge über Groß-Wirgswedel geleitet.

### Dieterich Spedmann erkrankt

Der in Fischerhude lebende, weit über die Grenzen Niedersachsens hinaus bekannte Heimatdichter Dieterich Spedmann ist seit längerer Zeit erkrankt. In seinem Zustande ist eine Verschlechterung eingetreten, die nunmehr seine Ueberführung in ein Bremer Krankenhaus notwendig werden ließ.

### Auch die Landgemeinde braucht gute Straßen

Die Zeit der Systemherrschaft war durch eine beispiellose Zerpfütterung des Wegerechtes gekennzeichnet. Man hat festgestellt, daß etwa 60 000 Verordnungen für den Wegbau und die Wegeunterhaltung Gesetzeskraft hatten. Ungeachtet dessen war der Zustand des Wegerechtes keineswegs so, wie es die volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten verlangen. Insbesondere war und ist eine erhebliche Anzahl kleinerer ländlicher Gemeinden noch nicht durch ordnungsmäßige Zugangswege an das allgemeine Straßennetz angeschlossen. Hier muß möglichst bald Abhilfe geschaffen werden. Im Hinblick auf die Erzeugungsschlacht der Landwirtschaft und die zunehmende Motorisierung ist es geboten, gerade dem Wegbau auf dem Lande erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Zeitschrift „Die Landgemeinde“ weist daher mit Recht darauf hin, daß für den ländlichen Bürgermeister die Wegebaurücklage an bevorzugter Stelle des Gemeindehaushaltes stehen müsse. Da eine ordnungsmäßige Befestigung von Gemeindegewegen nicht selten die Leistungsfähigkeit der einzelnen Gemeinden erhöhe, sei es Aufgabe der Kreise und Provinzen, mit Beihilfen einzuspringen. — Diesen Ausführungen wird man rechtlich beipflichten können; denn der Anschluß auch der letzten kleinen Gemeinde an das allgemeine Straßennetz ist im Zeichen des Vierjahresplanes eine unumgängliche Notwendigkeit.

### Mitnahme von Umzugsgut durch Auswanderer

Es hat sich als notwendig herausgestellt, die für die Mitnahme von Umzugsgut durch Auswanderer vorgegebenen Bestimmungen neu zu regeln. Nach dem Runderlaß des Reichs- und Preussischen Wirtschaftsministers ist nunmehr jeder Auswanderer verpflichtet, 14 Tage vor Verpackung und Verladung des Umzugsguts der für ihn zuständigen Devisenstelle ein genaues Verzeichnis der zur Ausfuhr bestimmten Gegenstände in dreifacher Ausfertigung vorzulegen. Die Notwendigkeit der Anschaffung neuer Einrichtungsgegenstände ist hierbei eingehend zu begründen. Gleichzeitig sind Angaben über die Vermögensverhältnisse des antragstellenden Auswanderers beizufügen.



Daran erkennt man die tüchtige Hausfrau!

Immer reichlich gute, volle Soße zu allen, auch zu „trockenen“ Gerichten. Das ist sehr einfach mit MAGGI<sup>®</sup> Bratensoße. Mit wenig Zutaten gibt sie feine Soßen, Senf-, Zwiebel-, Tomaten-, Speck- oder Madeira-Soße.

**MAGGI<sup>®</sup> Bratensoße**  
in der gelb-roten Packung





## Die Chinesen-Lotterie / Eine Begebenheit aus Frisko von J. Walter

In den Vereinigten Staaten von Amerika sind Lotterieveranstaltungen jeglicher Art verboten. Es heißt, sie verdrängen den Charakter, seien geeignet, die friedliche Beschaulichkeit des Bürgers in unerwünschter Weise mit Erregungszuständen zu durchsetzen.

Trotz dieses Verbots haben aber die Chinesen San Franziskos — und diese wundervolle Weltstadt an der Westküste Nordamerikas hat ein ausgesprochen großes und armes Chinesenviertel aufzuweisen — sich nicht abhalten lassen, auch auf dem unerlaubten Wege über die Lotterie sich ihr Geld zu verdienen. Allerorten tauchten sowohl in der Stadt selbst, als auch in der weiteren Umgebung die roten Losscheine der sogenannten Chinesenlotterien auf. Vielleicht gerade deswegen, weil ein staatliches Verbot darauf lag, ging das Lotteriegeschäft ungewöhnlich gut, und die riskierenden Veranstalter konnten sich über ihre Einnahmen nicht beklagen. Als aber das Auftauchen der roten Scheine geradezu die tägliche Angelegenheit eines jeden wurde, griff die Polizei von San Franzisko energisch durch, schändete eifrig nach den Veranstaltern und schickte sie, waren sie trotz obwaltender Vorsicht gefasst worden, ohne Rücksichtnahme ins Gefängnis. Drei Monate Gefängnis waren die gesetzliche Strafe. Die Chinesen aber ließen sich dadurch nicht abschrecken. Ihre Vorsichtsmahregeln im Losanbieten wurden immer raffinierter, die ganze Lotterieveranstaltung spielte sich schließlich vollkommen unter der Oberfläche des Alltags ab, war unsichtbar, und es gehörte die ganze Erfahrung der Geheimpolizei dazu, die Schuldigen dennoch immer wieder zu überführen.

Der Polizeigewaltige San Franziskos mußte allmählich einsehen, daß mit der gesetzlich vorgesehenen Strafe dem Unwesen nicht Einhalt geboten werden konnte. Er kannte seine Chinesen besser als jeder andere und verfügte darum, daß jeder, der als Veranstalter einer Lotterie überführt werde, nicht nur seine Gefängnisstrafe von drei Monaten abzuhängen habe, sondern darüber hinaus auch der Strafe der Deportation anheimfalle. Glaubte das junge, unternehmende Chinesenvolk San Franziskos anfangs, daß es sich hier um einen Schreckschuß des Polizeipräsidenten handele, so wurde es bald eines Besseren belehrt, als die nach Verkündung dieser neuen Maßnahmen bei einer Lotterieveranstaltung abgefaßten Chinesen tatsächlich nach Verbüßung ihrer dreimonatigen Gefängnisstrafe mit dem nächsten fälligen Dampfer strafweise nach China abgeschoben wurden. Die Durchführung dieser Bestimmung hinterließ einen sichtbaren Eindruck insofern, als tatsächlich nach dem Abschub der ersten Uebeltäter das Lotteriewesen mit einem Schlage aufhörte. Man muß wissen, daß im überwältigten China für die zwangsweise Heimgekehrten weder Arbeit noch Unterkunft vorhanden war, jeder sich also sagte, daß er mit der Veranstaltung einer Lotterie sein im Verhältnis zum Leben in China noch immerhin glückliches Dasein in San Franzisko aufs Spiel setze.

Ungefähr acht Wochen lang bemühte sich die Geheimpolizei Friskos vergeblich, den roten Lotterielosen der Chinesen innerhalb der Bevölkerung zu begegnen. Schon schmunzelten die Beamten, schon freute sich der Polizeipräsident über die große Wirkung seiner durchgreifenden Maßnahme, als plötzlich eines Tages ein Beamter in das Zimmer seines höchsten Vorgesetzten trat und ihm ein rotes Los übergab, eben das Los einer Chinesenlotterie. Sofort wurde ein umfangreicher Stab von Beamten bereitgestellt, sie erhielten alle die besten Instruktionen und machten sich nun auf den schwierigen Weg, den Uebeltäter festzustellen. Leichtere als je fühten sich die Spuren allmählich zum sicheren Pfad und wirkten schließlich

geradezu wie Wegweiser. Jedenfalls waren nach dem Bekanntwerden der neuen Lotterie noch keine drei Stunden vergangen, da war von dem Vortrupp der aufspürnden Beamten der Uebeltäter auch schon gefast. Sie umstanden ihn wie eine Meute ihr Wild. Aber er dachte gar nicht daran, sich zu wehren. Es war ein Chinesengreis von über 70 Jahren, der sich hier durch schändliche Geldsucht hatte hinreißen lassen, wider das Lotteriegeläch trotz der verschärften Bestimmungen zu verstoßen. Da aber der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden mußte, war falsches Mitleid völlig fehl am Platze. Wie jeder andere Lotterieveranstalter mußte auch der Chinesengreis erst einmal seine drei Monate Gefängnis abbüßen, und dann wurde er zur Strafe mit dem nächsten Dampfer nach China abgeschoben.

Er hatte seine Gefängnisstrafe noch nicht richtig warm gefessen, als bereits ein zweiter Fall solcher Chinesenlotterie die Polizei beschäftigte. Wie im ersten Falle, so gelang es auch diesmal schnell, durch das Labyrinth des Chinesenviertels von Frisko zu dem Sünder vorzustoßen. Diesmal war der Lotterieveranstalter Chineser schon fast 80 Jahre alt. Auch an ihm vollzog sich die Strafe wie an allen anderen, auch er erhielt seine drei Monate und dann den Ausweisungsbefehl.

Der dritte Fall ereignete sich fünf Tage später. Der vierte, fünfte und sechste usw. wurden alle im Laufe eines Monats festgestellt. Es handelte sich in jedem Falle um Chinesengreife zwischen 70 und 80 Jahren, in einigen Fällen hatten die Be-



**VIM**  
PUTZT ALLES  
auch Holzgeräte  
ausgiebig — sparsam — billig

treffenden fast das 90. Lebensjahr schon erreicht, als sie sich auf dem Umwege über die Lotterieveranstaltung noch im hohen und höchsten Alter der Gesetzesübertretung schuldig gemacht hatten. Alle wurden selbstverständlich, denn die Bestrafung sollte ja besonders hart ausfallen, nach der Verbüßung ihrer Gefängnisstrafe mit dem Deportationsdampfer nach China abgeschoben.

Als man in San Franzisko dann im Zeitraum von nicht ganz acht Wochen den 22. Chinesengreis bei dem Verbrechen der Lotterieveranstaltung abgefaßt hatte, ging allen Behörden doch allmählich ein Licht auf: Man erinnerte sich, daß es des Chinesen sehnsüchtiger Wunsch ist und immer bleiben wird, in China in der Erde seiner Heimat begraben zu werden.

An den 22 bereits zur Rückreise nach China auf Staatskosten verurteilten Chinesengreisen konnte das Urteil nicht mehr geändert werden. Am Tage aber, an dem der tiefere Sinn dieser Chinesenlotterie der Greise erkannt wurde, wurde in San Franzisko auch die Verfügung der Deportation der Uebeltäter schleunigst wieder aufgehoben, denn da in Frisko annähernd hunderttausend Chinesengreife ihrem kühlen Ende entgegenwarten, hätte man wahrscheinlich die ganze Handelsflotte benötigt, um die Heimwehkranken kostenlos nach China zurück zu transportieren.

## Eine Kleinigkeit vergessen / Kriminalgeschichte von Kurt Mietzke

Mitler Peeper stöhnte, soweit man mit einem Knebel im Munde überhaupt stöhnen kann. Peeper fühlte, wie sein juckender Kopfschmerz langsam schwand, er öffnete die Augen, aber er sah nichts. Denn um seine Augen hatte man eine schwarze Binde gelegt.

Und da besann sich Peeper auf alles, was geschehen war. Er hatte seine Geschäftsräume verlassen, war in sein Auto gestiegen, aber der Wagen fuhr ihn diesmal nicht nach Hause, sondern in rasender Geschwindigkeit aus New York hinaus. Als er dann an die Scheibe geklopft hatte, um seinen Fahrer zu fragen, was ihm denn eigentlich einfallen sollte, da hatte dieser gestoppt und sich umgedreht, wobei Herr Peeper die Feststellung machen mußte, daß der Mann am Steuer gar nicht sein Fahrer war, sondern ein unbekannter Mann, der sehr unverfroren grinste und ihm einen sehr unangenehmen Schlag mit einem Bleitrohr auf die Stirn versetzte, ehe sich Peeper überhaupt von seinem Staunen erholen konnte.

Nun lag er hier im Finstern, stöhnte — soweit man mit einem Knebel im Munde überhaupt stöhnen kann — und wußte, daß er einer Gangsterbande in die Hände gefallen war, die ihn geraubt hatte, vermutlich, um erhebliches Lösegeld für ihn herauszuschlagen. Peeper lauschte, ob nicht bald einer seiner Gefangenenerwarter käme, aber nichts war zu hören als der Lärm einer Straße.

Plötzlich horchte der Gefangene auf. Er hatte deutlich eine Stimme gehört. Aber der Hoffnungsschimmer verlief sogleich wieder. Draußen rief jemand eine Zeitung aus: „Der bekannte Bankier Lewis Peeper entführt. New York Standard. Die Bank setzt hohe Belohnung auf Ergreifung der Täter aus. New York Standard.“

Peeper lächelte bitter. Da hört er seine eigene Sensation, stellte sich vor, wie seine Freunde jetzt überall in New York die Nachricht von seiner Entführung lasen, stellte sich den Schreien seiner Frau und seiner Kinder vor, und er lag hier, gefesselt, geknebelt, konnte ihnen nicht zuhören: kommt doch her, hier liege ich, in einem Hause, vor dem ein Mann steht und mein eigenes Unglück für zwei Cent in die Welt hinausgeschreit. Und was dieser Zeitungsmensch für eine komische Stimme hat! Eine Inurrende, rauhe Stimme mit einem irischen Akzent, außerdem stößt der Gute mit der Zunge an... Plötzlich aber lächelte Peeper.

Nach Stunden erst führte man den Gefangenen aus dem Zimmer heraus, durch mancherlei Gänge. Dann nahm man ihm die Binde ab, und Mr. Peeper sah, daß er sich einem Verbrecherkollegium gegenüberbefand, einer Reihe von durchaus gut angezogenen Herren.

„Ich werde Ihre Verbrecherzentrale ausnehmen lassen“,

sagte er, nachdem man ihm den Knebel aus dem Munde genommen hatte.

„Diot!“ erwiderte einer der „Gentlemen“ grinsend. „Sie werden nie erfahren, wo dieses Haus liegt. Außerdem — machen Sie mal keine langen Geschichten. Schreiben Sie an Ihre Frau, was ich diktiere!“

Ohne sich weiter zu sträuben, schrieb Peeper: „Liebe Anne, ich bin kidnappt worden. Ich habe nur noch 24 Stunden zu leben, wenn Du nicht sofort 100 000 Dollar in die Blumenpase auf dem Eszimmertisch unseres Landhauses legst. Bitte um Himmelswillen nicht die Polizei zu benachrichtigen; denn das wäre mein sofortiger Tod. Tu um unserer Kinder willen, was ich Dir auftrage, dann hast Du mich bald wieder. Dein Teb.“

## Das Gesicht / Von Joh. Fr. Dirks

In de Hoffdör steiht Buur Siebels Harm,  
Margreet dei hangt hum an de Arm.

Se steiht dar stiew wall as en Paal  
Un kist de Padd in 't Dörp hendaal.

Se steiht un starrt un röög't geen Vidd.  
Is dat neet Dodebidder Witt?

War will dei hen? Wat hett dei bloot?  
In 't Dörp is doch geen Minske dood!

„Wat hest du Harm?“ seggt sien Margreet,  
Un stött hum an. Harm röög't jück neet.

Se starrt un starrt. „Wat hebb 't die dahn?“  
Bruult dau dat Wicht un lett hum stahn.

Un löppt in 't Huus dann in de Sprang.  
De olle Witt dei geiht sien Gang.

De Dodenbankes unner 'n Arm  
Kummt nader he heran an Harm.

Löppt an hum langs un seggt geen Woord,  
Un geiht in 't Huus. Al knarrt de Poord.

Buur Siebels Harm dei starrt und starrt.  
Wat gahn de Dörplüü all in Swart?

Mannlüü und Fraun in Sönn dagsstaat.  
Seh Dragers stahn dar oof parat.

Seh Dragers dragen ut Wiebers Huus  
En Doodlist, Kranzen, Blaumenstrauß.

De Karrenkloof geiht dump un bang.  
Seh Dragers gahn hör olle Gang.

Un achteran as erste Paar  
Margreet hör Mauder un hör Baar.

Se küßt dann mit en Rauhbandflood,  
De Buur, sien Frau un de Pastoor.

Dat heele Dörp. Un Rinnerjang  
Klingt in de Karrenkloofenklang.

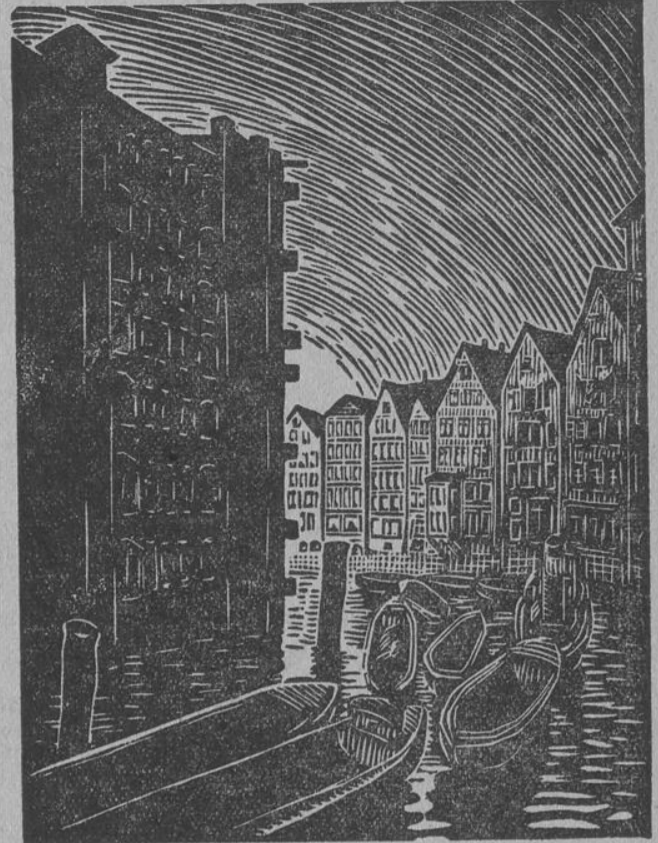
Se kist un starrt. Sien Nam geiht swaar.  
Well liggt dar up de Dodenbaar?

Se kist un kist un word't neet wiß.  
De Togg al lant up 't Karthoff is ...

Se schubert jück. War is sien Wicht?  
War is Margreet? Sien Arm is licht.

„Margreet — Margreet!“ ... De Nacht wurr leep,  
De Dodevögel reep un reep

Bit Mörgentied. Dann schied' he uut ...  
Wat was je bleek de junge Bruut!



Altes Fleet in Hamburg  
Holzschnitt von Klaus W. R. (Seite 11.)

Und so geschah es, daß schon zwölf Stunden später Mr. Peeper in einem verlassenem Steinbruch abgelegt wurde, mit leichten Fesseln, die er selbst öffnen konnte, allerdings doch auch wieder kompliziert genug, daß er dazu eine halbe Stunde brauchte. Zeit genug für die Verbrecher, um sich wieder gefahrlos mit ihrem Wagen entfernen zu können.

Zwei weitere Stunden später umarmte er seine Frau und seine Kinder. Aber er hielt sich nicht lange auf. Benachrichtigte die Kriminalpolizei und fuhr mit sechs Beamten los. Zum „New York Standard“. Hatte eine kurze Unterredung mit dem Herausgeber. Hatte eine weitere kurze Unterredung mit dem Expedienten. Ließ sich in den Austrägeraal führen, in dem über 800 Zeitungsboten auf das Erscheinen der nächsten Nummer warteten. Ließ sich die 41 Iren heraussuchen, die beim „New York Standard“ tätig waren. Ließ sich von jedem von ihnen vorrufen: „Der bekannte Bankier Lewis Peeper entführt. New York Standard. Die Bank setzt hohe Belohnung auf Ergreifung der Täter aus. New York Standard.“ Der neunzehnte irische Austräger hatte eine knurrende, rauhe Stimme, außerdem stieß er noch mit der Zunge an.

„Vor welchem Hause haben Sie gestern Abend die Zeitung ausgerufen?“ fragte Peeper.

„Bliz Lane Nr. 68.“

„Danke“, sagte Peeper und gab dem verblüfften Mann einen Hundertdollarschein.

Und dann telephonierte einer der Polizeibeamten mit dem Präsidium und ließ sich vier Panzerwagen mit Maschinengewehren kommen. Dreiviertel Stunden später war Bliz Lane Nr. 68 ausgehoben.

„Mein lieber alter Freund“, sagte Peeper zu dem Anführer der Bande, „ich bewundere Ihre Organisation. Schade, daß eine kleine Lüde drin war.“

„Eine Lüde?“ fragte der „Gentleman“. „Wie meinen Sie das?“

„Sie haben vergessen, mir die Ohren zuzustopfen! Und Sie haben nicht damit gerechnet, daß es Zeitungverkäufer gibt, die mit der Zunge anstoßen. Aufrichtiges Beileid, mein Lieber!“

Aber der Herr sagte nicht einmal danke.



# Der Mann auf dem Trail

Roman aus der Welt der Artisten

von Ludwig Ott

17)

Nachdruck verboten.

Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Genannte mit größter Wahrscheinlichkeit während des Schlafes erwürgt worden ist. Am Hals der Toten sind deutliche Spuren dafür erkennbar. Ein Kampf hat nicht stattgefunden. Der Täter muß so schnell gehandelt haben, daß sein Opfer nicht einmal dazu kam, den geringsten Widerstand zu leisten oder auch nur um Hilfe zu rufen.

Die Frage nach dem Täter konnte noch nicht einwandfrei geklärt werden. Es sind jedoch im Zusammenhang mit dieser Frage Vermutungen aufgetaucht, zu denen uns noch aus Neuyork ergänzend wie folgt berichtet wird.

Frau Alexandra Mertens war in Begleitung eines Mannes, der sich Matschenow nannte und behauptete, der Manager der Artistin zu sein, aus Südamerika kommend, hier eingetroffen.

Frau Mertens entschloß sich jedoch, schon am nächsten Tage wieder abzureisen. Angeblich wollte sie nach Baltimore, und auch ihr Manager, der scheinbar von dieser plötzlichen Abreise nichts gewußt hatte, sollte ihr dahin folgen.

Aus der Tatsache, daß Alexandra Mertens nun doch nicht nach Baltimore, sondern nach Chicago gefahren war, muß man die Schlussfolgerung ziehen, daß sie ihren Manager hatte irreführen wollen.

Warum aber tat sie das? Hatte sie Grund, Matschenow zu fürchten?

Aber noch eine andere Frage taucht auf: Wo ist Matschenow?

Ist er, der ihm gegebenen Anweisung folgend, nach Baltimore gefahren oder hat er gewußt, daß Alexandra Mertens nach Chicago reisen würde? Wenn er es gewußt haben und ihr auch dahin gefolgt sein sollte, dann ist auch mit größter Sicherheit anzunehmen, daß er die Tat begangen hat.

Dieser Verdacht ist um so mehr begründet, da Matschenow bis zur Stunde weder in Baltimore noch in Chicago aufgetaucht ist.

Gedankenlang starr vor Entsetzen, ließ Pfeifer das Blatt sinken. Alle möglichen und unmöglichen Fragen und Gedanken kirmten auf ihn ein und drohten ihn vollends aus der Fassung zu bringen.

Aber er kam gar nicht dazu, noch lange über all diese Dinge nachzudenken.

Ein Boy trat an ihn heran und überbrachte ihm verschiedene Telegramme. Außerdem teilte er ihm gleichzeitig mit, daß einige Herren von der Presse erschienen seien, die ihn zu sprechen wünschten.

Pfeifer raffte sich zusammen und begab sich zunächst in die Halle, wo die anwesenden Reporter im wahren Sinne des Wortes über ihn herfielen. Doch er ließ sie gar nicht erst alle ihre auf Sensation bedachten Fragen vorbringen.

„Meine Herren, ersparen Sie sich jegliche Frage, denn wir sind selbst von dem tragischen Geschehen überrascht worden. Sie sehen, ich bin noch nicht einmal dazu gekommen, die Telegramme aus Chicago und Neuyork zu öffnen. — So viel kann ich Ihnen aber jetzt schon sagen, daß uns dieses Verbrechen völlig unbegreiflich erscheint. Alexandra Alexandrowna ging im Einverständnis ihres Gatten in Begleitung ihres Managers Matschenow nach Südamerika, um dort verschiedene Engagements zu erledigen. Mertens selbst verpackte sich für seine Frau einen größeren Erfolg, wenn sie einmal einige Zeit allein arbeitete. Was sich dann jedoch während der Reise zwischen den beiden zgetragen hat und aus welchen Gründen sie überhaupt die vorgelegene Reiseroute geändert haben und plötzlich in Neuyork aufgetaucht sind, ist uns selbst unverständlich.“

Das ist im Augenblick alles, was wir Ihnen zu dem Fall sagen können. Wir müssen nun weitere Nachrichten von drüben abwarten.“

Die Pressenänner machten trotzdem noch einmal den Versuch, Pfeifer mit Fragen zu bestürmen, aber sie wurden aufs neue zurückgewiesen.

So wichtig diese Leute auch sonst für den Artisten waren und so sehr Pfeifer die Unterstützung der Presse zu schätzen wußte, so wenig war er in diesem Augenblick gewillt, den Männern irgendwelche Fragen zu beantworten.

Und was sollte er ihnen denn auch sagen? Er selbst hatte ja überhaupt erst eben in der Zeitung gelesen, was geschehen war, und Mertens wußte sogar noch nicht einmal, was sich zwischen Neuyork und Chicago zgetragen hatte.

So eilte Pfeifer denn zunächst einmal in sein Zimmer und las die eingelaufenen Telegramme. Sie sagten jedoch auch nicht mehr als das, was die Zeitungen berichtet hatten.

Er überlegte, was er nun zunächst tun sollte.

Das Wichtigste war wohl, er verständigte erst einmal Mertens, den ja schließlich die Sache auch etwas anging, denn die Alexandrowna war doch immerhin bis zu diesem Tage seine rechtmäßige Ehefrau gewesen, auch wenn er sie mit diesem Schurken Krajschin-Matschenow zusammen zum Teufel hatte jagen müssen.

Daß er sich damit auch jetzt noch immer nicht restlos abfinden konnte, bewies außerdem noch, daß ihm die Alexandrowna in Wahrheit mehr bedeutet hatte, als er offen zugeben wollte. Und darum würde er auch das, was nun geschehen war, sicherlich nicht ganz gleichgültig hinnehmen.

Mertens war gerade mit Ankleiden fertig und wollte mit seinem Jungen ebenfalls zum Frühstück gehen, als Pfeifer zu ihm ins Zimmer trat.

„Guten Morgen, Mertens, ich habe dir etwas Wichtiges zu sagen und möchte es gern tun, bevor du herunterkommst. Hans kann ja schon immer vorausgehen.“

Und um erst gar keinen Widerspruch oder unnütze Fragen aufkommen zu lassen, schob Pfeifer den Jungen gleich aus der Tür und schloß sie hinter ihm.

Mertens verzog den Mund zu einem Lächeln.

„Du tust ja kolossal geheimnisvoll, und so was auf müchternen Magen...“

Er brach plötzlich ab.

„Du machst ja so ein verteufteltes ernstes Gesicht... was ist denn passiert?“

Statt zu antworten reichte Pfeifer Mertens die Telegramme und die Zeitung.

Ein kurzer Blick in die Papiere sagte Mertens, was geschehen war. Er warf einen stummen Blick auf Pfeifer, setzte sich in einen Sessel und las.

Dann legte sich eine bleierne Stille über das Zimmer.

Pfeifer trat ans Fenster und blickte auf die Straße hinunter, durch die Menschen, Autos und Bahnen hielten, als lebten alle in einer beständigen Angst, zu spät ans Ziel zu kommen.

Es war der große Wettlauf des Lebens, in dem jeder mitgerissen wird, ob er will oder nicht, und wehe dem, der nicht folgen kann.

Als Mertens gelesen hatte, legte er die Telegramme und die Zeitung aus der Hand und blickte lange vor sich hin.

„Es wäre doch besser gewesen, ich hätte diesen Schuft damals gleich niedergeknallt wie einen tollen Hund. Aber er war es nicht wert, daß man an seiner Haut zum Verbrecher wurde.“

Wie polternde Steine fielen die Worte von seinen Lippen.

„Und sie wäre es auch nicht wert gewesen“, sagte Pfeifer darauf.

Mertens sah ihn an.

„Vielleicht hast du recht. Aber vielleicht war sie auch in der Gewalt dieses Mannes gewesen und mußte sich seinem Willen fügen.“

Er überließ noch einmal den Zeitungsartikel und schüttelte verständnislos den Kopf.

„Ich verstehe das alles nicht. Sie waren doch erst, wie ich es zur Bedingung gemacht hatte, nach Südamerika gefahren. Dann aber tauchen sie plötzlich wieder in Neuyork auf. Aber auch dort ergreift sie gleich wieder die Flucht und fährt nach Chicago. Warum nach Chicago? Was wollte sie dort? Ich wüßte nicht, daß da ein Mensch lebte, bei dem sie womöglich Schutz vor Krajschin hat suchen wollen. Warum aber mag sie dieser Schuft getötet haben? Sie hat mir schon im Leben so manches Rätsel aufgegeben, für das ich keine Lösung finden konnte. Nun hat sie uns auch noch mit ihrem Tode ein Rätsel aufgegeben, für das mir vielleicht ebenfalls niemals die richtige Lösung finden werden.“

Doch wie dem auch sei, wenn ihre Lebensuhr wirklich schon abgelaufen war, hätte ich ihr trotz alledem, was zwischen uns lag, einen schöneren Tod gewünscht als durch die Mörderhand dieses Schurken. Und darum werde ich auch alles tun, was in meinen Kräften steht, um diesen Schuft zu finden. Da ich mich aber nicht selbst auf die Suche machen kann, werde ich die ganze internationale Polizei mobilisieren. Und dann soll die Tote auch ein Begräbnis haben, wie es ihr als meine Frau zukommt. Du aber, mein Freund, wirst jedem, der es wagt, auch nur ein Wort gegen die Tote vorzubringen, deine Faust so kräftig zwischen die Zähne stoßen, daß es ihm für alle Zeit vergehen wird, auch nur noch ihren Namen über die Lippen zu bringen.“

Pfeifer atmete erleichtert auf, als er merkte, daß Mertens nicht einen neuen Nerven Zusammenbruch erlitt.

In Wahrheit beschäftigte diesen auch weniger der Umstand, daß seine Frau, die ihn betrogen hatte, nun tot war, sondern weit mehr, wie sie ums Leben gekommen war.

Die Fahrt nach Neuyork und dann die offensichtliche Flucht vor Krajschin nach Chicago, das waren Dinge, die Mertens nicht begreifen konnte.

„Ich würde am liebsten meine Koffer packen und nach drüben fahren, um selbst an Ort und Stelle die näheren Umstände aufzuklären zu versuchen.“

„Das geht auf keinen Fall“, protestierte Pfeifer zugleich mit großer Festigkeit. „Das würde Kontraktbruch bedeuten, und ich meine, du hast allen Grund nicht nur an dich, son-

dern ganz besonders sogar an deinen Jungen zu denken.“

Mertens klopfte dem treuen Freund beschwichtigend auf die Schulter.

„Du kannst ganz unbesorgt sein, ich weiß genau, was ich mir selbst und meinem Jungen schuldig bin. Die Polizei wird sich ja wohl sehr eingehend mit dem Fall beschäftigen, und darum wollen wir zunächst einmal abwarten, was dabei herauskommt. Ich werde mich jetzt gleich erst zu der hiesigen Polizei begeben, um meine Angaben in dieser Angelegenheit zu machen, wie ich es für richtig halte. Ich will dadurch allen Mutmaßungen und Gerüchten vorbeugen. Du kannst inzwischen mit dem Jungen über die Sache sprechen. Sage ihm den Sachverhalt, soweit es dir erforderlich erscheint, aber sei darauf bedacht, daß keine häßlichen Gefühle gegen die Tote in ihm erweckt werden. Und für die Zukunft will ich den Namen Alexandra Alexandrowna nur noch hören, wenn er aus ganz besonderen Gründen unbedingt genannt werden muß. Sonst nicht. Sie ist tot, und damit ist auch ihr Name für mich erledigt.“

Zwei Minuten später verließ Mertens sein Hotel. Überall fiel sein Blick auf die fettgedruckten Schlagzeilen der Zeitungen:

„Die weltberühmte Artistin Alexandra Alexandrowna auf einer Gastspielreise durch die Vereinigten Staaten ermordet.“

9.

Der März war mit seinen ersten Frühjahrsstürmen verweht, der launische April war gegenwärtiger Regent. Und wenn er auch von Zeit zu Zeit ein paar Hände voll Hagelkörner zwischen die Sonnenstrahlen warf und seinen kalten Atem den Menschen schadenfroh ins Gesicht blies, so konnte er doch nicht verhindern, daß im Berliner Tiergarten die ersten Krokusse blühten und statt Kobelstümpfen wieder Kinderwagen das Bild im leuchtenden Grün beherrschten.

Auch Mertens erlebte den Frühling, den er schon einmal in Paris erlebt hatte, jetzt zum zweitenmal in Berlin und gastierte mit seinem Jungen im Wintergarten.

Wie gewöhnlich ging Pfeifer mit dem Jungen nach dem Auftritt gleich ins Hotel, damit Hans seine Ruhe bekam, während Mertens noch mit Kollegen zum Essen ging oder einen kleinen Nachbummel machte. Das hatte er sich, seitdem seine Frau ihn verlassen, so angewöhnt.

Ein Türke mit Fez, der allabendlich seine bildschöne Partnerin zerlegte, ihren schlanken Körper mit siebenunddreißig Schwertern durchbohrte und ähnlichen nervenprägenden Anstuf trieb, aber trotzdem nicht verleugnen konnte, daß seine Biene zwischen Dresden und Leipzig gestanden hatte, schleifte heute Mertens in eine Bar mit der Begründung, er feiere heute zum zweiten Male seinen fünfundsiebzigsten — er meinte also: seinen fünfzigsten Geburtstag.

„Nun“, begann Achmed Bey aus Sachsen, „hast du schon etwas über den Mörder deiner Frau erfahren können?“

Mertens schüttelte unwillig den Kopf.

„Natürlich kann nur der Matschenow, der ja in Wahrheit Krajschin heißt, als Täter in Frage kommen. Da dieser aber, soviel ich weiß, ausgezeichnete Verbindungen zu amerikanischen Dunkelmännern hat, wird man ihn wohl so bald noch nicht zu fassen bekommen. Außerdem will ich von der Geschichte überhaupt nichts mehr hören.“

Der Bey ließ sich aber nicht abschütteln.

„Man hat doch bereits festgestellt, daß deine Frau allein nach Chicago gefahren war. Krajschin muß also ohne ihr Wissen mit im selben Zuge gefahren sein. Und erst kurz vor Eintreffen des Zuges in Chicago ist die Tat begangen worden. Ich habe schon wiederholt über den ganzen Fall nachgedacht, weil er mich sehr interessiert. Und da bin ich denn zu einer ganz bestimmten Ansicht gekommen — du weißt, wir Sachsen, wie sein helle. Dieser Krajschin muß unbedingt gewußt haben, warum deine Frau ausgerechnet nach Chicago wollte. Das aber bedeutete für ihn eine Durchkreuzung seiner Pläne, und darum verübte er mit Gewalt, daß sie ihr Ziel erreichte.“

Mertens hatte kaum zugehört und wurde schon ärgerlich, daß der sächsische Türke immer wieder auf diese Dinge zurückkam. Am liebsten hätte er ihm etwas deutlicher zu verstehen gegeben, daß er von der ganzen Geschichte nichts mehr hören wollte, aber er mochte ihm nicht seinen zweimal fünfundsiebzigsten Geburtstag verderben.

„Ja, so muß es unbedingt gewesen sein“, fing der Bey schon wieder an. „Deine Frau muß eine sehr wichtige Sache vorgehabt haben. Ich glaube nicht, daß sie einfach bloß vor diesem Krajschin-Matschenow geflüchtet ist. Denn warum sollte sie dann ausgerechnet nach Chicago fliehen. Aber hast du denn gar keine Ahnung, was deine Frau in Chicago gewollt haben kann?“

Da wurde Mertens die Geschichte zu dumm.

„Nein!“ sagte er kurz, kieg von seinem Hocker und verließ das Lokal, ohne sich darum zu kümmern, daß der Sachse ein recht erstauntes und verständnisloses Gesicht machte — er schien also doch nicht so helle zu sein.

Mertens aber kehrte ärgerlich und verstimmt in sein Hotel zurück. Hier aber stieg seine gereizte Stimmung noch um einige weitere Grade, als er erfuhr, daß Pfeifer mit dem Jungen noch nicht da war.

Was hatte das zu bedeuten?

Sonst war Pfeifer immer so drauf bedacht, daß der Junge abends nach dem Auftreten so bald wie möglich zur Ruhe kam, und nun sahien er das offenbar plötzlich nicht für nötig zu halten. Eine halbe Stunde später kamen sie, und Pfeifer war sichtbar etwas unangenehm überrascht, als Mertens ihm im Hotel entgegentrat.

„Du scheinst mit dem Jungen Dinge zu unternehmen, die ich nicht erfahren soll.“ Forts. folgt.

## Die Geschichte von der Laufmaschine



FEX, das neue, zeitgemäße Feinwaschmittel der Sunlicht, wurde eigens für die Pflege von Kunstseide, Wolle, Zellwolle und all der vielen neuzeitlichen Gewebe geschaffen. FEX, völlig neuartig in seiner Zusammensetzung, ist auch in seiner Wirkung überraschend: es reinigt nicht nur — es verschönt Gewebe und Farben. Es ist wirklich eine Freude, zu sehen, wie weich die Wolle wird, welche wunderschönen Glanz Kunstseide bekommt, und wie die Farben im FEX-Bad geradezu neu auflieben!

**FEX ist ein Sunlicht Waschmittel: es verdient Ihr völliges Vertrauen!**



— Sei doch nicht so kleinlich, Hans; das kann doch mal geschehen! — Einmal — ja! Aber Dir passiert das alle Tage!



— O Hilde, Du weinst? Hast Du Dich mit Hans gestritten? — Nein, nein — aber sag' mir, hast Du auch soviel Pech mit den Strümpfen?

FEX ist schärfreier: auch zarteste Gewebe und empfindlichste Farben bleiben geschont. FEX besitzt eine verblüffende Reinigungskraft: man sieht geradezu, wie der Schmutz nur so aus der Wäsche „schwimmt“. FEX ist ausgiebig und billig: ein Eßlöffel gibt vier Liter Waschlösung, und das Paket, ausreichend für 40 Liter, kostet nur 28 Pf. FEX wäscht in jedem Wasser, gleich ob hart oder weich; nie bildet sich Kalkseife. FEX ist bequem in der Anwendung; es löst sich in kaltem oder handwarmem Wasser gleich gut und löst sich leicht, oft schon mit einmaligem Spülen, entfernen.

nur 28 Pf.

alkalifrei



— Ich weiß nicht, was ich tun soll — ewig diese Laufmaschinen! — Das kann nur am falschen Waschen liegen. Wasch' darum Strümpfe stets mit FEX!

das zeitgemäße Sunlicht Feinwaschmittel alkalifrei



# Sportdienst der „OTZ.“

## Und was sagt Englands Kapitän Haggood?

Im Anschluß an die beiden Fußballschlachten, die der Reichshauptstadt zum Wochenende einen Massensturm aus allen Ecken und aus ganz Europa brachten, hatte der ts-Mitarbeiter unserer Berliner Schriftleitung eine ausführliche Unterredung mit dem Kapitän von „Ston Villa“, Haggood.

„Ob wir von den Deutschen mehr erwartet hatten? Na, hören Sie mal. Wenn ich zurückdenke an London 1935, wo die Deutschen eigentlich nur verteidigt haben, dann kann ich nur sagen, daß sie diesmal prächtig gespielt haben. Es war eben ihr Pech, daß die Verteidigung jetzt nicht so auf der Höhe war.“ Dabei zieht Haggood ein Bündel Streichhölzer aus der Schachtel und beginnt, mit Hilfe der Hölzer eine Vorlesung über Deckungsspiel zu halten. „Sehen Sie“, sagt er, indem er die roten Kuppen aufeinander und umeinander marschieren läßt, „die deutschen Verteidiger hängen stets viel zu sehr an einer Linie. Das ist bei uns anders. Wenn ich rechts überspielt worden bin, dann weiß ich Sproßten schon längst in der Mitte, wenn nötig sogar hinter mir. Genaue Planken über das ganze Feld sind für einen bedrängten Stürmer nicht so einfach, und es so etwas gelingt, ist gegenüber der Außenläufer sicher weit genug zurückgelassen, um eingreifen zu können. Diese Beweglichkeit besaß die deutsche Hintermannschaft von 1935 auch, diese Beweglichkeit aber fehlte diesmal, und daran mußte sie bei unseren quirlenden Stürmern scheitern. Wenn Sie meinen, daß die „Tanks“ wie Drake nicht so weit gekommen wären, wie unsere „Keinen“ in der Sturmmitte, kann ich Ihnen aber dennoch nicht rechtgeben. Diese Deckungsfehler hätte ein Drake, der enorm schnell startete, ebenso ausgeglichen.“

Und nun wollen Sie noch wissen, wer mir auf deutscher Seite am besten gefallen hat? Der Linksaußen Pesser, dessen Eckbälle vorbildlich waren, und der linke Läufer Klinger, der in Abwehr und Aufbau nur von einem Klassenpieler wie unserem Weß übertriften wurde. Ja, es war für uns wirklich kein Spaziergang, sondern eine bitter ernste Schlacht. Die Deutschen haben uns 90 Minuten lang zum Kämpfen gezwungen!“

## Schiffsbewegungen

Fischer und van Doornum, Emden. Marie Fischer 16. 5. in Rotterdam. Hendrik Fischer Altingesellschaft, Emden. Elisabeth Hendrik Fischer 14. 5. von Rotterdam nach Wotwood. Maria S. Fischer 15. 5. in Lulea. Erica Hendrik Fischer 14. 5. von Worthington nach St. John. Francisca S. Fischer 14. 5. von Halborg nach Goole.

Privatshifferei-Bereinigungs-Weser-Ems GmbH, Leer. Schiffsbewegungsliste vom 16. Mai 1938. Verkehrt zum Rhein. Hedwig 18. 5. am Rhein fällig. Eben-Ger 17. 5. in Leer erwartet, weiter nach Dortmund. Ranne, Gellentfischen, Duisburg. Hoffnung ladet/beden in Bremen. Gerhard 17. 18. in Hamm fällig. — 23. 5. 17. 5. in Leer fällig. Margarethe löst 17. 5. in Odenburg. ladet anschließend in Odenburg. Bruno 17. 18. 5. in Leer erwartet, weiter nach Himmelfal. Gertrud löst 16. 5. in Bremer Papenburg weiter nach Bremen. Fenna 17. 18. 5. in Leer erwartet, weiter nach Himmelfal. Reinhard löst 17. 5. in Aurich. Geline 17. 5. in Leer erwartet. Konstant 17. 5. in Münster löst/beden. Anna 17. 5. in Münster löst/beden. — Verkehrt nach den Emshäfen. Gerda löst 16. 5. in Leer. Johanna 14. 5. von Münster nach Leer. Vito löst in Leer, soll 17. 5. in Emden löfen. Verkehrt von den Emshäfen. — Verkehrt nach Odenburg. ladet anschließend. — Diorex an der Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Wega auf der Fahrt Wilhelmshaven-Meppen. Jupiter ladet in Lathen für Bortum. Mäde löst in Wilhelmshaven. Kar/Heinz löst in Sande. Günther repariert in Odenburg. Anna-Geline liegt in Leer. Heimat. Kehrwieder 2. Zwei Gebrüder, Anna, Immanuel, Emanuel, fahren Steine. Orion, Spica, Concordia, Dede, Schwabe, Nordstern, Sirius, Nordwärts fahren Bucht.

Hamburg-Amerika Linie. Lübeck 15. 5. Holtenua pass. nach Stolzenhagen. Vancouver 14. 5. Duessant pass. nach Curacao. Cordillera 15. 5. Horta pass. nach Barbados. Boentia 16. 5. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Caribia 14. 5. von Curacao nach Rio. Cabella. Beria 15. 5. in Sabana. Trinaco 15. 5. von Saffron nach Southampton. Patricia 15. 5. von Wundib nach Bremen. Sejofris 14. 5. in Port of Spain. Khatotis 14. 5. von Callao. Stahfurt 14. 5. von Hobart. Alfonsa 15. 5. in Sucz. Menes 14. 5. von Rotterdam nach Antwerpen. Buppert 16. 5. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Odenburg 14. 5. von Sabana nach Colombo. Diph 16. 5. in Antwerpen. Duisburg 15. 5. Wiffingen pass. nach Antwerpen. Ramles 13. 5. von Chinwangtao nach Dairen. Kreuzen 13. 5. von Manila nach Hongkong.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Antonio Delfino 16. 5. von Boulogne nach Bremerhaven. General Arizans 15. 5. von Boulogne nach Matan. Madris 15. 5. von Rio de Janeiro. Monte Olima 13. 5. von Rio Palmas nach Rio de Janeiro. Monte Olima 15. 5. von Rio Grande nach Montevideo. Monte Sarmiento 15. 5. in Rio Grande. Ufacion 16. 5. Fernanda Noronha pass. Paditonga 15. 5. in Fernis. Coroba 15. 5. Duessant pass. Enteros 15. 5. in Montevideo. Joao Pessoa 13. 5. von Santos nach Bahia. La Plata 14. 5. in Antwerpen. Tenerife 15. 5. Kap Finisterre pass. Deutsche Afrika-Linie. Madat 16. 5. in Duala. Marama 15. 5. von Las Palmas. Mutuma 13. 5. von FreeTown. Rhodia 14. 5. von Taforabi. Batama 14. 5. in Sobito. Alena 14. 5. von Saffron. Nifia 14. 5. von FreeTown. Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Nummerland 13. 5. von Harvik nach Rotterdam. Odenburg 14. 5. von Antwerpen nach Tanger. Palos 16. 5. Duessant pass.

**Auch die Mütter- und Kleinkinder-Heimversorgung fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSD!**

**Bünting-Tabake sind Spitzenleistungen auch für den verwöhnten Raucher**

**Einladung zur ordentlichen Generalversammlung am Freitag, dem 27. Mai, 14 Uhr, im Gasthof von Ww. Pleis, Bagband.** Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Prüfungsbericht. 3. Genehmigung der Bilanz und Verlust- und Gewinnrechnung. 4. Entlastung des Vorstandes, Aufsichtsrats u. Geschäftsführers. 5. Verwendung des Reingewinns. 6. Wahlen zum Vorstand und Aufsichtsrat. 7. Geschäftliche Maßnahmen.

Die Bilanz liegt von heute ab 8 Tage zur Einsicht der Genossen im Geschäftszimmer der Molkerei aus.  
**Molkereigenenschaft Bagband.**  
Der Vorstand: D. Jansen, D. Frieling, R. Herken, H. Baumann, G. Alsh.

**Zu verkaufen**  
Unter meiner Nachweisung steht eine am Nordgeorgsfehnenanal belegene **halbe Zehnstelle** zur Größe von rechl. 2,5 Hektar (zur Ansiedlung sehr geeignet), zum sofortigen Antritt zum Verkauf.  
Liebhaver wollen sich umgehend mit mir in Verbindung setzen.  
Stichhausen.  
B. Grünefeld, Preussischer Auktionator.

Ein Schwarzbt., stammer. **Ruhfahb** zu verkaufen.  
Harm Müller junior, Fehnhusen.

Ein braunes Reitspferd auch im Gehärr zu gebrauchsch, sowie ein zweijähriger schwarzer Wallach zu verkaufen.  
Hirrich Müller, Felmhusen bei Thrhove.

Einmalige Gelegenheit!  
**55 PS. Hanomag-Diesel-Schnelltransporter** fabrikneu, noch nicht zugelassen, sofort ab meinem Lager lieferbar; desgl. ein **38 PS. Diesel-Alterstschlepper** mit Geländelufstreifen, ebenfalls fabrikneu.  
**F. R. Stiffenboom, Norden, Hanomag-Generavertretung, Fernsprecher 2330.**

Begen Neuanschaffung einer lomb. Maschine verkaufe billig eine **Hobelmaschine** (Abriht, 450 breit), noch einige Tage in Betrieb, evtl. mit 2-PS-Motor.  
Autobau Meiborg, Emden. Fernsprecher 3373.

Verkaufe zwei sehr gut erhaltene **Mühlensflügel** (Ritzhine u. Eiche) Länge 22 Meter.  
Ewold de Boer, Landkassapolder.

**Bewerbungen keine Originale beifügen!**

**Stellen-Angebote**  
Zuverlässige **Hausgehilfin** zum 1. oder 15. Juni gesucht.  
**Dentist Gustab Ruhmann** Odenburg i. D., Hauptstraße 6

Gesucht zum 1. 6. od. 15. 6.  
**1 Kochstübe**  
**1 Hausmädchen** (Gehalt: Tarif)  
**2 Hausstöcher** (Tarifgehalt).  
Scheinemann, Nordseebad Nordenerney, Heinrichstr. 5.

Für H. Beamtenhaushalt auf dem Lande (3 Pers.) wird fleißige, kinderliebe **Hausgehilfin** gesucht. Familienanschluß. Schr. Ang. mit Lohnanspr. an die OTZ, Ems.

**Gesucht zwei tüchtige Hausangestellte** nicht unter 21 Jahren in Dauerstellung bei gutem Lohn und Erstattung der Herreisekosten.  
Diensttritt sofort bzw. zum 1. Juni. Angebote erbeten an **Reichsjugend-Erholungsheim der NSD., Nordseebad Nordenerney.**

Suche zum 1. Juni evtl. später für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft auf dem Lande eine selbständige **Schneiderin** am liebsten Meisterin  
**H. Getje, Edevecht in Odenbg.**



Meistens erscheinen sie am Wochtag, wenn sie nicht zeitig genug fertig ist. „Er“ aber will pünktlich essen, denn er muß zum Dienst... Gibt es Mittel, die Wäschearbeit abzukürzen? Ja - schon die Vorarbeit kann man sich viel, viel leichter machen, wenn man mit Sento Bleich-Soda eingewirkt wird. Dann braucht man die Wäsche nicht umständlich auf dem Reibebrett „vorzuwaschen“, denn Sento befreit das Schmutz-Iöfen allein durch Einwaschen über Nacht.

Suche zum 1. Juni für meinen landw. Haushalt ein tündteliebtes **junges Mädchen** bei Familienanschluß u. Gehalt  
**Frau A. Damm, Helmstedt bei Hohenthränen i. D.**

**Hausstöcher** zur Erlernung der feineren Küche b. voll. Fam.-Anschl. ohne gegenf. Vergüt. z. 1. 6. gesucht. Angeb. unt. E 2834 postlagernd Nordenerney.

Suche für den durch Krankheit am Eintreten verhindert auf sofort einen and. **landw. Gehilfen**  
**B. Soeten, Siegelsum.**

Ich stelle noch einige **Malergehilfen** bei gutem Lohn und längerer Arbeit ein.  
**Wilhelm Zimmermann, Neuenburg i. D.**

Suche zum 1. Juni oder später zuverlässige **Gehilfin**  
Hirrich Wfs, Bauer, Schlutter über Delmenhorst.  
Suche mögl. sof. f. meinen tünderr. Haush. eine erfahr. **Hausgehilfin** mit gut. Zeugn. b. hob. Lohn. Wäsch- u. Plättfrau w. geh. Reise wird vergütet.  
Bankdirektor Bohlten, Bremen, Contrescarpe 139.

Gesucht auf sofort oder später 1 junges **Mädchen** im landwirtschaftlichen Haushalt für Haus und Garten die etwas Kochkenntnisse hat. Am liebsten ältere.  
**H. Soeth, Ochtum über Delmenhorst i. D.**  
Wir stellen ein zum 1. Juni oder später jeder einen jung. **jungen Mann** und jeder einen jüngeren **landw. Gehilfen**  
Friedr. Dwehus, H. W. Hagen, Dalsper bei Burwinkel üb. Odenburg. Fernr. Altenhundert 08.

**Beretreter** für Auslieferungslager für Ostfriesland gesucht. Angeb. Bremen, Postfach 766.

Für sofort ein **Kellnerlehrling** und ein **weibl. Kochlehrling** gesucht.  
**Börse, Emden.**

**Pachtungen**  
Ein in größerem Ort gelegener **Gasthof** Fremdzimmer, großer Saal, Autogarage (Berkehrslokal des NSDAP.) mit vollem Inventar zu verpachten.  
Schriftl. Angebote u. E 2833 an die OTZ, Emden.

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ I W A

Zur Beachtung! Oben und an der Innenleite auf der linken Seite sind die Stellen für die Notizen vorgesehen!

**April** 25 **Arbeitsdienst**  
tisch, wird roh gegessen, getrocknet und als Kompott sterilisiert. April hat seinen Namen von der römischen Bezeichnung Aprilis. Seine deutschen Namen sind Ostermond oder Ostermonat.  
Aprilscherz, ein alter Brauch, wonach jemand in den April geschickt wird; d. h. es wird ihm ein Auftrag gegeben der sich nicht ausführen läßt und ihn daher der Lächerlichkeit preisgibt, oder seine Weisheit zum Gelpörr gemacht.  
Aprilscherze sollen wichtig, aber nicht bössartig sein.  
Aquamarin, Edelstein, Abart des Beryll, von blauer, bläulich-grüner Farbe.  
Aquarium, lateinisch, Wasserbehälter, mit Erde und Wasser gefülltes Glasgefäß zum Halten von Tierchen bestimmt. Es empfiehlt sich, in jedes Aquarium Wasserpflanzen einzusetzen. Das A ist für alle Fischarten möglich groß zu wählen. Die Goldfischchen sind abzulehnen, da sie den Fischchen nicht genügend Raum bieten.  
Aquaterrarium, Verbindung eines Wasserbeckens mit bepflanzter Erde, für Frösche und Salamander, die im Wasser und auf dem Lande leben. Man soll diese Tiere nicht in die Hand nehmen, da sie bei Schreck einen giftigen Schleim absondern. Aquaterrarien müssen im Winter kalt stehen, damit die Tiere ihren Winter schlaf halten können.  
Arabisches Gummi (Gummi arabicum) Saft einer Akazienart, bewährtes Klebemittel.  
Arrak (Arrak), ein Branntwein, mit starkem Alkoholgehalt, der aus vergorenem Reis oder Palmwein hergestellt wird. Die besten Arrakforten kommen aus Batavia oder Coa.  
Araracarie, f. Zimmertanne.  
Arbeit der Ehefrau: Die Ehefrau ist zu Arbeiten im Hauswesen und im Geschäft des Mannes verpflichtet, soweit eine solche Tätigkeit nach den Verhältnissen, in denen die Ehegatten leben, üblich ist. Ist der Mann außerstande, sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen (z. B. wegen Krankheit), dann muß ihn die Frau nötigenfalls unter Verwertung ihrer Arbeitskraft unterhalten. Die Frau kann sich ohne Zustimmung des Mannes zu Arbeiten verpflichten (z. B. als Wäscherin, Schneiderin), der Mann kann aber ein solches Rechtsverhältnis ohne Einhaltung einer Frist nach Genehmigung des Vormundschaftsgerichts kündigen, wenn er nicht zugestimmt hat und wenn die Tätigkeit der Frau die ehelichen Interessen (Vernachlässigung des eigenen Haushalts) beeinträchtigt. Arbeit des Kindes: So lange ein Kind dem elterlichen Hausstand angehört und von den Eltern erzogen und unterhalten wird, muß es im Haushalt und im Geschäft keinen Kräften entsprechend mitarbeiten (s. a. Hausangestellte, Unterhalt, Dienstvertrag, Nebenerwerb).  
Arbeitsdienst, der Ehrendienst, den jeder gesunde Deutsche bevor er zum Heer kommt, leisten muß. Die Arbeitsdienstmänner leben

**Möbel kauft man bei Reuter Söhne, Leer**  
Das gute alte Fachgeschäft seit 1783



Leer

### Die Elektrizitätsgenossenschaft Kleihufen-Hohegaße e. G. m. b. H.

ist durch Generalversammlungsbeschluß vom 29. April 1937 bzw. 25. Juni 1937

#### aufgelöst.

Zu Liquidatoren wurden der Landwirt Ludwig Friesenborg in Nittermoorerfeld und der Landgebräucher Albert Baumann in Hohegaße gewählt.

Etwasige Gläubiger werden ersucht, ihre Forderungen geltend zu machen; desgl. wollen Schuldner Zahlung leisten.

Fernrufnummer, 13. 5. 1938.

### Elektrizitätsgenossenschaft Kleihufen-Hohegaße eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Liq.

Die Liquidatoren:  
L. Friesenborg,  
A. Baumann.

### Verdingung.

Für den Ausbau der Ufer und Deiche an der unteren Zümme sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden:

#### Los 8:

- rd. 42 700 m<sup>3</sup> Bodenbewegung
- rd. 6 300 „ Zäuhnen liefern und einbauen
- rd. 3 700 t Steinschlag liefern und einbauen
- rd. 10 600 t Schüttiteile liefern und einbauen

#### Los 9:

- rd. 35 000 m<sup>3</sup> Bodenbewegung
- rd. 5 700 „ Zäuhnen liefern und einbauen
- rd. 4 150 t Steinschlag liefern und einbauen
- rd. 11 400 t Schüttiteile liefern und einbauen

Die Unterlagen können vom 19. Mai 1938 ab bei der unterzeichneten Dienststelle gegen portofreie Einzahlung von 5.- RM. je Los bezogen werden.

Die Angebote sind bis zum Eröffnungstermin am

**Montag, dem 30. Mai 1938.**

11 Uhr, bei der unterzeichneten Dienststelle einzureichen.

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

**Wasserbauamt Leer/Ostfriesl.**  
**Leba - Zümme - Bauabteilung**  
Bedarfsfrage 17.

## EINLADUNG

Der Oberpräsident der Provinz Hannover ladet anlässlich der **Eröffnung des Nordseemuseums** in Verbindung mit der Naturforschenden Gesellschaft Emden und dem Niedersächsischen Heimatbund ein auf **Sonnabend/Sonntag, 21./22. Mai**, zu einer

### Arbeitstagung in Emden

#### Tagesordnung:

**Sonnabend, 21. 5. 1938, Tagungsort „Lindenhof“**, Nordertorstr. 20, 9.15 Uhr Eröffnungsansprache. Erster Schahrat Dr. Hartmann, Provinzialverw. Hannover: „Proc. Kulturpflege und Nieders. Heimatbund“ + 9.45 bis 10.45 Uhr Prof. Dr. Jakob-Friesen, Direktor des Landesmuseums Hannover: „Fischerei und Jagd in urgeschichtlicher Zeit“ + 10.50 bis 11.50 Uhr Dr. Pöfker, Dir. des Niedersächsischen Volkstummuseums der Hauptst. Hannover: „Haus und Hausrat in Ostfriesland“ + 12 bis 13 Uhr Aussprache, gemeinsame Mittagstafel im „Lindenhof“ + 15 bis 16 Uhr Dodo Wilduang und Dr. Lübbers, Syndikus der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg; „Die Verbundenheit der Küstenbewohner Ostfrieslands im besonderen der Emden mit der Nordsee, a) in geologischer, b) in wirtschaftlicher Betrachtung“ + 16 bis 17 Uhr Dr. Stierling, Direktor des Altonaer Museums: „Ostfriesischer Schmuck“ + 17 bis 18 Uhr Aussprache, gemeinsames Abendessen + 20.30 Uhr Kameradschaftliches Beisammensein, Begrüßungsansprache Oberbürgermeister Renken. Vorführung d. Films: „Der Silberregen des Meeres.“

**Sonntag, den 22. 5. 1938, Tagungsstätte: Nordseemuseum Ostfriesland**, Am Boltentorswall + 9.15 Uhr Eröffnung des Nordseemuseums. Eröffnungsansprache: Dr. med. Barghoorn, Vorf. der Naturforschenden Gesellschaft Emden. Weitere Begrüßungsansprachen. Anschließend Führungen durch das eröffnete Nordseemuseum + 14.30 Uhr Hafensrundfahrt + 16.00 Uhr Besichtigung des Nordseemuseums wozu hiezmith die Bevölkerung eingeladen wird.

Aus räumlichen Gründen kann die Eröffnung des Nordseemuseums am Vormittag nur vor den geladenen Gästen und Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft stattfinden.

Anmeldungen zum Mittagessen an das Nordseemuseum; Fernruf 2971.

### Familienanzeigen gehören in die OTZ

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B 1

#### Arbeitslohn

26

#### Arbeitskleidung

in gemeinsamen Unterkünften, werden körperlich ertüchtigt und führen gemeinnützige Arbeiten aus, wie Wegebau, Trodenlegung von Mooren, Regelung von Flußläufen usw.

**Arbeitslohn.** Die Höhe des Arbeitslohnes bestimmt sich nach der Vereinbarung, in Ermangelung einer solchen nach einem bestehenden Tarif oder nach ortsüblichen, angemessenen Sätzen. Arbeitslohn ist nach Vollendung der Arbeit bzw. bei einem länger dauernden Arbeitsverhältnis am letzten Tag eines Kalenderabschnitts (Woche, Monat) zu bezahlen. Der Arbeitslohn ist auch zu zahlen, wenn der Arbeitnehmer für kurze Zeit schuldlos verhindert ist, die Arbeit zu leisten (z. B. die Hausangestellte ist 8 Tage krank); abgezogen darf aber das evtl. von der Krankenkasse gewährte Krankengeld werden. (s. Abzüge; Zurückbehaltungsrecht.)

**Arbeitsfront** (DAF) ist die Stabsorganisation der deutschen Arbeiter (Kopf- und Handarbeiter). Die DAF hat Rechtsberatungsstellen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingerichtet. Die Leiter dieser Rechtsberatungsstellen sind zur Vertretung von Parteien bei Streitigkeiten vor dem Arbeitsgericht in erster Linie berechtigt. (s. Arbeitsgericht.)

**Arbeitsgerät der Ehefrau** gehört zum Vorbehaltsgut der Frau bei geglichem Güterstand der Verwaltung und Nutzung, s. dort. Bei Beendigung der allgemeinen Gütergemeinschaft kann jeder Ehegatte das für seinen per-

sönlichen Gebrauch bestimmte Arbeitsgerät gegen Ersatz des Wertes übernehmen. Dem Vater steht die Nutzung am Arbeitsgerät des Kindes nicht zu.

**Arbeitsgericht.** Es ist zuständig für alle Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus einem Arbeits- oder Lehrverhältnis, ferner für alle bürgerl. Rechtsstreitigkeiten zwischen Beschäftigten (Arbeitnehmern) untereinander aus gemeinsamer Arbeit und aus untauglichen Handlungen, die mit dem Arbeitsverhältnis zusammenhängen. Vor dem Arbeitsgericht kann man sich von jedem Prozeßfähigen (Personen über 21 Jahre, wenn sie nicht geisteskrank oder entmündigt sind) vertreten lassen, insbesondere von Leitern und Angehörigen der Rechtsberatungsstellen der Deutschen Arbeitsfront (s. dort). Von Rechtsanwälten nur, wenn diese für den Einzelfall von der Deutschen Arbeitsfront zur Vertretung ermächtigt werden. Das Arbeitsgericht entscheidet in der Beilegung mit einem Richter und zwei Beisitzern (je einer aus den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer), Berufung an das Landesarbeitsgericht ist nur zulässig, wenn der Streitwert 300 Reichsmark übersteigt oder die Berufung wegen grundsätzlicher Bedeutung des Falles zugelassen wird.

**Arbeitskleidung, eine Schutzkleidung, die auch jede Hausfrau tragen soll, am besten einen Arbeitsfittel, unter dem auch ein gutes Kleid getragen werden kann. Zweckmäßig zur Arbeitskleidung**

Eine Beachtung! Oben und an der Sonnenleite auf der rechten Seite ansprechen!

### Druckerei

Einen Satz Schrägrollenlagerachsen mit kompletter Verzierung, 28x5 4 Tonnen Tragkraft, preiswert ab Lager.

Sämtliche anderen Größen bis zu 4 Tonnen, sofort lieferbar

**Autobau Weiborg, Emden**  
Fernruf 3373.

**Dr. Druckreys Drula Bleichwachs**  
hilft das Mittel, das auch Ihre Hautnackten

**Dommmelproffm**  
und Hautunreinigkeiten reslos beseitigt!  
Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken!

in Emden: Löwenapotheke, in Leer: Löwen-Krokodil- u. Hirschapotheke, in Norden: Schwann-Hirsch- u. Adlerapotheke, in Lemgum: Löwenapotheke, in Oldersum: Adlerapotheke, u. in den Apotheken von Borkum, Juist und Norderney.

#### Ärzte-Tafel

**Zukunft!**

**Dr. Sperling, Emden**  
Kinderarzt



Besondere Auszeichnungen sollen auch in der drucktechnischen Gestaltung etwas Einmaliges darstellen, eine Aufgabe, die wir stets zur vollen Zufriedenheit lösen

**OTZ - Druckerei**

Anzukaufen gesucht

### mehrere hundert Schaflämmer

Abnahme innerhalb 14 Tagen. Angebote erbeten an  
**Viehversteigerer Th. Eberhards, Wirdum.**  
Fernruf 53.

### Graphologin Buchner Aurich (Ostf.)

Lüchtenburgerweg Nr. 5  
Fernruf 663.  
● Charakter-, Eignungs-, Zuverlässigkeitsprüfung nach der Handschrift. - Wichtig bei Personaleinstellung, Berufs- und Eheberatung. - Gewissenhafte Arbeit, l. Referenzen. - Unterlagen: Mindestens 20 Zeilen Tintenschrift und Geburtsdatum  
Täglich 10-3 und 6-8 Uhr. Mündl. 3 RM, schriftl. 5 u. 10 RM

### Familiennachrichten

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt einer **kräftigen Tochter** an

**Peter Janßen und Frau**  
Bertha, geb. Mansholt.

Weenermoor, den 14. Mai 1938

Statt besonderer Mitteilung

Die glückliche Geburt eines gesunden **Sonntagsmädchens** zeigen in dankbarer Freude an

**Jakob Herlyn und Frau**  
Anna, geb. Eberhards

Domäne Siedmönker-Brink,  
15. Mai 1938

Die Geburt eines gesunden **Sonntagsjungen** zeigen in dankbarer Freude an

**Berta Bergast geb. Voerts**  
**Peter Bergast**

Bingumgäste, 15. Mai 1938  
z. Zt. Kreisstranthenhaus Leer.

Für die uns in so reichem Maße zu unserer **Silbernen Hochzeit** erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

**B. J. Sanders und Frau**  
Gebine, geb. Köfing

Widdelsweh.

Hatshausen, den 17. Mai 1938.

Am 14. Mai erlöste der Herr unsere vielgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Ooka Leemhuis

im Alter von 33 Jahren von ihrem langen Leiden. Gottes Hand leitete ihren Erdenweg durch tiefstes Dunkel zum Morgenglanz der Ewigkeit.

Im Namen aller Angehörigen

die tiefbetrüben Eltern  
**Pastor Leemhuis und Frau**  
nebst Kindern.

Beerdigung: Donnerstag um 2 Uhr vom Trauerhause.

Emden, Eilsum, Hoisingwehr, Oldenburg (Oldbg.), Stapelmoor, den 15. Mai 1938.

#### Statt besonderer Mitteilung.

Heute nachmittag entschlief sanft und ruhig nach einem gesegneten Leben meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

### Pelkea Haaken

geb. Heshe

kurz vor Vollendung ihres 81. Lebensjahres.

In tiefer Trauer

**Lübbert Haaken**  
**Jan Brüning und Frau** Hilke, geb. Haaken  
**Gerhard Brüning und Frau** Eliese, geb. Haaken  
**Johann Haaken und Frau**  
Mariechen, geb. van Ahrens

**Hinrich Haaken und Frau** Martha, geb. Lösche  
12 Enkelkinder  
und die nächsten Anverwandten.

Ueberführung nach Stapelmoor am Mittwoch, dem 18. Mai. Beerdigung dortselbst am Donnerstag, dem 19. Mai, nachm. 2 Uhr. Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.

Bei Regenguß

### den Schirm von BUSS

Emden, Neutorstr. 7/8.



## Linné Nord und Land

### Gestern und heute

Nach Pfirsich-, Mandel-, Kirsch-, Pflaumen- und Birnbäumen hat der Lenz nun als letzte die Apfelbäume mit rötlich-weißen Blüten besetzt. Aus den hohen weitläufigen, breittrönigen Bäumen auf den Rasenflächen der Gärten und aus den schmalen, terzengrade hochgezogenen Bäumchen an den Spalieren leuchtet es von Knospen und Blüten rot und weißrötlich. Die weißfülgigen oder schon glatten Blätter sind ganz von dem Schimmern der Blüten verdeckt, die groß und weit aufgetan sind und zu drei und sechs in doldenartigen Büscheln beieinanderstehen. Um die Bäume aber ist ein immerwährendes Summen und Brummen, ein Fliegen und Schwirren. Wien und Himmel lockt der süße Duft der Apfelblüten an, der bekäufend in der Luft hängt. Da lebt es im Sonnenplänzen wunderbar um die alten knorrigen Gesellen und die jungen schwächlichen Bäumchen, und aus Blüte und Schönheit wird Befruchtung und Erfüllung. Bis zur reifen Frucht aber währt es danach noch eine lange Zeit. Erst im hohen und späten Sommer, oft erst im frühen Herbst ist ihre Zeit gekommen. Dann sind die Monde gegangen, die noch selig und schön vor uns liegen, nun der Blütenduft der Apfelbäume die lenzliche Luft durchzieht. Für die Kinder ist es in dieser Zeit immer eine große Freude, von ihrem Umherstreifen im Freien der Mutter einen Strauß von Wiesenblumen heimzubringen. Es darf aber nicht übersehen werden, daß das Pflücken mancher Blumen auch eine Gefahr in sich birgt. Einige von ihnen enthalten in Stempeln und Blättern einen giftigen Saft, der besonders bei kleineren Kindern und besonders bei solchen, die eine empfindliche Haut haben, Ausschläge sowie auch körperliches Uebelwerden hervorrufen kann. Da ist Obacht zu geben bei den verschiedenen Arten des Hahnenfuß, der bei uns sehr häufig vorkommt; Giftstoffe enthalten auch der rote Fingerhut, Maiglöckchen, Bilsentkraut und die Goldregenblüten. Deshalb ist Vorsicht geboten beim Blumenpflücken, vor allem sollten auch die Pflanzen in den Mund genommen werden.

„Wer recht in Freuden wandern will“ — schaue rechtzeitig auf den Fahrplan, denn es sind hier und dort Änderungen seit dem 15. Mai eingetreten, die beachtet werden müssen, will man nicht eines Tages mit langem Gesicht enttäuscht irgendwo am Bahnhof oder an einer Autobushaltestelle stehen. Die neuen Fahrpläne sind bereits veröffentlicht und auch unseren Lesern zugestellt worden. Also aufbewahren für den Fall eines Falles.

Geworben wird in Stadt und Kreis Leer seit einiger Zeit nun schon für die Teilnahme an der großen Kolonialausstellung, die in diesem Monat in Bremen stattfindet. Der Kreisverband Leer des Reichskolonialbundes wird eine starke Abordnung nach Bremen entsenden, der sich noch möglichst viele Mitstreiter für die Wiedererlangung unserer Kolonien anschließen sollten.

otz. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ teilt mit: Für die Helgolandfahrt ab Oldenburg zu Pfingsten sind Anmeldungen nur noch bis Freitag bei der Kreisdienststelle in Leer einzureichen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

otz. Zum Säuglingspflegelehrgang in Leer, der, wie bereits mitgeteilt, am 23. ds. Mts. beginnt und der sich über 12 Abende erstreckt, sei nochmals darauf hingewiesen, daß Anmeldungen zur Teilnahme jetzt möglichst umgehend bei der Kreisgeschäftsstelle der NS-Frauenenschaft einzureichen sind.

otz. Zum Muttertreffen, das gestern angekündigt wurde, wird in diesen Tagen von unseren Frauen noch eine kleine Sammlung zur Bestreitung der Unkosten durchgeführt werden. Wenn also die Blockmütter zu Euch kommen, helft ihnen Freude bereiten.

otz. Neuer Obermeister. Zum Obermeister der Installateur- und Klempnerinnung in Leer wurde der Klempnermeister Johann van Geuns in Leer, Altemarktstraße 20, bestellt.

## Beste Handballmannschaft der ostfriesischen GA. ermittelt

otz. Am vergangenen Sonntag fand, wie bereits kurz berichtet, auf dem Germania-Sportplatz zu Leer ein Ausscheidungs-spiel zwischen den besten Handballmannschaften der beiden ostfriesischen GA-Standardarten statt. Man darf die Standarden 1, Emden, und 8, Leer, wohl als ostfriesische GA-Standarden bezeichnen, denn erstere umfaßt nur in Ostfriesland stehende GA-Formationen, während letztere zwei ihrer Sturmbanne in Ostfriesland hat. Bei dem Wettkampf, der bei herrlichem Sommerwetter, leider aber nur vor geringem Zuschauerbesuch, ausgetragen wurde, war zeitweise auch der Führer der GA-Brigade 63, Brigadeführer Linsmayer-Oldenburg, anwesend.



Aufnahme: Cornelius-Leer

Es stellte sich heraus, daß die Emdener Mannschaft in Technik und Zusammenhalt der Mannschaft der Standarden 3, einer aus Spielern verschiedener Stürme zusammengesetzten Mannschaft, die noch nicht genügend fest eingespielt war, von Anfang an überlegen war. Die Handballspieler der Standarden 1, Emden, blieben mit dem hohen Ergebnis von

### Kosaken reiten in Leer

Gestern nachmittag bildete ein Besuch in unserer Schriftleitung ein besonderes Ereignis, erschien doch ein richtiger Kosak in knapper, schwarzer Kosakenuniform — der Führer der Kosaken-Reiter, Rittmeister Tarassenko, um uns zu dem morgen abend auf dem Germania-Platz stattfindenden Schauritten einzuladen.

Rittmeister Tarassenko, ein russischer Wehrgardist, hat ein wechselvolles und ereignisreiches Leben hinter sich. Er kämpfte als Adjutant des Generals Potrowsky 1917 gegen



die Bolschewisten, war dann in der Kubankosakenarmee unter Wrangel, die bekanntlich in der Krin aufgegeben wurde. Ein abenteuerliches Leben schloß sich an, der Rittmeister erlebte die Grauel der Sowjetrevolution. Nach der Flucht ins Ausland schloß er um sich eine Gruppe von Männern mit gleichem Schicksal zusammen, die das Leben in fetten Härten tammten und die — wie er — im Sattel groß geworden sind. — Heute abend gegen 18 Uhr reiten die Kosaken in ihren Uniformen durch unsere Stadt. Das fremdartige Bild der russischen Reiter wird viele Schaulustige anlocken.

## Wasser, Sonne — Gesundheit ohne große Badereise

otz. Mag auch seit gestern der Walenshimmel durch graue Wolken — vorübergehend hoffentlich — getrübt sein, so freuen wir uns doch des fruchtbaren Regens, der so sehnlichst herbeigewünscht worden war. Vor dem Regen erlebten wir einen sonnigen Sonntag, der uns eine kleine Vorprobe vermittelte von all den Freuden, die unser in der kommenden warmen Zeit warten. Wir erlebten Sonne, Wasser und — Fröhlichkeit im Freien, Sommerfreuden, die Gesundheit bringen.

In der vorbildlich eingerichteten Badeanstalt der Stadt Leer gab es, wie bereits kurz berichtet, am Sonntag schon zum ersten Mal Hochbetrieb und wenn erst die Sonne das Grau der Wolken wieder besiegt haben wird, kann es nicht lange mehr dauern, bis täglich wieder das muntere Treiben von Jung und Alt in der Badeanstalt einsetzt. Schwimmen ist gesund, Baden im Freien macht Freude. Es ist erfreulich, daß in unserer Jugend nur ein verhältnismäßig ge-

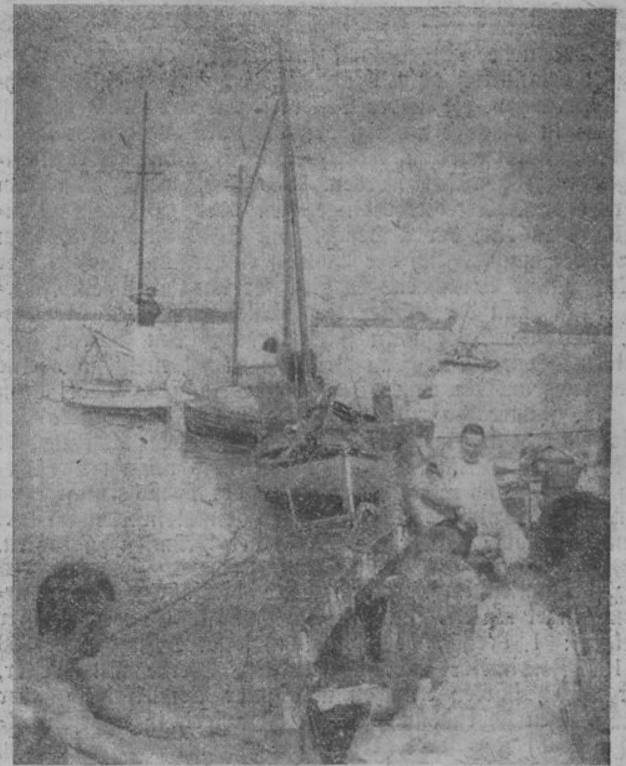
### Der Kommandeur der 8. G. St. A. eingetroffen



otz. Korvettenkapitän Dahle hat am 16. 5. 38 seinen Dienst als Kommandeur der 8. Schiffstammabteilung angetreten. Aus diesem Anlaß fand eine Paradeaufstellung in der Exerzierhalle der 8. Schiffstammabteilung statt, bei der um 10.30 Uhr die Abteilung von dem bisherigen stellvertretenden Kommandeur, Kapitänleutnant (C) Dahle, dem Kommandeur gemeldet wurde. Korvettenkapitän Dahle dankte Kapitänleutnant (C) Dahle für die geleistete Arbeit bei der Aufstellung der 8. Schiffstammabteilung und begrüßte die Truppe in einer Ansprache. Mit dem Dienstantritt als Kommandeur der 8. Schiffstammabteilung übernahm Korvettenkapitän Dahle gleichzeitig den Dienst des Standortältesten Leer.

otz. Treue in der Arbeit. Am 15. d. Mts. konnte der Kaufmann Wille Schmidt auf eine 10jährige Tätigkeit bei der Firma Carl Börner & Sohn, Leer, zurückblicken.

otz. ringer Hundertsatz von Nichtschwimmern vorhanden ist. Mächtig bilden der Bademeister eine Reihe neuer kleiner Schwimmer und Schwimmerinnen aus, aber auch die etwas älteren Jahrgänge können hier noch gut das Schwimmen erlernen. Im Vorjahre gab es z. B. K d F - Schwimmer



Lehrgänge, die lebhaften Zuphuß fanden und auch in diesem Jahre wird es die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ nicht verfehlen, derartige Kurse durchzuführen.

Herrliche Stunden verlebten am Sonntag aber auch diejenigen Wassersportler, die nicht unbedingt in das Wasser hineingehen, sondern, die mehr auf der Oberfläche bleiben, nämlich die Segler und Paddler. Gleich am ersten Wasserwandertag gab es eine flotte Briele, die prachtvolle Segeln ermöglichte.

Der Wassersport hat in Leer, in den letzten beiden Jahren vor allen Dingen, dank der unermüdeten und zielbewußten Führung auf diesem Sondergebiet der Körpererleichterung und Sporterziehung, viele neue Freunde gewonnen. Der alte Spruch der Lauen, daß „Wasser keine Wallen habe“, also wohl gefährlich sei, sich ihm anzuvertrauen, findet keine Beachtung, denn wer schwimmen kann, fürchtet sich nicht vor

12:3 Sieger. Die siegreiche ostfriesische Handballmannschaft wird an weiteren Ausscheidungskämpfen teilnehmen. Nach dem flotten, durchdachten Spiel, das sie zeigte, hat die Mannschaft, wenn sie fleißig weiter übt, Aussicht, in die Ausscheidung um die Teilnahme am Reichswettkampf der GA in Berlin hinein zu kommen.



dem Wasser und wer durch die Schule des hiesigen Wasser-  
Sportvereins auf dem Gebiete des Segelns und vorchristlich-  
mäßigen Bootfahrens gegangen ist, hat auch keine besonderen  
Führer mehr zu befehlen. Immerhin darf der Wasser-  
sportler nicht leichtsinnig sein und es ist gut, daß  
wir hier über Einrichtungen und Organisationen verfügen,  
die Gewähr dafür bieten, daß es im Wasser und auf dem  
Wasser ordnungsgemäß und geregelt zugeht.

Wer aber dem Wasser noch fern stand, sollte wenigstens in  
diesem Sommer den Versuch machen, mit dem nassen Ele-  
ment Freundschaft zu schließen. Wir haben schöne Bades-  
anstalten in Leer, die Emsbadeanstalten in Weener und  
in Jemgum, wir haben auch noch andere Badegelegenhei-  
ten und weitere werden in nächster Zukunft geschaffen wer-  
den. Die vielen Wasserläufe in unserer Heimat aber laden  
geradezu zum Wasserwandern ein — wer wollte sich die  
Freuden, die der Wassersport mit sich bringt, versagen? S.

### Sportfischereiprüfung erfolgreich abgelegt

et. Als Abschluß einer nautischen Arbeitsgemeinschaft, die  
unter Leitung von Seelapitän Hinrichs in Emden von der  
Deutschen Arbeitsfront durchgeführt wurde, bestanden an der  
Seefahrtsschule in Leer folgende Segelfischereiprüfer die  
Prüfung zum Sportfischereiführer: Theodor Ulrich, Heinrich  
Niken, Christoph Kisser, Frau Alma Kisser, Benning, Vott,  
Dinella, Bruns, Köster, Dr. Möller, F. Geerten, Claassen und  
Albert Driessen. Es ist für den Segelfischereiführer an sich nur Vor-  
schicht, daß er innerhalb des Deutschen Seglerverbandes den  
Nachweis der Befähigung zur Führung einer Yacht erbringt,  
wenn er den Flaggenschein erwerben will. Die Ablegung der  
Prüfung an der Seefahrtsschule ist freiwillig, gibt aber der  
Prüfung den amtlichen Charakter. Der Sportfischereiführer hat  
den Nachweis zu erbringen, daß er eine Yacht innerhalb des  
Geltungsbereiches des Patents auf kleiner Fahrt führen  
kann. Praktische Erfahrung in der Seefahrt erwies sich auch  
in diesem Punkte als unerlässliche Voraussetzung für eine er-  
folgreiche theoretische Ausbildung. Einige der Sportfischer, die  
das Zeugnis zum Sportfischereiführer erworben, wollen in kom-  
menden Winter aus Freude an der Navigation darüber hin-  
aus noch das Zeugnis zum Sporthochseefischer erwerben, was  
die Kenntnis der astronomischen Navigation zur Voraus-  
setzung hat.

### Personalien der Regierung Aurich

Der Vermessungspraktikant Behner von der Regierung in  
Aurich ist am 1. Mai d. J. zum Vermessungs-Inspektor ernannt  
worden. — Der Verordnungsamtsrat Wilhelm Fiedler aus Borg-  
feld bei Bremen ist seit dem 1. Mai d. J. zunächst zur vorüber-  
gehenden Beschäftigung als Regierungsdiplomat bei der Regierung in  
Aurich einberufen worden. — Der Anwaltskanzler Karl Benninga  
von der Regierung in Aurich ist am 1. Mai d. J. zum Regierungs-  
Kanzleioffizianten ernannt worden.

### Breslau-Lehrgang der Turner in Oldenburg

et. Zur einheitlichen Ausrichtung der Turnvereine findet  
am 22. Mai in Oldenburg (OVB-Turnhalle) ein Lehrgang in  
Männerturnen statt, den alle Vereine in Kreis Oldenburg-  
Ostfriesland besuchen müssen. Diesmal werden die Me-  
dizinball-Übungsgruppen bei der Lehrarbeit in Vordergrund  
stehen. Diese Übung erfordert eine ganz besondere fachge-  
mäßige Einarbeitung, da sie vom Gau Niedersachsen beim Deut-  
schen Turn- und Sportfest in Breslau vorgeführt wird, und  
zwar als Gemeinschaftsarbeit aller Teilnehmer aus allen  
Vereinen. In Vereinen, in denen es noch an Medizinballen  
fehlt, helfen sich die Turner mit entsprechenden Sandbällen.  
Die allgemeine Breslauarbeit wird außerdem noch einmal  
durchgenommen, so daß dieser Lehrgang allen Lehrwarten,  
Übungsleitern und Turnern wertvolle Anregung geben  
wird. Umgehend haben die Vereine bzw. die Turner durch  
die Vereine die Jahrgangsermächtigungsgebühren beim Kreis-  
wart W. Dillhoff, Oldenburg i. O., Am Schloßgarten 6, an-  
zufordern. Ganz besonders sei darauf hingewiesen, daß für  
je ein Teilnehmer aus jedem Verein das Jahrgeld beim  
Lehrgang zurückzuerstattet wird.

### Neues aus dem Kraftfahrzeugversicherungstarif

et. Der neue Einheitsstarif für Kraftfahrzeugversicherun-  
gen gilt bekanntlich ab 1. März d. J. Er enthält einige wich-  
tige Neuerungen, die in der Deutschnachricht nur wenig bekannt  
sind. Es ist zunächst wichtig, daß bei vorübergehender Still-  
legung des versicherten Kraftfahrzeuges Beitragsvergünsti-  
gungen nicht gewährt werden. Lediglich, wenn man zum  
Wahl- oder Arbeitsdienst eingezogen oder zu einem Schul-  
ungskurs in eine der Ordnungsgruppen einberufen wird, kann  
auf Antrag nachträglich der Beitrag eingekürzt werden, der  
für kurzfristige Versicherungen gilt. Verkauft man sein Fahr-  
zeug, dann kann der Käufer die Versicherung nicht überneh-  
men. Der Verkäufer kann sich allerdings den Betrag gut-  
schreiben lassen, der noch an Prämien zu zahlen ist, und seine  
Anrechnung auf ein neues Fahrzeug verlangen. Dabei kann  
aber nur immer Haftpflicht auf Haftpflicht und Kasko auf  
Kasko angerechnet werden. Bei der Kaskoversicherung ist  
Vollkasko und Teilkasko zulässig. Teilkasko umfaßt Versiche-  
rung gegen Brand und Entwendung. Bei Versicherung gegen  
Brand und Entwendung nur im Heimkehrerfall bei  
ruhendem Motor ist nur die Hälfte der Prämien zu zahlen.

et. Remontekauf. Der zweite diesjährige Remonte-  
kauf findet am 27. Juni in Aurich statt. Es werden hier  
angekauft: 1. dreijährige Pferde: a) schwere Zugpferde, 158  
bis 164 Zentimeter Stockmaß, kräftige Pferde mit breiter,  
tiefer Brust, starken Knochen und guter Bemuskelung, über  
gutem Boden stehend, unkipiert und lüpiert, in unbeschränk-  
ter Zahl; b) Zugpferde, 156 bis 162 Zentimeter Stockmaß,  
Pferde vom selben Typ wie a), die etwas leichter sein dürfen,  
nur beste unkipierte Pferde. 2. vier- und fünfjährige Pferde:  
a) schwere Zugpferde, 158 bis 164 Zentimeter Stockmaß, mög-  
lichst starke, tiefe und breite Pferde, unkipiert und lüpiert;  
b) MS-Pferde, 156 bis 162 Zentimeter Stockmaß, kräftige  
tiefe und breite Pferde mit guter Sattelgasse, unkipiert und  
lüpiert. Alle Pferde sollen in gutem Futterzustand sein. Auf  
gute Gasse wird besonderer Wert gelegt. Die Vormerkungs-  
termine finden im ersten Drittel des Monats Juni statt und  
zu gegebener Zeit wird darüber von uns berichtet werden.

et. Wieder ein Judenbesitzum wenige. Der Bauunter-  
nehmer Boehmann kaufte das Besitzum des Juden Will  
Cohen an der Bremerstraße. Jub' Cohen ist bekanntlich vor  
einiger Zeit nach einem gelungenen Gaunerreich bei Nacht  
und Nebel ins Ausland entwichen.

### Schulungsstapel der Landdienstführer

Die Führer und Führerinnen der 34 Landdienstlager —  
davon 22 Wälderdienstlager — im Gebiet Nordsee waren in  
Sollau zu einem achtstägigen Schulungsstapel zusammen-  
gefaßt, wo sie für ihre Aufgaben und Zielsetzungen aus-  
gerichtet wurden.

### Liederblatt der Nordseemädel.

Der Obergau Nordsee (7) hat in einem eigenen Lieder-  
blatt zwanzig Lieder aus dem niederdeutschen Gebiet ge-  
sammelt und herausgegeben. Es sind vorwiegend plattdeutsche  
Lieder, Lieder aus der Deide und von der See, die zum Teil  
altes Volkslied in Nordwestdeutschland sind und die das alte  
Sprichwort bewahren, das auf dem Titelblatt des Lieder-  
blattes steht: „Friska non cantat — Well dat seggt, de  
lügt dat.“

et. Bademoor. Alle wollten helfen. Der von der  
Jugend der Gemeinde durchgeführte Sammlung zum Reichs-  
werbe- und Opferstag für die Jugendherbergen fand durch  
freudige Spenden der Ortseinwohner allseitige Unterstützung,  
so daß die Anstrengungen gar bald vergiffen waren.

et. Fohlenzucht. Aus der Pferdezucht. Da wegen der  
in den letzten Jahren günstig liegenden Pferdepreise die Auf-  
zucht von Fohlen leibhaftig betrieben wird, so ist jetzt auch wie-  
der die Zucht von Stuten zu den verschiedenen De-  
korationen recht lebhaft, obwohl zur Hebung der Güte der  
Zucht bereits vielfach Stuten zur Fruchtverbesserung als nicht  
geeignet ausgeschlossen werden mußten. — In diesen Tagen  
erfolgt wiederum seitens der Zuchtstuten-Vereinigungen des  
hiesigen Kreises die Durchführung der Stuten für die diesjähri-  
gen Neu- und Nachversicherungen. Diefem auf Gegenseitigkeit  
aufgebauten Unternehmen, dem als Direktor der Bauer G.  
Rademacher zu Bremermoor vorsteht, wird aus den  
Züchtereifen großes Interesse entgegengebracht, momentlich,  
wo jetzt für gute Zuchtstuten bisweilen hohe Preise bezahlt  
werden.

et. Heisefeld. Appell der alten Soldaten. Dieser  
Tag waren die Mitglieder der hiesigen Kameradschaft zu  
einem Appell besonderer Art zusammengekommen. Kreisamerad-  
schaftsführer Grauel aus Westfriesland war auch zu diesem  
Appell erschienen, um den alten Soldaten die neue Verord-  
nung des NS. Deutschen Kameradschaftsbundes (KamKd) anzugeben. Sein  
Danke galt dem bisherigen Kameradschaftsführer Mejer, der es  
verstanden hat, die Kameradschaft der alten Soldaten auch in Zeiten  
des Niederganges zu erhalten und sie in nationaler Geist  
zu führen. Ihm wurde das Kffhänjerehrenkreuz 2. Klasse über-  
reicht. Mit dem neuen Zeichen ausgezeichnet wurden die Kamerad-  
en Meis und Wellmer für treue Dienste im NS. Reichskriegs-  
bund. Mit der Führung der Kameradschaft wurde, der Kamerad  
Mejer um Abführung geleitet hatte, Kamerad Klein beauftragt. Die  
Ortsgruppe Heisefeld des NS. Reichskriegsbundes wird eine Or-  
dnung nach Westfriesland zum Jubelfest aus Anlaß des sech-  
zigjährigen Bestehens der dortigen Kameradschaft anstellen; fast  
sämtliche Kameraden schließen sich ihr an. Die Werbung für den  
neuen, alten Soldatenbund war hier, dank des Einsatzes der Kamerad-  
en Mejer, Meis und Wellmer von gutem Erfolg gekrönt.

et. Hillenborg. Eine sehr gut besuchte Versam-  
lung hielt die Ortsgruppe Oberledingermarsch der NSDF  
in Hillenborg ab. Gefühlsvoll wurde der Ortsgruppen-  
leiter diesmal auch Vertreterinnen der Frauenschaft begrü-  
ßen. Der erste Teil des Abends galt der Bekanntgabe organi-  
satorischer Richtlinien zum Kreisparteiabend in Weener und  
Leer vom 27. bis 29. Mai. Eine besondere Note erhielt die  
Versammlung durch die Anwesenheit mehrerer alter Kämp-  
fer und Mitbegründer der Ortsgruppe, n. a. des Bürgermei-  
sters Hillenborg-Weener und des Gewerkeführers. Ein  
kameradschaftliches Beisammensein vereinte die Teilnehmer  
anschließend noch einige Zeit.

et. Hühner. Mütterberatungsprechstunden.  
Am 19. Mai finden wieder kostenlose ärztliche Mütterberatungen in  
unserer Gegend statt und zwar in Fohlenzucht von 14—14½ Uhr  
und in Hühner von 14½—15½ Uhr.

et. Wittins-Mark. Noch einmal gut gegangen.  
Noch gerade vom Tode des Ertrinkens gerettet wurde ein  
hierjähriger Junge von hier. Er war mit noch einem Kinde  
in ein am Emsufer liegendes Boot geklettert. Plötzlich fiel  
der Kleine heraus und konnte sich gerade noch an der äußeren  
Bordwand festhalten. Durch die Hilferufe der geängstigten  
Kinder wurden einige Einwohner herbeigerufen und konnten im  
letzten Augenblick — der Kleine konnte sich kaum  
mehr halten — Hilfe bringen.

et. Neermoor. Dienst an Mutter und Kind. Am 19.  
Mai findet wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung (von  
14 bis 15 Uhr) in Neermoor statt.

et. Nortmoor. Ein Hochbetagter verstorben. Im  
hohen Alter von 82 Jahren verstarb einer unserer Dorfalten, Ur-  
großvater Jann Folkert Fecht zu Brinn.

et. Nordseegesch. Soja-Bohnen-Anbau. W.  
Berends, hier, hat in diesem Jahre zum ersten Mal deutsche  
Soja-Bohnen angepflanzt. Die Bohnen sehen recht gesund  
aus und wachsen üppig. Wir hoffen, daß er recht gute Er-  
folge mit seinem Versuch erzielt, um damit neue Anbauer zu  
werben. Berends beschäftigt, im nächsten Jahre eine größere  
Fläche mit Soja-Bohnen anzubauen.

Obersum. Von unseren Schiffswerften. Der  
Motorschiff „Fortuna“, Kapitän Albert Janssen, War-  
fingsfehn, wurde in Obersum umgebaut und erhielt  
einen neuen Motor. Nachdem die Arbeiten ausgeführt wor-  
den sind, hat das schmale Schiff auf der Ems seine Probe-  
fahrt erledigt und ist anschließend nach Emden gefahren, um  
von dort aus die Frachtfahrten nach den Inseln aufzunehmen.  
Bei der Schiffshelling am Sieltief ist das Motorschiff  
„Theda“, Kapitän und Eigentümer Trauermicht, Wilhelm-  
fehn II, zur Instandsetzung auf Slip geholt.

### Wasservogelzucht und Umgebung

#### Aus der Landwirtschaft

et. Mit den Sämereien sieht es in den Gärten durchweg sehr  
ungünstig aus. Kommt in anderen Jahren vielfach schon mit 10  
bis 14 Tagen mit dem Sehen der Keimlinge begonnen werden,  
so stehen sie jetzt vielfach recht kümmerlich und selbst ein Begießen  
der Pflanzen vermag nicht die Wirkung zu erzielen, die ein milder,  
warmer Regen hat. Verschiedentlich wurde bereits in Erwägung  
gezogen, und man hatte teils auch schon damit begonnen, daß für  
Kohl oder Rüben vorgegebene Land anderweitig, entweder mit  
Kartoffeln oder mit Sommerkorn, Hafer oder Gerste, zu bestellen,  
um im letzteren Falle auch mehr Raufutter zu erzielen, zumal fast  
allgemein die Ansicht vertreten wird, daß bei der ersten Heuernte  
mit einem großen Ausfall gerechnet werden muß. — Recht unau-

genehm empfunden wird die Mühsal der Maulwurfs, insbeson-  
dere in den Gärten. Die Beete werden durchwühlt und die Pflan-  
zen dadurch zum Verderben gebracht. Die Grasflächen sind mit-  
unter derartig von Maulwurfsgrüben durchsetzt, daß ein Mahlen  
später kaum möglich sein wird. Ein einfaches und dazu billiges  
Mittel, den Maulwurf zum Verlassen solcher Flächen zu bewegen,  
soll nun darin bestehen, daß ein Fass, oder eine Tonne in die Erde  
eingelassen wird, so tief, daß der obere Boden des Fasses etwa 1/2 m  
unter der Oberfläche liegt. Eine Stange wird nun an dieser Stelle  
so tief eingelassen, daß sie den Deckel des Fasses berührt. An dem  
oberen Ende der Stange wird nun eine kleine Mühle angebracht,  
wie sie häufig für Kinder hergerichtet wird. Durch den Betrieb einer  
solchen Mühle wird nun im Boden durch die Tonne ein Dröhnen  
verursacht, das noch durch eine an der Mühle angebrachte Klapper-  
einrichtung verstärkt werden kann. Gestört durch dieses Geräusch,  
ziehen die Maulwürfe es vor, den heimgesuchten Ort in einem ge-  
wissen Umkreise zu verlassen.

et. Collinghorst. Versammlung der Ortsgruppe.  
Am Samstagabend hielt die Ortsgruppe der NSDF nach lan-  
ger Pause wieder einmal eine Mitgliederversammlung ab.  
Ortsgruppenleiter W. Wittins wies in einer Ansprache auf  
die politischen Geschehnisse in der letzten Zeit hin, n. a. auf  
die Fahrt des Führers nach Rom. Er gab dann Anordnun-  
gen der Gau- und Kreisleitung bekannt und wies hierbei be-  
sonders auf den Freitag in Leer hin. Zum Schluß wurde  
noch für die am Donnerstag stattfindende Filmvorführung  
geworben. — Von der NSDF. In den letzten Tagen wur-  
den durch die Mitglieder der NSDF die Päckchen mit Saat-  
material verteilt.

et. Collinghorst. Mütterberatung. Am 19. Mai findet  
von 16—17 Uhr wieder eine kostenlose ärztliche Mütterberatung  
statt.

et. Glandorf. Vom Torfmoor. Das trockene Wetter  
der letzten Zeit war bisher für die Torfverarbeitung äußerst  
günstig, da der zum Trocknen aufgestellte Torf rasch abzu-  
trocknen vermochte. Auch mit dem Glauben ist man noch be-  
schäftigt. Wenig günstig für den Torf waren dagegen vor-  
kurzem die so kalten Nächte, da durch den Frost die Güte des  
Torfes beeinträchtigt wird.

et. Langholt. Hochbetrieb im Moor. In dem  
Jahre so stillen Torfmoor herrscht jetzt wieder reges Leben und  
Treiben. Während viele Torfgräber mit der Arbeit ein gutes  
Stück voran sind, sind die meisten noch damit beschäftigt, ihren  
Winterbrand zu graben. Im Laufe der Zeit hat sich auch auf  
diesem Gebiete verschiedenes geändert. Auch hier wurde die  
Technik mehr in den Dienst der Menschen gestellt. Während  
man früher den ganzen Tag mit der „Setzförde“ in der Hand  
und dem 7—8 „Steck“ mit der Torflöre ins Feld wachte,  
wird heute der meiste Torf mit Torflören abgebracht. Unsere  
Ältern hatten im Moor kein leichtes Arbeiten, sie zogen schon  
vor Morgengrauen hinaus in die Moore, um ihr halb Tagew-  
erk an „de Wall to brengen“. Sie gruben nicht nur ihren  
eigenen Brandtorf, sondern der Torf diente durch Verkauf  
zum Lebensunterhalt für die ganze Familie.

et. Langholt. Die ersten Frühkartoffeln kom-  
men aus und hier und dort kann man schon kräftige junge  
Stauden beobachten. Hoffentlich richtet der Nachtfrost in Zu-  
kunft keinen Schaden an. — Da Heise mer Luft hat,  
mit Sorgen zu Haus. Rechte Frühlingsschwermel-  
nung belet uns jetzt. Auf unserer Straße bestand am Son-  
ntag ein regelrechter Pendelverkehr von Westfriesland zum  
Himmelfahrt und zurück.

et. Rölln. Der Kuhhirt treibt aus. Der Kuh-  
hirt hat hier wieder seine Tätigkeit aufgenommen. Ein  
schulentfessener Junge ist es, der morgens die Kühe der Ein-  
schaltler in Empfang nimmt und dann mit ihnen auf die  
Weentelände zieht, Ländereien, die zerstreut im nördlichen  
Teil der Gemarkung herumliegen. Um 6 Uhr abends hat er  
sein Tagewerk vollbracht und treibt dann die Kühe wieder  
heimwärts, wo sie von ihren Besitzern in Empfang genommen  
werden. Der Kuhhirt bekommt einen festen Lohn und er-  
hält Verpflegung von den Viehhältern. Erfreulich war  
in diesem Jahre die Weentelände als Weiden instandgesetzt  
und gedüngt, was in den Vorjahren bisher nicht erfolgt war.  
Die Zahl der hier weidenden Kühe beträgt in der Regel 12.  
In vielen Ortshäusern sind diese Gemeindefleischweiden bereits  
aufgehoben.

### Aus dem Ausland

Weener, den 17. Mai 1938.

et. Ehrung eines Meisters. Bei der Vollversammlung der  
Photographen-Zunftung für den Regierungsbezirk Aurich, die  
dieser Tage in Aurich stattfand, konnte dem Photographen  
Bernhard Meyer in Weener anlässlich seines 40jährigen  
Geschäftsjubiläums die Urkunde der Zunftung ausgehändigt  
werden. Obermeister Weis-Aurich ehrte den Jubilar durch  
herzliche Worte.

et. St. Georgswald. Ein Fünfundneunzigjähriger.  
Am 20. Mai wird der hier wohnende Bauer Teilt Bienna  
95 Jahre alt. Trotz seines hohen Alters ist der alte Oskise geistig  
und körperlich noch so frisch, daß er ohne Brille lesen und auch  
noch sehr gut hören kann. Weite Fußwanderungen sind für den  
95-jährigen keine Seltenheit. Wie Teilt Bienna mit besonderer  
Freude erzählt, ist er nur einmal im Leben krank gewesen, und  
zwar als junger Mann, als er etwa 20 Jahre alt war. Bei der  
guten Gesundheit des Hochbetagten ist zu erwarten, daß er auch das  
100. Lebensjahr noch in Gesundheit erleben wird.



Unter dem hoheitsadler

NS-Frauenhilfe und Deutsches Frauenwerk, Rev.  
Die Sprechstunde der NS-Frauenhilfsleiterin am Mittwoch dieser  
Woche fällt aus.

NS. Gefolgschaft 1/381, Leer.  
Am Mittwoch, dem 18. 5. 38, tritt die Sch. 1 und 2 der Gefolgs-  
schaft 1 um 10.15 Uhr beim NS.-Heim Fabrikantstraße an. Musik-  
Marsch und Entschungen sind zur Disposition vorzulegen. Sch. 3 tritt  
am Mittwoch um 19.30 Uhr in Sportplatz bei der Stadtlichen Ober-  
schule (Gymnasium) an.

NS. Gefolgschaft 2/381, Leer.  
Die Gefolgschaft tritt am Dienstag, dem 17. 5. 38, um 20 Uhr  
beim NS.-Heim Fabrikantstraße an. Turnabend ist mitzubringen.

NSDF. Gruppe 3/381, Boga.  
Am Donnerstag und Mittwoch treten familiäre Schichten um 20 Uhr  
auf dem Sportplatz am Turm an. Freitagsabend Samstagsabend



# Rundblick über Ostfriesland

Emden

Tagung des Niederfriesischen Heimatbundes in Emden am 21. und 22. Mai 1938.

04. Der Niederfriesische Heimatbund, der unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Provinz Hannover steht, pflegt seit langer Zeit vor allem auch die wissenschaftliche Erarbeitung heimatsicher Kulturgeschichte. Sein stellvertretender Vorsitzender, Erster Schatzmeister Dr. Hartmann, wird zur Eröffnung der Tagung Grundrissliches über Leistung und Ziel des Bundes sagen. Eine Reihe weiterer Vorträge, deren Inhalt sich ausschließlich mit Ostfriesland befaßt, wird Kunde geben vom Wert und Bedeutung unseres Kulturraumes von der frühesten Zeit bis heute. Prof. Dr. Jacob-Friesen behandelt das interessante Gebiet der Fischerei und Jagd in urgeschichtlicher Zeit. Dr. Pfeiler, dessen vollständige Arbeiten weite Verbreitung gefunden haben, spricht über Haus und Hausrat in Ostfriesland, ein Thema, das jeden Ostfriesen interessiert wird. Der folgende Vortrag ist für unsere Heimat besonders bemerkenswert: Dr. Stierling spricht über ostfriesische Schmuck. Stierling gilt als einer der besten Kenner auf diesem Gebiet. Besonders beachtlich ist die sorgfältige Wiedergabe der Mannings-Trachten im Lichtbild. Der letzte Vortrag sieht eine besondere Behandlung seines Themas vor. Dodo Bildung und Dr. Libbers werden von zwei Seiten die Verbundenheit der Küstenbewohner Ostfrieslands mit der Nordsee wissenschaftlich erörtern, einmal in geologischer, zum anderen in wirtschaftlicher Hinsicht.

Am Abend des 21. Mai ist ein kameradschaftliches Beisammensein, bei dem Oberbürgermeister Kellen-Emden begrüßende Worte sprechen wird.

05. Widdelswehr. Ein Nachtwandler. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurden gegen 1 Uhr die Bewohner eines größeren Bauernhauses durch starkes Rütteln an der Bordenstr. ge-

weckt. Nach anfänglichem Zögern begaben sich der Bauer und dessen Ehefrau zur Tür, um den Grund der nächtlichen Ruhestörung zu erfahren. Auf die Frage des Bauern, aus welchem Grunde Einlaß gewünscht werde, rief der Nachtwandler vor der verschlossenen Tür mit lauter Stimme: „Mat mi de Dör doch open, ic wull ja so gern noch 'n Settle schlafen.“ Auf den energischen Widerspruch des Bauern begab sich der Nachtwandler, der anscheinend mit einem Hemd oder mit einer weißen Unterhose bekleidet war, auf die andere Seite des Hauses, um dort Einlaß zu bekommen. Obwohl die beiden Hofhunde scharf angelegten und auch die Pächter des Hofes wach geworden waren, hielt sich der Nachtwandler noch einige Zeit beim Nagelgebäude auf, um später im Dunkel der Nacht zu verschwinden.

## Wittmund

### Feuersbrunst auf Gut Klein-Ermehof

Montag mittag um 14 Uhr wurde die Feuerwehr Beerhase durch Alarm zur Bekämpfung eines Großfeuers nach dem Gute Klein-Ermehof (Kreis Wittmund) gerufen. Der Pächter des Gutes, Wilhelm Cassens, hatte sich mit einem landwirtschaftlichen Gehilfen nach dem Mittagessen in einem Nebengebäude des Gutes zum Schlafen gelegt. Durch den Schreiesruf „Feuer!“ wurde er von dem landwirtschaftlichen Gehilfen, der das Feuer zuerst bemerkt hatte, aus dem Schlafe geweckt. Infolge der Dürre griff das Feuer unheimlich schnell um sich und verbreitete sich über das ganze Gebäude. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Brand bereits auf ein Nebengebäude übergesprungen und das Wirtschaftsgebäude wurde ebenfalls schon stark bedroht. Dem tatkräftigen Eingreifen der Wehr gelang es, das Feuer auf die Wohngebäude zu beschränken. Diese brannten vollständig nieder. Zwei tragende Säulen und drei Kälber kamen in den Flammen um. Zahlreiches Inventar und einige Futtermittel wurden vernichtet. Das Wirtschaftsgebäude konnte erhalten bleiben. Ueber die Entstehungsurache wurden von der Polizei sofort Ermittlungen aufgenommen.

ist ein Ausgang, auf den das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe stolz sein kann.

04. Lathen. Großer Erfolg des Reit- und Fahrturniers. Beim prächtigsten Sommerfesten fand hier am Sonntag das von uns mehrfach näher erwähnte große Reit- und Fahrturnier statt. Der Besuch der einzigartigen Veranstaltung war ein überaus guter, der Verkauf ein in jeder Weise harmonischer. Unter den zahlreichen Vertretern der Partei, der Wehrmacht, des Staates und der Behörden sah man u. a. auch den Landrat des Kreises Nienburg-Hümmling, Gronewald. Grimaldi nahm an dem Turnier unsere Wehrmacht, und zwar eine Abteilung des Artillerie-Regiments 6, Lingen, teil. Zur Vorführung bzw. zum Auszug kamen: Jagdspringen Klasse A, Jagdspringen Klasse B-Jugend, und Jagdspringen Klasse C. Weiter: Dressurprüfung Klasse A und B, Zweispännerfahren, Alarmübung der SA-Reiterschule und ein Placieren. Der Beendigung der Wettkämpfe schloß sich die Preisverteilung und der große Reiterball an.

05. Rhebe. Interessante Naturbeobachtung. Während des großen Waldbrandes in Reudersum konnte man die Beobachtung eines Wirtelwindes, im Volksmunde „Dwerswind“ oder auch „Dwidde“ genannt, machen. Angefüllt mit Rauchschwaben, so daß der Windzug vollkommen sichtbar war, zog der „Dwidde“ in rascher Fahrt über Heerdefeld gegen Nordmoor Rhebe, wo er gegen 16 Uhr auch beobachtet wurde. — Aus alten Jahrbüchern... Die vielen Brände im Freien in unseren Tagen erinnern daran, daß schon im Mittelalter durch gleiche Ereignisse Unheil gebracht wurde. 1583 schon befaßt der damalige Drost des Emslandes zur Verhütung und Weitertragung, die zu brennenden Moorfelder mit Gräben zu umziehen. Als dann das Brennen immer mehr zunahm und die Schatzkisten und Wälderbestände große Beeinträchtigungen erlitten... so ist bekannt, daß während einer Lebensperiode das große Rhebe Moor dreimal völlig abbrannte... wurden schärfere Verfügungen erlassen. Zuweiderhandlungen wurden damals mit einer Strafe von 25 Goldgulden geahndet.

06. Werke. Unglücksfall. Der Elektromonteur B. von hier kam bei der Ausführung seiner Arbeiten bei dem Bauern Spat in Drees so unglücklich zu Fall, daß er schwer verletzt wurde und seine Einlieferung in das Krankenhaus erforderlich war.

## Heimbau im Emsland

Ein kleines Heidedorf gibt ein Beispiel

07. Wehlab vom Lärm und Verkehr der großen Städte liegt der stille Hümmling. Weidgedehnte Heidedörfer, herrliche Waldungen bieten landschaftliche Schönheiten, die man sich nicht träumen läßt, wenn man so beiläufig einmal vom Hümmling als einer „wüsten Gegend“ erzählt hört. Erwandert will der Hümmling sein und nur Menschen, die dort geboren sind, können richtig erzählen von alten Sitten und Bräuchen der Hümmlinger. Erst beim Wandern werden wir dann das alles sehen, kennen und lieben lernen, wovon sie uns berichten. Jahrtausende alte Kultur werden wir finden. Uralte Bauernhäuser und Hausrat und die steinernen Hüngrabgräber geben uns stumm davon Kunde, daß sie Zeuge waren der Geschichte alteingesessener Geschlechter.

Witten in diesem Land liegt ein kleines Dörfchen. Und hier in Lahn ist jetzt ein H-Heim entstanden. Nicht unter Anwendung großer Geldmittel. Zuerst war hier nur der Wille und der Gemeinschaftsgeist der Lahnner. Am Eingang des Dorfes liegt das neue H-Heim. Nicht groß ist es, aber dennoch ein Schmuckstück des Dorfes im wahren Sinne des Wortes. Wie es unsere Heime sein sollen, ist es Ausdruck unserer Art, unseres Willens und Wesens. Mit dem roten Steinachwerfstein und den kleinen blauen Backsteinen paßt es herrlich in die Landschaft und Art des Hümmlings. Ein weit überragendes, frohgedecktes Dach beschützt das Haus vor den Unbilden der Witterung und über der Tür begrüßt uns das Hebeitzzeichen der Hitler-Jugend.

Zunehmend ist alles zweckmäßig, schlicht aber sauber eingerichtet. Ein kleiner Vorraum empfängt den Eintretenden. Ein Wärdergehörn hängt an der Wand als einziger Schmuck, darunter die Glode eines Leitbrenners, beides Wahrzeichen des alten Hümmlings mit seiner Heidehühnerzucht. Rechts treten wir in den H-Heim. Noch ist er ein wenig kahl und schmucklos und die Möbel haben noch die schöne Aufgabe vor sich, ihn nach ihrer Art auszugestalten. Aber von der weiß getünchten Wand grüßt uns ein schönes Bildnis des Führers und gegenüber an der anderen Seite hängt ein großes Lichtbild unseres Reichsjugendführers. Bunte Gardinen, einfache

Stühle und besonders die buntgebedeckten Stühle passen sich gut ein in den Rahmen dieses Heims. An der linken Seite befindet sich der Raum für die H. Nächstlich dem des H-Heim ist es gehalten. Ferner ist da noch ein kleiner, aber freundlich aussehender Wärderraum. Das ist alles — aber ein ideales Heim für ein Dorf wie Lahn. Ein Heim, wie wir es uns alle wünschen und wie wir hoffen, einmal in jedem Dorf ein solches unser eigen nennen zu können! —

Die Lahnner sind stolz auf dieses Werk, das sie erschaffen haben aus eigener Kraft und eigenem Willen, dann freilich unterstützt von der tatkräftigen Hilfe der Partei und des Landrats.

Neben dem Heim liegt ein großer Sportplatz, sonst ist es umrahmt vom Grün der Bäume und Büsche der waldreichen Gegend. Nur vor dem Haus müssen noch die gärtnerischen Anlagen entfallen, die zu einem richtigen Heim unserer Art dazugehören.

„Mit heißen Herzen und starken Schultern sollt ihr daraus hervorgehen“ — rief uns der Kreisleiter zu — „wir übergeben es euch als unser Erbe, damit ihr darin unser Werk fortsetzen und größer machen sollt. Vor keinem Widerstand sollt ihr Halt machen, niemals ruhen und rasten, so seid ihr Träger unserer Idee. Der Kampf geht weiter!“

## Eine neue Krabbenfüßwurst.

04. Seit geraumer Zeit macht die sogenannte „Krabbenfüßwurst“ viel von sich reden. Als eine Neuharlingerfischer Firma sie zum ersten Mal auf den Markt brachte, war man sich in Nachkreisen darüber einig, daß mit der Krabbenfüßwurst eine neue Möglichkeit geschaffen wurde, die Fänge unserer Küstentischer besser und lohnender abzunutzen. Nach den ersten Erfolgen hörte man bald nicht mehr viel von dem neuen Krabbenfüßwurstprodukt. Die Krabbenfüßwurst hatte bei den Verbrauchern nicht den erwarteten Anklang gefunden. Und das nicht ganz zu Unrecht.

Nun hat dieselbe Neuharlingerfischer Firma vor einigen Tagen eine neue Krabbenfüßwurst herausgebracht, die nichts mehr mit der ersten Krabbenfüßwurst (nach Art der Braunschweiger Schmierwurst) gemein hat. Uns wurden heute Kostproben mit der neuen Krabbenfüßwurst auf den Redaktionstisch gelegt, die hervorragend schmecken. Das neue Produkt besteht aus geschälten Krabben, die mit einfacher Salze und Gurken verarbeitet und in Wurstform in Zellophan verpackt sind. Schon rein äußerlich macht die Krabbenfüßwurst einen appetitlichen Eindruck, man sieht sofort, daß es sich um eine „schlere“ Ware handelt, deren Zutaten leicht zu erkennen sind. Das ist ein großer Vorteil gegenüber der zuerst auf den Markt gebrachten Krabbenfüßwurst, von der man nicht wußte, ob sie aus Fisch oder Fleisch war. Es wird zudem dafür gesorgt, daß die neue Ware stets ganz frisch in den Handel kommt.

Die neue Krabbenfüßwurst, die in Emden Geschäften bereits angeboten wird, dürfte sich bald auf einführen, wenn der Preis auch noch mehr einer Delikatessware als einer Konsumware entspricht.

## Tyrolerinnung der „OZ“

Ausgefallene Verbandsliste.

04. In den beiden für den 15. Mai vorgeschlagenen Punktspielen kamen die Mannschaften kampflös zu Sieg und Punkt. Während auf dem Sportplatz an der Loger Mee Germania 3 auf Loga 2 wartete, lief Collinghorst bergwärts nach Wöllershausen. In beiden Spielen waren die angelegten Schiedsrichter zu Stelle.

Reiseberichte in Collinghorst.

04. Der Turn- und Sportverein Collinghorst veranstaltet am 28. Mai ein Pokalturnier, an dem mit Rücksicht auf die in den Pokalspielen bestmöglichen Mannschaften der 2. Kreisklasse Mannschaften der 3. Kreisklasse teilnehmen. Collinghorst 1, Mannschaften sind: mit selbst am Turnier beteiligt sein. Eingeladen sind die Mannschaften von Leer, Heidefeld und Wehrhaderfeld.

## Landalbnut

Marktbericht Bremer 17. Mai 1938.

Gerstl 5-6 Wochen 18-21, 6-8 Wochen 21-25, ausgefallene über Notiz, Münsterweine nach Qualität 32-50, ältere nach Qualität über Notiz, Milchböse 30-40, Kämmen 7-10, ältere Kämmen bis 15 RM, Handel befest Markt wurde gedrückt. Auftrieb große Mäzsch Gerstl, Käufer, Schafe und Kämmen. Landwirte und Händler weitreich vertreten.

04. Wer sein Geschäft aufgibt, muß das melden! In letzter Zeit ist mehrfach beobachtet worden, daß Abmeldungen von Gewerben nicht erfolgen. Diese Meldungen sind bekanntlich notwendig, wenn ein Geschäft bzw. ein Gewerbe aufgegeben wird, dann aber auch, wenn sich zum Beispiel Teilhaber eines Geschäftes trennen. Auf die hierüber erlassenen Vorschriften wird ganz besonders aufmerksam gemacht.

## Latza Tischbaldmünzen

Schiffverstehe im Hafen von Leer.

Angelommene Schiffe: 14. 5.: Gerhard, Olmanns; Margarethe, Meiners; Mini, Koster; Johanne, Trauernicht; Kalle, Wiemers; Gerda, Rippes; Jannickel, Lüttemann; 15. 5.: Elisabeth, Gansenstein; Esse, Altes; Maria, Badenien; 16. 5.: Johann, Doffmann; W. B. 1, Keimers; Ems, Stampe; Dina, Rippes; Anna Marie, Schröder; Marie, Hermine, Elise, Schwedes; Anna, Besterlo; Helene, Klein; Schumbogel, Meinen; abgefahrene Schiffe: 14. 5.: Dede, Waffels; Herbert, Gerdes; Geise, Meinen; Germain, Koster; Schumbogel, Badenien; Greta, Doyen; Mini, Koster; Kalle, van Ge; 16. 5.: Annalwart 18, Reister; Selene, Middelndorf; Stientje, Meemann; Gerhard, Olmanns; Margarethe, Meiners; Kalle, Wiemers.

Barometerstand am 17. 5., morgens 8 Uhr . . . . . 763,0°  
Höchster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +19,0°  
Niedrigster . . . . . C +11,0°  
Gefallene Regenmengen in Millimetern . . . . . 5,0  
Mitgeteilt von B. Jochul, Optiker, Leer.

Temperaturen in der Stadt, Badeanstalt: Wasser 18°, Luft 18°

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28, Fernruf 2802.

D. A. IV. 1938: Hauptausgabe 25 797, Bezirksausgabe Leer-Niederland 10 089 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Niederland gültig. Nachzahlungen für die Bezirksausgabe Leer-Niederland, B für die Hauptausgabe.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) der Bezirksausgabe Leer-Niederland Heinrich Gerlun, verantwortlich Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Niederland: Bruno Bachgo, beide in Leer. Bohndruck: D. S. Bovy & Sohn, G. m. b. H., Leer.

## Papenburg und Umgebung

Kreistag am 18. und 19. Juni

04. Eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung hielt am Montagabend die Ortsgruppe Papenburg der NSDAP. im Hotel Hüling am Untenende ab. Den Mittelpunkt der Versammlung bildete die Ausgabe einiger Mitgliedsbücher und Mitgliedskarten für die Parteianwärter und die Vereidigung der Letzgenannten auf unsere Führer und Volksgenossen. Ortsgruppenleiter Meyer hielt eine kurze Ansprache, in der er die Bedeutung der feierlichen Stunde herausstellte und auf die gewaltigen Geschicke der letzten Zeit hinwies, die ringsum die Welt in Atem hielten und als Siegesanfang für alle Zeiten in der deutschen Geschichte ausleuchten werden. Eine interessante Ausgestaltung fand die Versammlung durch die Vorführung einiger Filme, die in eindringlicher Sprache das Aufbaue des Dritten Reiches vor Augen führten. Der geschäftliche Teil des Abends befaßte sich vor allem mit dem Kreistag, der endgültig auf den 18. und 19. Juni festgelegt wurde. Am 22. Juni wird das Fest der deutschen Sonnenwende gefeiert. Die Ausgestaltung der Feier liegt in den Händen der Hitlerjugend. Aufmerksamkeit gemacht wurde ferner darauf, daß sich die Volksgenossen bei Kundgebungen immer nur an den Gaustellenleiter für Juni, Parteigenossen Könighaus, wenden sollen. Neu war die Mitteilung, daß von der NSDAP. aus allmonatlich ein Film zur Vorführung gebracht werden wird und zwar sowohl für das Oben- als auch für das Untenende. Grimaldi werden die Vorführungen am 8. und 9. Juni dieses Jahres stattfinden. An die Parteigenossen, vor allem an die neuen, richtete der Ortsgruppenleiter den Appell zum Eintritt in die SA, die SS, bzw. das NSKK. Jeder, der nicht bereits irgend ein Amt innehat oder einer Parteigliederung angehört, solle in die Kampforganisationen der Bewegung eintreten.

05. Altersschwacher Milchwagen verunglückt. Auf dem Schieferweg am Vossberg brach gestern ein beladener, schon altersschwacher Milchwagen zusammen, so daß sich der köstliche und wertvolle weiße Inhalt der Kannen auf die Straße ergoß. Wie wir hören, trugen auch einige Kinder, die auf dem Wagen mitgefahren waren, leichte Verletzungen davon. Es kann den Kutschern nur immer wieder geraten werden, keine Kinder mitfahren zu lassen, denn wenn sie zu Schaden kommen, sind die Fahrwerkslenker die Leidtragenden.

06. Vom neuen Friedhof. Der hier neuangelegte Friedhof wurde nach gründlicher Bearbeitung des Bodens mit Hanf abgedeckt. Nach der Aberntung des Hanfs wird er seiner Bestimmung übergeben werden.

07. Oster Besuch der Kinderergärten. Die im Kreise bestehenden, zum Teil erst neugegründeten Kinderergärten der NS-Volkswohlfahrt erfreuen sich steigender Beliebtheit. Der Besuch ist ein überaus guter. In Verle stieg die Zahl der Kinder von 30 auf 50 und in Brees verleben fast alle die Kleinen in noch nicht schulpflichtigem Alter ihre Tage im Kinderergarten.

08. Drei Mann — ein Motorrad. Aussehen erregten am Sonntagmittag drei junge Burschen, die von hier mit einem Motorrad in Richtung Vossberg fuhren. Der eine saß auf dem Tank, der andere auf dem Sattel und der dritte auf dem Sozius. In „schamloser Fahrt“ wurde die Landstraße „heimgesucht“ und am Vossberg landete das Kleinfahrer im Sommerweg. Obwohl der Fahrer — vielleicht durch einen schon überhandnehmen Sturz — taum noch gehen konnte, kamen die „Artisten“ mit dem Schrecken davon, auch wurde die Maschine kaum beschädigt.

09. Der „Lamborger Krug“ kommt zu uns. Erfreulich dürfte für alle unsere Leser die Mitteilung sein, daß der bekannte „Lamborger Krug“ am 21. d. Mts. zu uns kommen und einen Heimatabend gestalten wird. Neben mancherlei Ueberraschungen wird der Krug das brotliche Bienenstich „Ra Ous“ zur Aufführung bringen, das uns auf das platte Land verjagt und uns hier den Dorfbewohner in seiner ganzen Urmächtigkeit, doch auch in seinem Ernst und gelunden Humor zeigen wird. Ohne Zweifel wird der Abend ein voller Erfolg werden und die Bühne, der ein guter Ruf vorausgeht, wird ein vollbesetztes Haus vorfinden.

10. Mendenorf. Frühjahrsgartenbau. Am Sonnabend, dem 21. Mai, findet nach einer Mitteilung des Bürgermeisters von Mendenorf, hier in der Gegend die diesjährige Frühjahrsgartenbau statt.

11. Vorjum. Wieder Maul- und Klauenseuche. Wegen erneuten Ausbruches der Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestand des Bauern K. mußten erneut die notwendigen Sperrmaßnahmen getroffen werden. Der ganze Altkreis Mendenorf war bereits seuchenfrei geworden.

12. Lathen. Kellner-Abjunkturprüfungen. Am verflochtenen Sonnabend fand hier die Abschlußprüfung für diejenigen Kellner statt, die an den in Lathen, Werke und Mendenorf abgehaltenen Kursen teilgenommen hatten. Sämtliche 46 Prüflinge bestanden, zwei Drittel werden das Leistungszeugnis erhalten. Das



**Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Die Hebung der Grund- und Hauszinssteuer**

für das 1. Vierteljahr (April/Juni) 1938 findet statt:

- a) für das Obenende am 19. und 20. Mai in der Wirtschaft Finkenbrink von 8-2 Uhr,
- b) für das Untenende vom 21.-31. Mai, vormittags während der Kassenstunden.

Gleichzeitig werden gehoben die 1. Rate Gewerbesteuer, die 2. Rate Bürgersteuer und die 1. Rate Hundesteuer.

**Die Stadtkasse Babenburg.** gez. Surberg.

**Loga**

1) Die bis zum 15. ds. Mts. fällig gewordenen Hauszins-, Grund-, Gemeindef-, Gewerbe- u. Bürgersteuern sind nunmehr bis zum 23. d. Mts. einzuzahlen, andernfalls die Beträge sofort im Verwaltungs-zwangsverfahren eingetrieben werden.

2) Auf die im Aushangkasten am Gemeindebüro veröffentlichte Ortsatzung über die Reinigung der öffentl. Wege und Polizeiverordnung über die Reinigungspflicht, weise ich hin.

Loga, den 17. Mai 1938.

Der Bürgermeister, Baumfalk

**Zu verkaufen**

Im freiwilligen Auftrage des Herrn Behrend Jacobs aus Steensfelderfeld Nr. 35 werde ich am **Samstag, 21. Mai d. J.,** nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle wegen Aufgabe der Landwirtschaft

**1 Stute**

(mittelschwer)  
ferner: 2 Ackerwagen, 1 Halbverdeck, 2 Eggen, 1 Schlitten, div. Wagenleitern, 1 Lehnbock, 3 Pflüge und sonstige Garten- und Ackergeräte  
Öffentlich meistbietend auf dreimonatige Zahlungsfrist verkaufen. Besichtigung vorher gestattet.  
Hr. Hove, Rudolf Nickenpack, Versteigerer.

**Kücheneinrichtung**  
billig zu verkaufen.  
H. Zimmermann, Leer, Ulrichstraße 31.

**Zu verkaufen:**  
Zigarrenschrank (Eiche), 2 weiße Metallbetten mit Matratzen und 2 Zimbadewannen.  
Zu erfragen bei der OTZ, in Leer.

**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Heisfelde, Dorfstraße 33.

**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Victoria-Motorrad**  
350 ccm, 12 PS, steuerfrei, preiswert zu verkaufen.  
Näheres bei der OTZ, Leer.

**Saft neuer Handwagen**  
(Miele) zu verkaufen.  
Brandt, Leer, Bremerstr. 45.

**Kuhkalb**  
zu verkaufen 3 Wochen alt.  
Heisfelde, Süderweg 4.



in Riesenauswahl zu billigen Preisen  
**Bernh. Bohlsen, Leer.**

**Ein flottendes Kind**  
zu verkaufen.  
Loga, Parkweg 54.

**Eine melke Kuh**  
hat zu verkaufen  
H. Erchinger, Logabirum.

**Milchschaf**  
zu verkaufen ein junges  
S. Tamminga, Logaerfeld.

**Zu kaufen gesucht**  
zu kaufen gesucht  
3000 Pfund

**Pflanz-Kartoffeln**  
Eisangebote unter L 449 an die OTZ, Leer.

**Knabenfahrrad**  
zu kaufen gesucht.  
Angebote unter L 446 an die OTZ, Leer.

**Gut erhaltenen Kinderwagen**  
zu kaufen gesucht.  
Angeb. u. L 448 a. d. OTZ, Leer.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OTZ, hat stets großen Erfolg.

**Zu mieten gesucht**  
Suche für älteres Fräulein

**2 leere Zimmer**  
Nähe der Bahn od. Umgegend der Stadt.  
Wilh. Boumann, Leer, Heisfelderstraße 39 v.

**Wohnung**  
4-6 Zimmer, für Juli, August oder später gesucht.  
Angebote unter L 447 an die OTZ, Leer.

**Stellen-Angebote**  
Gesucht wird zum 15. Mai oder 1. Juni ein

**nettes Fräulein**  
bei vollem Familienan-schluss und gutem Gehalt.  
H. Boekhoff, Weenermoor über Leer (Ostfr.)

**Suche zum 1. Juni für die Vormittagsstunden (Werktags)**

**ein nettes Mädchen**  
nicht unter 18 Jahren.  
Frau Ufen, Leer, Annenstr. 22.

**Gesucht zum 1. Juni Tageshilfe**  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Tageshilfe**  
14-16 J., zum 1. Juni für kl. Haushalt gesucht.  
Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

**Suche auf sofort od. später einen tüchtigen Gehilfen**  
für meine Dampfbäckerei gegen hohes Gehalt.  
Fr. Meynen, Bäckermeister, Westerstede, Fernruf 128.

**Gesucht für Privathaus-halt ein Mädchen von 14-16 Jahren.**

Zu melden bei Franz Rehr, Westerstede i. D.

**Leer, auf dem V. f. L. - Germania - Sportplatz**

Mittwoch, 18. Mai, abends 7.15 Uhr  
**Große Reitervorstellung der weltbek. Don- und Kuban-Kosaken-Reitertruppe**

unter Führung des Kosaken-Rittmeisters a. D. Tarassenko auf deutschen Warmblutpferden. Als große Zug- und Sensationsnummer bei allen Turnieren und Rennen in Deutschland, zuletzt mit phantastischem Erfolg als Hauptattraktion in der Deutschlandhalle (Berlin) Reitsport in höchster Vollendung. Nicht zu verwechseln mit Zirkusreiterei.  
Eintrittspreise: Sitzplatz 80 Pf., Stehplatz Erw. 60 Pf., Kinder 20 Pf., Kartenverkauf 1 Stunde vor Beginn an den Platzzassen.

Empfehle täglich frisch  
**hiesig. Spinat, 1/2 kg 10 Pf.**  
K. D. Niekamp, Leer Adolf-Hitler-Straße 4 und Groningerstr. 65

**Silb-Klotz, Leer**  
Ab 3 Uhr und morgen früh lebendfrische Schollen  
1/2 kg nur 25 Pf., großen Butt 30 Pf., Kochschellfische nur 20 Pf., Fischfilet nur 30 Pf., feinst. Goldbarschfilet 40 Pf. Ab 4 Uhr frische Räucherwaren  
am Bahnhof Telefon 2418

**Antike Möbel**  
Zwecks Vervollständigung einiger Zimmer suche ich

**Barock- und englische Möbel.**  
Angebote unter Angabe der Holzart, sowie des Preises, möglichst mit Foto an

**Dr. Hans Heigener, Hamburg-Bahrenfeld, Apenraderstraße 49.**

**Bullen**  
Halte einen gekörnten zum Decken empfohlen. Mutter, Groß- und Urmutter prämiiert. Vaters Mutter eingetragen im D. R. L. B.

**Gildgeorgsfehn. Folt. Wels.**  
Schöne Ferkel (Knickohren) zu verkaufen. D. O.

**Gemüsepflanzen**  
aller Art, Sellerie, pikiert, Tomatenpflanzen mit Topfballen, Kürbis-pflanzen

**Beefblumen:**  
Begonien, Lobelien usw. Balkonpflanzen / Sommerblumen viele Sorten hat immer in prima Ware die Gärtnerei von

**Eilt Dirks**  
Leer, Bremerstraße 25, Tel. 27 29

**Sommer-sprussen**  
werden schnell beseitigt durch Venus mit Garantiemarke. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Milchsauer Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

**Binder**  
oder die praktische Alberta-Krawatte  
Julius Müller, Leer

**Gemüse- und Tomaten-Pflanzen**  
J. G. Renken, Bokel

**Kokos-Teppiche u. Matten**  
C.F. Reuter Söhne, Leer

**gute kräftige Ware**  
56, 67, 90, 100, 120, 150, 200 cm.  
Kokos-Teppiche u. Matten  
C.F. Reuter Söhne, Leer

**Zum Fischtag**  
empfehle in aller feinst., blutfrischer Ware 1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg 20 u. 25 Pf., Bratschollen 25 Pf., Fischfilet 35 Pf., Goldbarschfilet 40 Pf., frisch geräucherter Makrelen, Schellfische, Goldbarsch, Seeaal.  
Fr. Grafe, Rathausstr. Fernruf 2334

**ordentlichen Jahres-hauptversammlung**  
laden wir unsere Mitglieder ein.  
Tagesordnung:  
1. Revisionsbericht  
2. Geschäftsbericht  
3. Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung für 1937  
4. Verteilung des Reingewinns  
5. Entlastung von Vorstand, Aufsichtsrat und Geschäftsführer  
6. Statutengemäße Wahlen  
7. Verschiedenes.  
Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung liegt 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder im Geschäftszimmer aus.

**Spar- u. Darlehnskasse eGm. Hefel**  
Bsp. D. de Bühr. Joh. Engelmann

**Milchkannen 10, 15, 20 Liter**  
Milchsiebe / Milchfilter / Filterwatte  
Größte Auswahl - niedrige Preise  
**SOBING** Eisenwaren  
Leer, Brunnenstraße 26

**Freede's Gärtnerei**  
empfiehlt starke, gesunde  
**Gemüse-, Blumen-, Tomaten-, Kürbis- und Blumenkästchenpflanzen**

**Wilhelmslust, Loga** Inh. Otto Jöckel  
Morgen, Mittwoch ab 4 Uhr:  
**Konzert mit Taneinlagen**

**Heringe zum Einlegen**  
25 St. RM. 1.-, 30 St. RM. 1.-  
Ferner große Vollheringe  
Neue Sendung neue engl. Majjes mild, fett und lecker!

**Ad. C. Onkes / Leer**  
Empf. pr. lebendfr. Koch-Schellfische, 1/2 kg 20 und 25 Pf., Bratschollen 25 u. 30 Pf., Butt 30 Pf., Fischfilet 30 u. 35 Pf., Goldbarschfilet 40 Pf., Heilbutt, 60 Pf., Seez., etc., fr. ger. Makr., Schellf., Kolb., Seeaal, ff. Ber. u. Fleischalat, pr. gefüllte Her., (al. 2x fr. Gran., fette engl. M.-Her. Adolf-Hitler-Str. 24  
Brabandt, Telefon 2252.

**Garten-Schirme**  
Luno Jünkeß, Leer.  
Heute, am 17. Mai 1938, feiern die Eheleute **Wilhelm Enter und Frau Lina**, geb. Hattermann, in Loga **Das Fest ihrer silbernen Hochzeit.** Dem Jubelpaare ein donnerendes Hoch, daß die ganze Friedhofstraße wackelt. **Einige Nachbarn.**

**Familiennachrichten**

Hoherfreut zeigen wir die Geburt eines gesunden **Töchterchens** an  
**Weert Flesner und Frau Henny**, geb. Hüser  
Leer, den 14. Mai 1938

Ihre Vermählung geben bekannt:  
**Bruno Zylmann und Frau Gesine**, geb. Baumann  
Loga, den 7. Mai 1938.  
Feldweg 4.  
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

**Nachruf!**  
Am 15. Mai verschied in den Vormittagsstunden der frühere Beigeordnete  
**Georg Martini**  
Lange Jahre hindurch hat er sein Wissen in den Dienst unserer Gemeinde gestellt. Sein aufrichtiges Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft sichern ihm ein dankbares Gedächtnis.  
**Die Gemeindeverwaltung Heisfelde**  
Keller, Bürgermeister

Brunn b. Nortmoor, den 16. Mai 1938.  
Heute entschlief an Altersschwäche sanft und ruhig in den Herrn unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Jann Folkert Fecht**  
im 82. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer:  
**die trauernden Kinder und Angehörigen**  
Beerdigung am Freitag, dem 20. ds. Mts., nachmittags 1 1/2 Uhr. - Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche betrachten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen  
**danken wir herzlich**  
Leer, im Mai 1938. **Familie Smit.**